

STADT RHEINE

**B e r i c h t
über die**

Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2015

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
A. Erstellungsauftrag	1
B. Gegenstand, Art und Umfang der Erstellung	3
C. Feststellungen und Erläuterungen zum Gesamtabschluss	6
I. Grundlagen der Gesamtrechnungslegung	6
II. Konsolidierungskreis	6
III. Gesamtabschluss	7
IV. Gesamtlagebericht	7
V. Beteiligungsbericht	8
D. Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers über die Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen	9

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

Anlagen

I Gesamtabschluss mit Lagebericht

1. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2015
2. Gesamtergebnisrechnung 2015
3. Gesamtanhang zum 31. Dezember 2015
Anlage 1: Kapitalflussrechnung nach DRS 2
Anlage 2: Gesamtverbindlichkeitspiegel
4. Gesamtlagebericht zum 31. Dezember 2015
5. Beteiligungsbericht der Stadt Rheine 2015

II Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

A. Erstellungsauftrag

Der Bürgermeister der Stadt Rheine beauftragte uns mit der Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2015 der

Stadt Rheine,

im Folgenden auch Stadt oder Konzern genannt.

Der Bürgermeister unterzeichnete den Erstellungsauftrag am 22. Dezember 2016.

Gemäß § 116 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) hat die Stadt in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung einen Gesamtabchluss aufzustellen. Er besteht aus der Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und dem Gesamtanhang. Er ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Weiterhin ist der Beteiligungsbericht dem Gesamtabchluss beizufügen.

Der Konzern enthält folgende Einzelabschlüsse:

- Stadt Rheine („Mutterunternehmen“),
- Stadtwerke Rheine GmbH und
- Technische Betriebe Rheine AöR.

Der Gesamtabchluss ist dahingehend aufzustellen, dass er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt vermittelt.

Über Gegenstand, Art und Umfang der von uns durchgeführten Erstellung erstatten wir den vorliegenden Bericht. Bei der Erstellung wurden zugleich Plausibilitätsbeurteilungen durch uns vorgenommen. Der vorliegende Erstellungsbericht richtet sich an die Stadt Rheine.

Die Erstellung eines Gesamtlageberichts und Beteiligungsberichts sowie die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten waren nicht Gegenstand dieses Auftrags. Jedoch wurde der Gesamtlagebericht von uns einer Plausibilitätsbeurteilung unterzogen.

Unsere Berichterstattung erfolgt nach den vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, festgelegten Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durch Wirtschaftsprüfer (IDW S 7).

Für die Durchführung des Auftrags und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, sind die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2017 maßgebend, die als Anlage beigefügt sind.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

B. Gegenstand, Art und Umfang der Erstellung

Gegenstand der Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir den Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2015 unter Beachtung der für die kommunale Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der sonstigen gemeinderechtlichen Bestimmungen erstellt. Die Anwendung anderer gesetzlicher Vorschriften ist nur insoweit Gegenstand der Erstellung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Auswirkungen auf den Gesamtabschluss ergeben.

Die Erstellung eines Gesamtlageberichts, eines Beteiligungsberichts und die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten waren nicht Gegenstand unseres Auftrags. Ebenso sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die dem Ersteller gemachten Angaben. Unsere Aufgabe besteht darin, auf der Grundlage der zur Verfügung gestellten Daten den Gesamtabschluss zu erstellen.

Neben der Erstellungstätigkeit haben wir die dem Gesamtabschluss zu Grunde liegenden Konsolidierungsbuchungen und die vorgelegten Unterlagen auf ihre Plausibilität hin beurteilt und uns einen Überblick über das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem bezüglich des Gesamtabchlusses verschafft.

Art und Umfang der Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen

Der Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde von uns aus den uns vorgelegten Unterlagen und den erteilten Auskünften der Stadt abgeleitet. Der Lagebericht wurde durch die gesetzlichen Vertreter der Stadt erstellt.

Für sämtliche in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche haben wir Anpassungen hinsichtlich Ansatz und Ausweis vorgenommen, um einen NKF-konformen Abschluss zu erstellen.

Die Jahresabschlüsse wurden anschließend in ein EDV-System eingespielt. Weiterhin erfolgte die Durchführung der Konsolidierungsbuchungen.

Bei der Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2015 haben wir auftragsgemäß Plausibilitätsbeurteilungen der Konsolidierungsbuchungen vorgenommen. Darüber hinausgehende Prüfungshandlungen wurden nicht vorgenommen.

Die Beurteilung der Plausibilität der dem Gesamtabschluss zu Grunde liegenden Unterlagen erfolgte durch:

- Überprüfung des Konsolidierungskreises,
- Befragung nach den angewandten Verfahren zur Erfassung, Verarbeitung und Abstimmung von zu konsolidierenden Geschäftsvorfällen im Rechnungswesen,
- Befragung zu allen wesentlichen Abschlussaussagen,
- analytische Beurteilungen der einzelnen Abschlussaussagen,
- **Abgleichung des Gesamteindrucks des Gesamtabchlusses mit den im Verlauf der Erstellung erlangten Informationen und**
- stichprobenartige Überprüfung der von der Stadt Rheine zu Teilbereichen zur Verfügung gestellten Unterlagen.

Vorliegend wurde der Einzelabschluss der Stadt Rheine durch den Rechnungsprüfungsausschuss geprüft. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Rheine GmbH und der Einzelabschluss der Technische Betriebe Rheine AöR wurden durch die WIBERA Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 322 HGB versehen.

Die Erstellung hat sich unter anderem schwerpunktmäßig mit den folgenden Themen beschäftigt:

- Abgrenzung des Konsolidierungskreises,
- Überleitung der Einzelabschlüsse in einen NKF-Summenabschluss,
- Kapitalkonsolidierung,
- Ertrags- und Aufwandskonsolidierung sowie
- Schuldenkonsolidierung.

Wir haben die Erstellung mit zeitlichen Unterbrechungen in dem Monat Januar 2017 in unserem Hause durchgeführt. Art und Umfang unserer Gesamtabchlusserstellung, die entsprechend der Stellungnahme IDW S 7 durchgeführt wurde, haben wir in unseren Arbeitspapieren festgehalten.

Die erbetenen Auskünfte und Nachweise sind uns von den gesetzlichen Vertretern der Stadt Rheine, der Stadtwerke Rheine GmbH und der Technische Betriebe Rheine AöR und den uns benannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereitwillig erteilt worden.

Darüber hinaus haben uns der Bürgermeister und der Kämmerer der Stadt Rheine in einer berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich versichert, dass zur Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2015 alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse, Abgrenzungen und Konsolidierungssachverhalte berücksichtigt sowie alle erforderlichen Angaben gemacht worden sind. Insbesondere wurde uns bestätigt, dass besondere Umstände, die die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nachhaltig verschlechtern könnten, nicht bestehen. Zudem wurde uns versichert, dass Gesetzesverstöße, die Bedeutung für den Inhalt des Gesamtabchlusses oder für die Entwicklung der Stadt haben können, nicht bestanden.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

C. Feststellungen und Erläuterungen zum Gesamtabschluss

I. Grundlagen der Gesamtrechnungslegung

Der Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde nach den Vorschriften des § 116 GO NRW i. V. m. §§ 49 bis 51 Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) von uns aufgestellt.

Der Gesamtabschluss basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüssen aller einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zum Abschlussstichtag der Stadt Rheine (Konsolidierungskreis). Daran anschließend wurden die Jahresabschlüsse der einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche zusammengefasst und um konzerninterne Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bereinigt (Konsolidierung).

Für alle in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden bei der Aufstellung des Gesamtabchlusses unter Beachtung von Wesentlichkeitsgrundsätzen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften nach dem Entwurf der Gesamtabchlussrichtlinie angewandt.

Der Gesamtabschluss sowie der Gesamtlagebericht und der Beteiligungsbericht sind nach den Rechnungslegungsvorschriften der GemHVO NRW und des Handelsgesetzbuches (HGB) i. d. F. vom 10. Mai 1897, zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Mai 2009, unter Beachtung der Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) aufgestellt und gegliedert worden.

II. Konsolidierungskreis

Einbezogene verselbstständigte Aufgabenbereiche

In den Gesamtabchluss ist die Stadt Rheine als „Mutterunternehmen“ einbezogen. Darüber hinaus werden in den Gesamtabchluss folgende verselbstständigte Aufgabenbereiche im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, da das Mutterunternehmen Aufgaben in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Organisationsform ausgegliedert hat und die Stadt unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hält:

- Stadtwerke Rheine GmbH und
- Technische Betriebe Rheine AöR.

Die übrigen verselbstständigten Aufgabenbereiche werden nicht einbezogen. An dieser Stelle verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

III. Gesamtabschluss

Wir haben den Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2015 ordnungsgemäß aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche sowie den ergänzenden Unterlagen zu den Anpassungs- und Konsolidierungsmaßnahmen erstellt.

Der Gesamtabschluss, bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang zum 31. Dezember 2015, ist gemäß §§ 49 bis 51 GemHVO NRW i. V. m. §§ 300, 301 und 303 bis 305 und 307 bis 309 HGB aufgestellt und entspricht nach unseren Plausibilitätsbeurteilungen den gesetzlichen Vorschriften.

Der Gesamtanhang und die beigefügte Gesamtkapitalflussrechnung wurden von uns nach allen gemäß den gesetzlichen Vorschriften erforderlichen Angaben und Aufgliederungen erstellt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung ist unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) aufzustellen. Bei der Berechnung des Finanzmittelfonds werden die Ein- und Auszahlungen aus den Vorräten sowie die erhaltenen Anzahlungen unter dem Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit gezeigt. In der Finanzrechnung nach GemHVO NRW werden diese Zahlungen hingegen unter dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gleichzeitig wird unterstellt, dass die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens und der Sonderposten im Haushaltsjahr zahlungswirksam waren.

Die Aufstellung des Gesamtabchlusses erfolgt EDV-gestützt. Die Konsolidierungsvorgänge sind ordnungsgemäß nachgewiesen und protokolliert.

IV. Gesamtlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter haben den Gesamtlagebericht entsprechend den Vorschriften des § 51 GemHVO NRW erstellt. Die Angaben erwecken nach im Rahmen unserer Erstellung erlangten Erkenntnissen keine falsche Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage.

V. Beteiligungsbericht

Der von den gesetzlichen Vertretern erstellte Beteiligungsbericht wurde von uns – ohne weitere Beurteilungen durchzuführen – dem Gesamtabchluss beigefügt.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

D. Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers über die Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen

An die Stadt Rheine:

Wir haben auftragsgemäß den nachstehenden Gesamtabschluss – bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang – der Stadt Rheine für den Stichtag zum 31. Dezember 2015 unter Beachtung der stadtrechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen erstellt. Grundlage für die Erstellung waren der geprüfte Einzelabschluss der Stadt Rheine, die uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft, wohl aber auf Plausibilität beurteilt haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Weiterhin haben wir den Lagebericht hinsichtlich Plausibilität und Übereinstimmung mit dem Gesamtabchluss durchgesehen. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars, des Gesamtabchlusses und des Gesamtlageberichts nach den stadtrechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter.

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des IDW Standards „Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen durch Wirtschaftsprüfer (IDW S 7)“ durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung sowie des Gesamtanhangs auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Zur Beurteilung der Plausibilität der uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, an deren Zustandekommen wir nicht mitgewirkt haben, haben wir Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind. Weiterhin haben wir den Gesamtlagebericht hinsichtlich Plausibilität und Übereinstimmung mit dem Gesamtabchluss durchgesehen. Hierbei sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der uns vorgelegten Unterlagen und des auf dieser Grundlage erstellten Gesamtabchlusses bzw. Ordnungsmäßigkeit des Gesamtlageberichts sprechen.

Münster, am 6. Januar 2017

Concunia GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Struckmeier
Wirtschaftsprüfer

Anlagen

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

Gesamtbilanz
Stadt Rheine
zum 31. Dezember 2015

AKTIVA**PASSIVA**

	Haushaltsjahr			Vorjahr		Haushaltsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€		€	€	€	€
1. Anlagevermögen					1. Eigenkapital				
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	1.752.594,37			1.462.823,64	1.1 Allgemeine Rücklage	235.084.098,82			245.586.920,74
		1.752.594,37		1.462.823,64	1.2 Gesamtergebnis	433.205,78			-10.138.251,10
1.2 Sachanlagen						235.517.304,60			235.448.669,64
1.2.1 unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte					2. Sonderposten				
1.2.1.1 Grünflächen	20.901.262,77			21.063.400,08	2.1 Sonderposten für Zuwendungen	152.246.877,66			155.013.733,18
1.2.1.2 Ackerland	7.556.372,85			7.248.608,01	2.2 Sonderposten für Beiträge	96.627.984,75			99.201.148,92
1.2.1.3 Wald, Forsten	3.176.041,11			3.056.215,14	2.3 Sonderposten für den Gebührenausschlag	0,00			20.429,67
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	19.700.321,50			20.074.471,92	2.4 Sonstige Sonderposten	2.926.668,07			2.958.002,06
	51.333.998,23			51.442.695,15		251.801.530,48			257.193.313,83
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte					3. Rückstellungen				
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	337.953,38			0,00	3.1 Pensionsrückstellungen	104.293.827,00			98.110.686,00
1.2.2.2 Grundstücke mit Schulen	98.352.927,26			100.426.315,17	3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	51.214,57			49.906,29
1.2.2.3 Grundstücke mit Wohnbauten	1.995.870,66			1.494.278,72	3.3 Instandhaltungsrückstellungen	2.492.468,13			2.647.976,56
1.2.2.4 Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden	73.731.474,67			73.858.410,49	3.4 Steuerrückstellungen	416.763,32			756.027,03
	174.418.225,97			175.779.004,38	3.5 Sonstige Rückstellungen	45.775.488,89			47.746.476,59
1.2.3 Infrastrukturvermögen						153.029.761,91			149.311.072,47
1.2.3.1 Grund- und Boden des Infrastrukturvermögens	66.493.349,24			66.058.483,41	4. Verbindlichkeiten				
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	7.603.615,78			7.815.729,58	4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	87.768.642,63			88.977.910,79
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	730.531,87			821.848,39	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	4.804.869,33			395.934,92
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	131.768.118,13			133.683.675,36	4.3 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen gleichkommen	3.734.478,56			4.169.209,54
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	159.246.356,22			163.989.769,06	4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.937.972,87			5.518.284,37
1.2.3.6 Stromversorgungsanlagen	25.490.934,32			19.175.437,77	4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.119.433,60			1.347.840,11
1.2.3.7 Gasversorgungsanlagen	5.804.106,76			5.768.826,23	4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	17.186.276,73			17.629.613,92
1.2.3.8 Wasserversorgungsanlagen	12.402.978,15			13.574.537,86	4.7 Erhaltene Anzahlungen	9.828.450,78			7.022.721,56
1.2.3.9 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	5.957.003,24			5.147.753,34		135.380.124,50			125.061.515,21
	415.496.993,71			416.036.061,00	5. Passive Rechnungsabgrenzung		4.358.960,50		4.486.921,88
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	2.009.380,44			1.925.868,14					
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	4.679.506,16			4.675.226,74					
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	3.063.307,48			2.622.243,25					
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.929.559,45			10.998.519,80					
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.633.142,42			6.900.426,51					
		676.564.113,86		670.380.044,97					
1.3 Finanzanlagen									
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	5.700.638,04			5.488.308,81					
1.3.2 Beteiligungen	8.136.958,79			8.022.762,41					
1.3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens	3.420.643,85			3.420.643,85					
1.3.4 Ausleihungen	1.089.496,58			1.153.403,73					
		18.347.737,26		18.085.118,80					
		696.664.445,49		689.927.987,41					
2. Umlaufvermögen									
2.1 Vorräte									
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren		15.066.772,23		13.239.315,77					
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände									
2.2.1 Forderungen	14.592.368,72			12.806.352,13					
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	5.480.498,34			7.036.648,75					
		20.072.867,06		19.843.000,88					
2.3 Liquide Mittel		40.765.823,86		40.992.215,18					
		75.905.463,15		74.074.531,83					
3. Aktive Rechnungsabgrenzung		7.517.773,35		7.498.973,79					
		780.087.681,99		771.501.493,03			780.087.681,99		771.501.493,03

Stadt Rheine**Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	Ergebnis des Haushaltsjahres	Ergebnis des Vorjahres
	€	€
1 Steuern und ähnliche Abgaben	87.812.214,30	78.632.969,95
2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	49.292.726,04	44.079.109,53
3 Sonstige Transfererträge	2.754.393,38	2.493.303,25
4 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	33.001.952,27	32.039.405,54
5 Privatrechtliche Leistungsentgelte	114.839.656,43	120.065.015,69
6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	10.569.827,53	6.817.710,49
7 Sonstige ordentliche Erträge	14.335.964,25	6.743.754,24
8 Aktivierte Eigenleistungen	2.220.232,84	1.366.618,21
9 Ordentliche Gesamterträge	314.826.967,04	292.237.886,90
10 Personalaufwendungen	55.093.796,36	53.195.227,58
11 Versorgungsaufwendungen	6.816.479,26	6.600.326,29
12 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	117.617.323,18	113.512.400,84
13 Bilanzielle Abschreibungen	27.953.595,96	25.221.160,25
14 Transferaufwendungen	83.575.627,72	78.395.070,05
15 Sonstige ordentliche Aufwendungen	20.278.349,84	21.687.257,33
16 Ordentliche Gesamtaufwendungen	311.335.172,32	298.611.442,34
17 Ordentliches Gesamtergebnis	3.491.794,72	- 6.373.555,44
18 Finanzerträge	1.090.877,84	677.124,21
19 Finanzaufwendungen	4.149.466,78	4.441.819,87
20 Gesamtfinanzergebnis	- 3.058.588,94	- 3.764.695,66
21 Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	433.205,78	- 10.138.251,10
22 Gesamtjahresergebnis	433.205,78	- 10.138.251,10
<u>Nachrichtlich: Verrechnungen von Erträgen und Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage</u>		
23 Verrechnete Erträge bei Vermögensgegenständen	465.165,96	8.512.741,80
24 Verrechnete Erträge bei Finanzanlagen	212.329,23	0,00
25 Verrechnete Aufwendungen bei Vermögensgegenständen	772.516,97	15.657.058,84
26 Verrechnete Aufwendungen bei Finanzanlagen	0,00	22.412,00
27 Verrechnungssaldo (=Zeilen 24-27)	- 95.021,78	- 7.166.729,04

Stadt Rheine, Rheine

Gesamtanhang 2015

1. Allgemeines

Die Stadt Rheine hat zum 1. Januar 2006 das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) eingeführt. In den neuen Regelungen der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) und Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) ist auch geregelt, dass die Kommunen – erstmals zum 31. Dezember 2010 – einen Gesamtabschluss aufstellen müssen.

Grundlage des Gesamtabchlusses bilden die geprüften Jahresabschlüsse der Stadt Rheine sowie ihre verselbstständigten Aufgabenbereiche im Konsolidierungskreis. Anschließend müssen aus Gesamtergebnisrechnung und Gesamtbilanz die Erträge, Aufwendungen sowie Bilanzpositionen eliminiert werden, die allein innerhalb des Konsolidierungskreises wirksam werden (Konsolidierung). Schließlich sind für den Gesamtabschluss ein Gesamtanhang sowie ein Gesamtlagebericht unter Berücksichtigung auch der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu erstellen. Dem Gesamtabschluss ist darüber hinaus ein Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW beizufügen.

Der Inhalt des Gesamtanhangs wird in § 51 Abs. 2 und 3 GemHVO NRW geregelt. Demnach sind im Gesamtanhang zu den Posten der Gesamtbilanz und den Positionen der Gesamtergebnisrechnung die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und so zu erläutern, dass sachverständige Dritte die Wertansätze beurteilen können. Die Anwendung von zulässigen Vereinfachungsregelungen und Schätzungen ist im Einzelnen anzugeben. Dem Gesamtanhang ist eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen.

Darüber hinaus ist dem Gesamtanhang gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 47 GemHVO NRW ein Gesamtverbindlichkeitspiegel beizufügen.

Durch den Gesamtanhang soll es den Adressaten des Gesamtabchlusses ermöglicht werden, die wirtschaftliche Gesamtlage der Stadt zutreffend beurteilen zu können. Dieses Ziel sowie die Aussagefähigkeit des Gesamtanhangs sollen auch dadurch gewährleistet werden, dass nur wenige gewichtige Sachverhalte benannt sind, die eine gesonderte Erläuterungspflicht im Anhang auslösen. Alle Angaben müssen informationsrelevant sein und dürfen nicht durch eine Vielzahl von nicht relevanten Angaben verschleiert werden.

2. Angaben zum Konsolidierungskreis

Zweck der Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist die Festlegung und Einordnung der verselbstständigten Aufgabenbereiche der Stadt Rheine, die zusammen mit der Stadt selbst einen Gesamtabschluss bilden und deren Beziehungen untereinander eliminiert werden müssen. Damit soll gewährleistet werden, dass jährlich die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine insgesamt so dargestellt wird, als ob es sich bei der Stadt Rheine und ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen um ein einziges „Unternehmen“ handeln würde (Einheitsgrundsatz).

Grundsätzlich hat die Stadt Rheine gemäß § 116 Abs. 2 GO NRW ihren Jahresabschluss sowie die Jahresabschlüsse aller verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-recht-

licher oder privatrechtlicher Form im Gesamtabchluss zu konsolidieren (Vollständigkeitsgrundsatz). Verselbstständigte Aufgabenbereiche, die für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind, brauchen gemäß § 116 Abs. 3 GO NRW hingegen nicht in den Gesamtabchluss einbezogen werden.

Die Stadt Rheine ist an folgenden verselbstständigten Aufgabenbereichen unmittelbar beteiligt:

Beteiligung	Anteil Kommune	Beteiligungsbuchwert zum 31.12.2015
Stadtwerke Rheine GmbH	100 %	38.017.000,00 €
Technische Betriebe Rheine AöR	100 %	17.670.289,02 €
EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH	100 %	1.256.098,39 €
Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	100 %	4.261.037,06 €
TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH	100 %	137.067,97 €
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH	68 %	46.434,62 €

Im Übrigen wird auf die Angaben im Beteiligungsbericht verwiesen.

Nach dem nordrhein-westfälischen Sparkassengesetz ist die Stadtparkasse Rheine nicht im kommunalen Einzelabschluss und demzufolge auch nicht im Gesamtabchluss zu berücksichtigen.

Nach den Vorgaben zum Konsolidierungskreis in § 50 GemHVO NRW sind diejenigen Betriebe zu konsolidieren, die in öffentlich-rechtlicher Organisationsform geführt werden. Hinzu kommen die privatrechtlichen Betriebe, die unter der einheitlichen Leitung oder unter maßgeblichem Einfluss der Stadt stehen. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn der Stadt ein Stimmrechtsanteil von mindestens 20 % zusteht.

Unter dieser Prämisse sind alle Beteiligungen einzubeziehen. Bei diesen Beteiligungen sind zudem keine Anzeichen zu erkennen, die die Vermutung des fehlenden maßgeblichen Einflusses durch die Stadt widerlegen würden.

Auf eine Einbeziehung kann weiterhin verzichtet werden, falls die Beteiligung an sich und aus der Sicht der Kommune von untergeordneter Bedeutung für die Gesamtlage der Kommune im Sinne des § 116 Abs. 3 GO NRW ist. Folgende Verhältnisse zur Analyse wurden herangezogen:

- Anlagevermögen des einzelnen Unternehmens/Anlagevermögen aus der Summenbilanz,

- Bilanzsumme des einzelnen Unternehmens/Bilanzsumme aus der Summenbilanz,
- Fremdkapital des einzelnen Unternehmens/Fremdkapital aus der Summenbilanz,
- Summe der Erträge des einzelnen Unternehmens/Summe der Erträge aus der Summenergebnisrechnung und
- Summe der Aufwendungen des einzelnen Unternehmens/Summe der Aufwendungen aus der Summenergebnisrechnung.

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit werden in der Literatur Schwellenwerte zwischen 3 % und 5 % genannt. Unter Berücksichtigung dieser Werte ergibt sich, dass bis auf die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR alle vorgenannten Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine sind.

Im Konsolidierungskreis für den Gesamtabchluss verbleiben demnach nur die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR. Gemäß § 50 Abs. 1 und Abs. 2 GemHVO NRW werden die verselbstständigten Aufgabenbereiche nach §§ 300 bis 309 HGB vollkonsolidiert. Die übrigen Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten in die Gesamtbilanz übernommen.

3. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

3.1 Kapitalkonsolidierung

Aus dem Einheitsgrundsatz folgt, dass keine Anteile der Gemeinde an voll zu konsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereichen im Gesamtabchluss ausgewiesen werden dürfen. Somit sind die Buchwerte der Beteiligungen mit den korrespondierenden Posten des Eigenkapitals aufzurechnen (Kapitalkonsolidierung).

Bei der Kapitalkonsolidierung ist gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 1 und 2 HGB festzulegen, welche Wertansätze zu Grunde zu legen sind und zu welchem Zeitpunkt die erstmalige Kapitalkonsolidierung durchgeführt wird.

Die Technische Betriebe Rheine AöR wurde zum 1.1.2008 gegründet. Die Stadt Rheine hat in ihrer Bilanz zum 31. Dezember 2008 die Technische Betriebe Rheine AöR zulässigerweise mit der Eigenkapitalspiegelbildmethode im Rahmen des § 55 Abs. 6 GemHVO NRW bewertet. Bei dieser Regelung handelt es sich um eine Vereinfachungsregel, die bis spätestens 1. Januar 2009 in der kommunalen Eröffnungsbilanz angewendet werden konnte. Diese Vereinfachungsregel liefe ins Leere, wenn im Rahmen der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode des § 50 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung neu ermittelt werden müssten.

Für die erstmalige Kapitalkonsolidierung wurde daher gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 2 HGB auf den (fiktiven) Zeitpunkt des Erwerbs abgestellt. Somit ist grundsätzlich keine Neubewertung des verselbstständigten Aufgabenbereichs erforderlich, soweit die Eigenkapitalspiegelbildmethode anzuwenden ist. Die in der kommunalen Eröffnungsbilanz ermittelten Beteiligungsbuchwerte konnten insoweit beibehalten werden. Bei der erstmaligen Kapitalkonsolidierung zum 1. Januar 2010 ergaben sich somit keine stillen Lasten oder stillen Reserven. Gewinne oder Verluste der verselbstständigten Aufgabenbereiche nach dem kommunalen Eröffnungsbilanzstichtag stellen grundsätzlich Veränderungen des Gesamteigenkapitals dar.

Für die Stadtwerke Rheine GmbH (Konzern) wurde in der Eröffnungsbilanz der Gemeinde zum 1. Januar 2006 der Wertansatz (§ 55 Abs. 6 GemHVO NRW) nach dem DCF- und Substanzwertverfahren bestimmt. Dieser führt zu einem Unterschiedsbetrag in der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 8.264. Dieser Unterschiedsbetrag stellt einen Geschäfts- oder Firmenwert dar, welcher mit der allgemeinen Rücklage verrechnet wurde.

3.2 Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 303 HGB dient der zutreffenden Darstellung der Gesamtvermögenslage, da interne Schuldbeziehungen im Konzern Verpflichtungen gegenüber sich selbst darstellen, die nach den Ansatzgrundsätzen in der Gesamtbilanz nicht berücksichtigt werden dürfen. Die Gesamtbilanz würde durch Sachverhalte aufgebläht, die im Verhältnis zwischen Gesamtkonzern und Dritten nicht existieren. Die Vermögenslage würde somit ohne Schuldenkonsolidierung aus Sicht des Konzerns falsch dargestellt. Ansprüche und Verbindlichkeiten, die sich in gleicher Höhe gegenüberstanden, wurden eliminiert. Aufrechnungsdifferenzen wurden je nach Sachverhalt erfolgsneutral oder erfolgswirksam durch nachträgliche Buchungen korrigiert, sofern sie wesentlich waren.

3.3 Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie Zwischengewinneliminierung

Mit der Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 305 HGB) wird die Gesamtergebnisrechnung von Erfolgskomponenten befreit, die aus Geschäften zwischen einbezogenen Konzernorganisationen resultieren. Nach der Aufwands- und Ertragskonsolidierung weist die Gesamtergebnisrechnung grundsätzlich nur noch Aufwendungen und Erträge aus Geschäften mit nicht voll zu konsolidierenden Organisationen aus. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde auf Basis der gebuchten Aufwendungen und der Erträge in der Gemeinde durchgeführt. Echte Aufrechnungsdifferenzen sind nicht entstanden.

Sachverhalte, die die Notwendigkeit einer Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 304 HGB begründet hätten, haben sich nicht ergeben. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde daher verzichtet.

4. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden/Erläuterungen zur Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung

Das Wesen der Einheitstheorie besteht darin, dass sie den Konzern „Stadt Rheine“ trotz rechtlicher Selbstständigkeit der einzelnen verselbstständigten Aufgabenbereiche als wirtschaftliche Einheit betrachtet. Entsprechend der Grundsätze ordnungsgemäßer Gesamtrechnungslegung sind daher gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW für den Gesamtabschluss grundsätzlich die kommunalrechtlichen Vorschriften für Bilanzierung und Bewertung anzuwenden. Ansatz, Ausweis und Bewertung aus den Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden daher an die Vorschriften der GemHVO NRW angepasst, wobei von zulässigen Vereinfachungsregelungen Gebrauch gemacht wurde.

Im Folgenden werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, ebenso wie relevante Erläuterungen zur Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung, getrennt nach Bilanzpositionen dargestellt:

4.1 Aktivseite

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert und, soweit sie einer Abnutzung unterliegen, nach § 35 GemHVO NRW gemäß ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Im Bereich des Umlaufvermögens und auch des Anlagevermögens wurden keine Anpassungen von Herstellungskosten aus den Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche für den Gesamtabschluss vorgenommen.

Grundsätzlich werden nach § 35 Abs. 1 GemHVO NRW Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen gemäß § 35 Abs. 1 GemHVO NRW grundsätzlich auf der Grundlage der Tabelle über die ortsüblichen Gesamtnutzungsdauern der Stadt Rheine, die sich an der Rahmentabelle des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen orientiert. Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden hingegen nicht überprüft. Auf eine einheitliche Bewertung wurde verzichtet, da die Auswirkungen für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nicht von wesentlicher Bedeutung wären und eventuell abweichende Beträge betriebsspezifisch sind.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis € 410,00 netto werden nach den Regelungen des § 33 Abs. 4 GemHVO NRW im Jahr des Zugangs komplett abgeschrieben. Ein fiktiver Anlagenabgang wird unterstellt. Für geringwertige Vermögensgegenstände zwischen € 150,00 und € 1.000,00 im Bereich der Stadtwerke Rheine GmbH und der Technische Betriebe Rheine AöR wird ein Sammelposten gebildet und über die Dauer von fünf Jahren abgeschrieben. Vermögensgegenstände bis € 150,00 werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Auf eine Bewertungsanpassung wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Die Bilanz wurde im Bereich des Infrastrukturvermögens um die Positionen „Strom-, Gas- und Wasserversorgungsanlagen“ erweitert.

Im Bereich des Finanzanlagevermögens werden unter anderem die Anschaffungskosten der verbundenen Unternehmen sowie der übrigen Beteiligungen, die nicht im Gesamtabchluss zu konsolidieren sind, bilanziert. Hierzu zählen die Beteiligungen, die Wertpapiere des Anlagevermögens und die Ausleihungen.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH, die Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH, die TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH und die Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH werden auf Grund der untergeordneten Bedeutung für den Gesamtabschluss nicht voll konsolidiert. Ihre Beteiligungsbuchwerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von zusammen € 5.700.638,04 auf Grund der bestehenden Mehrheitsbeteiligungen unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ bilanziert.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Zum Verkauf anstehende Baulandflächen werden unter den Vorräten bilanziert. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, insofern der niedrigere beizulegende Wert geringer war, wurden Abschreibungen auf diesen vorgenommen.

Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände der Stadt Rheine sind zum Nominalwert unter der Berücksichtigung von Wertminderungen angesetzt. Individuelle Ausfallrisiken sind durch entsprechende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Zusammenfassung von Forderungsarten und Ausleihungen wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen.

Unter den liquiden Mitteln sind die Guthaben bei den Kreditinstituten und die Barkassenbestände zum 31. Dezember 2015 ausgewiesen.

4.2 Passivseite

Beim Eigenkapital werden unter der Position „Allgemeine Rücklage“ unter anderem die Ergebnisvorträge der verselbstständigten Aufgabenbereiche seit dem fiktiven Erwerb zum 1. Januar 2006 ausgewiesen.

Nach § 43 Abs. 3 GemHVO NRW sind Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang und der Veräußerung von Vermögensgegenständen nach § 90 Abs. 3 GO NRW sowie aus Wertveränderungen von Finanzanlagen unmittelbar mit der allgemeinen Rücklage zu verrechnen (Änderung auf Grund des 1. NKFVG).

Als Gesamtjahresergebnis des Konzerns „Stadt Rheine“ wird ein Gesamtjahresgewinn in Höhe von € 433.205,78 ausgewiesen.

Insgesamt lässt sich das Eigenkapital im Jahresabschluss der Stadt Rheine wie folgt auf das Gesamteigenkapital des Konzerns „Stadt Rheine“ überleiten:

Eigenkapitalentwicklung	T€
Gesamteigenkapital zum 01.01.2015	235.449
Jahresergebnis 2015 Stadt Rheine	- 1.419
Konzernergebnis 2015 (SWR)	636
Jahresergebnis 2015 (TBR)	3.094
Summenergebnis	2.311
Eliminierung Beteiligungserträge (SWR)	- 553
Eliminierung Konzessionsabgabe (SWR)	99
Eliminierung Beteiligungserträge (TBR)	- 1.659
Eliminierung diverse Unterhaltungsaufwendungen (TBR)	223
Eliminierung UI-Vereinbarung (TBR)	- 135
Übrige ergebniswirksame Konsolidierungen in Summe	147
Zwischensumme Gesamtjahresergebnis 2015	433
Übrige erfolgsneutrale Konsolidierungseffekte	- 365
Gesamteigenkapital zum 31.12.2015	235.517

Investiv genutzte Sonderposten für Zuwendungen im Bereich des kommunalen Einzelabschlusses sowie Kanalanschlussbeiträge und zweckgebundene Zuwendungen im Bereich der Technische Betriebe Rheine AöR werden – soweit möglich – einem konkreten Vermögensgegenstand zugeordnet und entsprechend dessen Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Zuwendungen, die noch keinem Vermögensgegenstand zugeordnet werden konnten, werden als sonstige Verbindlichkeit passiviert. Konsumtive Zuwendungen werden im Jahr des Zugangs komplett ergebniswirksam erfasst.

Sonderposten für Beiträge werden ebenfalls einem konkreten Vermögensgegenstand zugeordnet und entsprechend dessen (durchschnittlicher) Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst.

Die laufenden Baukostenzuschüsse im Bereich des Stadtwerkekonzerns werden von den Herstellungskosten abgesetzt. Soweit Baukostenzuschüsse vor dem 1. Januar 2003 vereinbart sind, werden diese als Sonderposten ausgewiesen und linear aufgelöst. Auf Gesamtabschlussebene werden die von den Herstellungskosten abgesetzten Baukostenzuschüsse unter der Position „Sonderposten aus Zuwendungen“ ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Auflösung von Sonderposten an die rechtlichen Vorschriften des NKF wurde wegen der untergeordneten Bedeutung für die Gesamtvermögens-, Schulden- und Ertragslage des Konzerns „Stadt Rheine“ verzichtet.

Sonderposten für den Gebührenaussgleich werden gebildet, wenn eine kostenrechnende Einrichtung einen Gebührenüberschuss erwirtschaftet. Hierunter fallen die Kostenüberdeckungen (vgl. auch § 6 Abs. 3 KAG NRW) der Gebührenhaushalte Abfallbeseitigung, Straßenreinigung, Abwasserentsorgung und Märkte.

Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen werden nach beamtenrechtlichen Vorschriften in der Bilanz unter dem Posten Pensionsrückstellungen zusammengefasst. Die Höhe der Pensionsrückstellung wurde auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens der Kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe, Münster, ermittelt. Die Rückstellung enthält neben den künftigen Versorgungsleistungen der Stadt Rheine auch die Ansprüche auf Beihilfe. Die Bewertung erfolgt mit dem durch § 36 Abs. 1 GemHVO NRW vorgegebenen Rechnungszins von 5,0 % auf Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Für die Höhe der Versorgung werden die zum 31.12.2015 maßgeblichen Werte in Ansatz gebracht (ab dem 01.06.2015 geltende Beträge gemäß BesVersAnpG 2015/2016 NRW vom 08.12.2015). Die versicherungsmathematische Bewertung der Beihilfeverpflichtungen erfolgt auf Grundlage von Kopfschadenstatistiken unter Berücksichtigung eines altersabhängig steigenden Schadenprofils (Basis: Wahrscheinlichkeitstafeln 2014, veröffentlicht von der BaFin am 21.12.2015). Die Bewertung erfolgt unter Verwendung der Statistiken für Zahnbehandlung und Zahnersatz, ambulante Heilbehandlung, stationäre Heilbehandlung im Zweibettzimmer sowie ambulante und stationäre Pflege aller drei Pflegestufen jeweils für den Beihilfeberechtigten. Das Erstattungs niveau wird mit 80 % der beihilfefähigen Aufwendungen angesetzt. Durch die Umstellung auf die Wahrscheinlichkeitstafeln 2014 ergibt sich somit eine Erhöhung des Teilwerts der Beihilfeverpflichtungen um 4,5 %.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen werden gem. § 36 Abs. 3 GemHVO NRW gebildet, wenn die Nachholung der Instandhaltung konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss. Eine notwendige Nachholung entsprechender Rückstellungen war im Rahmen der Aufstellung des Gesamtabchlusses nicht erkennbar.

Die sonstigen Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO NRW wurden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt. Langfristige Rückstellungen beinhalten entgegen der handelsrechtlichen Rechnungslegung keine Preissteigerungen oder Trendantizipationen und werden bis auf die Pensionsrückstellungen nicht ab- oder aufgezinest.

Alle Verbindlichkeiten sind zum jeweiligen Rückzahlungswert bilanziert. Die Zusammenfassung von Verbindlichkeiten wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen. Hierzu zählen die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten.

Der Stand und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015 sind dem Gesamtverbindlichkeitspiegel, der als Anlage I 3.2 dem Anhang beigelegt ist, zu entnehmen.

Der Verbindlichkeitspiegel wurde nach den Posten der Bilanz gem. § 41 Abs. 4 Nr. 4 GemHVO NRW gegliedert. Die erhaltenen Anzahlungen werden separat ausgewiesen.

4.3 Gesamtergebnisrechnung

Aufwendungen und Erträge wurden grundsätzlich zum Realisationszeitpunkt nach § 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB und unter Beachtung des Verrechnungsverbotes nach § 38 Abs. 1 GemHVO NRW im Gesamtabchluss erfasst.

5. Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Die Stadt Rheine hat seit der Erstellung der Gesamteröffnungsbilanz die vom Modellprojekt NKF-Gesamtabschluss – lt. deren Praxisbericht – und die von der Gemeindeprüfungsanstalt grundsätzlich getragenen, rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen angewendet.

5.1 Zusammenfassung der Forderungsarten in einem Bilanzposten

Forderungen werden in der kommunalen Bilanz gem. GemHVO NRW (Einzelabschluss der Kommune) gegliedert nach einer Vielzahl von Arten angesetzt. Der Positionenrahmen für die Gesamtbilanz sieht als Mindestgliederungsanforderung lediglich eine zusammengefasste Position „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ vor, unter der die Ansprüche der Kommune und der verselbstständigten Aufgabenbereiche auszuweisen sind.

In der Gesamtbilanz werden sämtliche Forderungsarten gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 41 GemHVO NRW unter den Bilanzpositionen „Forderungen“ und „Sonstige Vermögensgegenstände“ zusammengefasst.

5.2 Zusammenfassung der Verbindlichkeiten nach wesentlichen Arten

Verbindlichkeiten werden in der kommunalen Bilanz gemäß GemHVO NRW nach einer Vielzahl von Arten gegliedert.

Der Positionenrahmen für die Gesamtbilanz sieht eine weniger differenzierte Mindestgliederung nach § 49 Abs. 3 i. V. m. § 41 GemHVO NRW vor.

5.3 Verzicht auf Umgliederung von Umsatzsteuerdifferenzen

Zwischen der Kommune und den voll zu konsolidierenden Betrieben bestehen üblicherweise umsatzsteuerpflichtige Leistungsbeziehungen. Da die Umsatzsteuer an die Finanzverwaltung abzuführen ist, stellt diese für die voll zu konsolidierenden Betriebe einen durchlaufenden Posten dar. Von der nicht vorsteuerabzugsberechtigten Kommune wird der Bruttobetrag als Aufwand gebucht. Die auf die Leistungsbeziehung zurückzuführenden Beträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung aufgerechnet. Es entsteht eine Aufrechnungsdifferenz in Höhe der Umsatzsteuer.

Die Umsatzsteuerdifferenzen verbleiben gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 305 HGB in der Gesamtergebnisrechnung.

5.4 Beibehaltung der Beteiligungsbuchwerte

Sofern die Kapitalkonsolidierung auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung erfolgt, können zwischen der Bewertung für die kommunale Eröffnungsbilanz und der Neubewertung zur erstmaligen Aufstellung des Gesamtabchlusses mehrere Jahre vergangen sein.

Da die Kapitalkonsolidierung auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung erfolgte, sind zwischen der Bewertung für die kommunale Eröffnungsbilanz (01.01.2006) und der Neubewertung (31.12.2010) mehrere Jahre vergangen. Es war zu prüfen, ob nicht ggf. schon zu einem Zeitpunkt vor dem 31. Dezember 2010 die Kapitalkonsolidierung vorgenommen werden sollte. Aus den gesetzlichen Grundlagen ergeben sich zwei Zeitpunkte für die Erstkapitalkonsolidierung. Nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 2 HGB in der Fassung vom 24. August 2002 kann die Erstkapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt des fiktiven

Erwerbs der Beteiligung (Stichtag der gemeindlichen Eröffnungsbilanz) oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung vorgenommen werden (31.12.2010).

Zur Entscheidungsfindung sollte eine Überprüfung dahingehend erfolgen, ob sich wesentliche wertbildende Faktoren verändert haben. Dies können z. B. umfangreiche Zu- bzw. Abgänge des Anlagevermögens sein. Auch die Eigenkapitalveränderung kann herangezogen werden. Die Prüfung brachte hervor, dass keine wesentlichen Veränderungen stattgefunden haben.

Eine Neubewertung gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. §§ 301 Abs.1 S. 2 Nr. 2 und 308 Abs. 1 HGB der Beteiligungen zum Zeitpunkt der Erstkapitalkonsolidierung (31.12.2010) erfolgte somit nicht.

5.5 Verzicht auf die Anpassung von GWG-Erfassungen

Die Stadt Rheine verbucht geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) < € 410 netto unmittelbar als Aufwand im laufenden Haushaltsjahr. Die voll zu konsolidierenden Betriebe schreiben grundsätzlich über 5 Jahre (Poolabschreibung) ab. Ein Anpassungserfordernis ist aus wirtschaftlichen Überlegungen für die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR auf Grund der Vielzahl von Wirtschaftsgütern nicht leistbar. Es empfiehlt sich, die Poolabschreibung aus den Einzelabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe unverändert zu übernehmen.

Die Stadt Rheine ist dieser Empfehlung gefolgt (§ 49 Abs. 2 i. V. m. § 33 Abs. 4 GemHVO NRW, § 50 GemHVO NRW i. V. m. § 308 HGB).

5.6 Verzicht auf die Anpassung von Herstellungskosten

Nach dem HGB und dem NKF gibt es unterschiedliche Wahl- und Pflichtbestandteile bei den Herstellungskosten. Bei einer Angleichung der Herstellungskosten der voll zu konsolidierenden Betriebe müssten jährlich die Herstellungskosten sowie die Abschreibungen für den Gesamtabchluss einzeln ermittelt und im Gesamtabchluss aufwandswirksam angepasst werden. Die Anpassung der jährlichen Abschreibungen in den Folgejahren darf aber nicht das laufende Gesamtergebnis belasten, sondern muss gesondert erfasst und mit den Vorjahresergebnissen verrechnet werden. Dies hätte zur Folge, dass die verselbstständigten Aufgabenbereiche eine zweite NKF-Anlagenbuchhaltung führen müssten.

Das Modellprojekt empfiehlt, im Bereich des Umlaufvermögens und grundsätzlich auch im Bereich des Anlagevermögens keine Anpassung von Herstellungskosten für den Gesamtabchluss vorzunehmen (§ 49 Abs. 3 i. V. m. § 33 Abs. 3 GemHVO NRW).

5.7 Verzicht auf die Umgliederung unwesentlicher Bilanzpositionen bzw. einzelner Geschäftsvorfälle

Die Gliederungsschemata für Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung weichen wesentlich von der Gliederung des HGB ab. Im NKF werden teilweise Vermögensgegenstände anderen Bilanzposten sowie Aufwendungen und Erträge anderen Ergebnisrechnungspositionen zugeordnet als im HGB.

Um den Umgliederungsaufwand in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen zu halten, sind vereinzelt bei unwesentlichen Bilanzposten Vereinfachungen vorzunehmen. (§ 49 Abs. 3 i. V. m. §§ 38, 41 GemHVO NRW).

5.8 Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern

Die Nutzungsdauern der voll zu konsolidierenden Betriebe sind in der Regel mit den steuerrechtlichen Vorgaben identisch. Die örtlichen Nutzungsdauern nach NKF orientieren sich in der Regel nicht an den steuerlichen Nutzungsdauern. Somit müssten die der voll zu konsolidierenden Betriebe zu Grunde gelegten Nutzungsdauern für den Gesamtabschluss an das NKF angepasst werden, soweit es sich jeweils um vergleichbare Vermögensgegenstände handelt. Hierfür müssten diese ggf. eine „zweite“ Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen und die Nutzungsdauern sämtlicher Vermögensgegenstände des Anlagevermögens an die örtliche NKF-Abschreibungstabelle anpassen.

Die Vereinfachung sieht vor, dass die Nutzungsdauern nur im Bereich der sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude bei gleicher Art und Funktion (z. B. Verwaltungsgebäude) überprüft und dann einheitlich festgelegt werden, wenn die Auswirkung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von wesentlicher Bedeutung ist. Dies ist der Fall, wenn die geänderten Abschreibungen 5 % der Gesamtaufwendungen überschreiten. Für den Gesamtabchluss 2015 wurde der Schwellenwert nicht überschritten, sodass die Nutzungsdauern aus den Einzelabschlüssen übernommen werden konnten.

6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW eine Gesamtkapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen. Sie soll die Gesamtbilanz sowie die Gesamtergebnisrechnung um Informationen hinsichtlich der Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel (Finanzlage) des Konzerns „Kommune“, d. h. der Stadt selbst sowie der voll zu konsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereiche, ergänzen.

Ausgangspunkt der Gesamtkapitalflussrechnung ist der Finanzmittelfonds, der dem Konzern „Stadt Rheine“ insgesamt zur Verfügung steht. Die Veränderung dieses Fonds in einem Geschäftsjahr resultiert aus Zahlungen, die dem Konzern „Stadt Rheine“ zugeflossen bzw. von diesem abgeflossen sind, sowie aus Wertänderungen des Fonds selbst. Der Finanzmittelfonds entspricht dabei den ausgewiesenen liquiden Mitteln. Dazu zählen Barbestände, Bestände auf Giro- und Festgeldkonten sowie unterwegs befindliche Gelder im elektronischen Zahlungsverkehr. Bei der Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde die indirekte Methode angewandt und als Ausgangspunkt der Ermittlung das ordentliche Gesamtergebnis vor außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen gewählt.

Aus Vereinfachungsgründen wurden bei der Berechnung des Finanzmittelfonds die Ein- und Auszahlungen aus den Vorräten sowie die unter den „Sonstige Verbindlichkeiten“ dargestellten erhaltenen Anzahlungen unter dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt. In der Finanzrechnung nach GemHVO NRW werden diese Zahlungen hingegen unter dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gleichzeitig wird unterstellt, dass die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens und der Sonderposten im Haushaltsjahr zahlungswirksam waren.

Die Kapitalflussrechnung ist dem Anhang als Anlage I 3.1 beigelegt.

7. Bestehende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

7.1 Stadt Rheine

Bürgschaften

Nach § 86 Abs. 2 GO NRW darf die Gemeinde Bürgschaften nur im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben übernehmen. Die Entscheidung der Gemeinde zur Übernahme von Bürgschaften ist der Aufsichtsbehörde schriftlich anzuzeigen. Die Gemeinde soll ein Risiko also nur in den Bereichen und Fällen übernehmen, in denen sie ein unmittelbares eigenes Interesse an der Aufgabenerfüllung hat. Dabei sind in der Regel keine selbstschuldnerischen Bürgschaften erlaubt, sondern nur Ausfallbürgschaften, bei denen der Bürge erst dann einzutreten hat, wenn der Hauptschuldner nicht leisten kann. Ein unmittelbares eigenes Interesse der Stadt liegt in der Regel bei den Aufgaben der städtischen Gesellschaften vor. Der Gesamtbestand an städtischen Bürgschaften in Höhe von € 1.707.702,12 zum 31. Dezember 2015 teilt sich wie folgt auf:

Zusammensetzung:

EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH	€ 269.020,05
Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	€ 1.186.022,68
TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH	€ 25.000,00
Sonstige	€ 227.659,39

7.2 Technische Betriebe Rheine AöR

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht ein Bestellobligo zum 31.12.2015 in Höhe von T€ 959. Aus Leasingverträgen bestehen von 2016 bis zum Jahr 2018 Verpflichtungen in Höhe von T€ 424.

Derivative Finanzinstrumente

Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten bestehen in Form einer Zinstauschvereinbarung (Zinsswap) im Volumen von insgesamt drei Tranchen über jeweils T€ 2.000 und drei Tranchen über jeweils T€ 4.000 mit einer Laufzeit von Dezember 2013 bis Dezember 2028. Der Bezugsbetrag zum 31. Dezember 2015 beläuft sich auf T€ 5.880. Die derivativen Finanzinstrumente bilden gemeinsam mit den als Grundgeschäften anzusehenden Darlehensverträgen eine Bewertungseinheit. Der mit dem Grundgeschäft unterlegte Zinsswap hat zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von - T€ 3.611. Die Bewertung leitet sich aus dem Mid-Market-Preis ab. Durch den Zinsswap wird erreicht, dass der Zinsaufwand im Saldo einer festen Verzinsung über die gesamte Laufzeit der Darlehensverträge entspricht. Die buchhalterische Abbildung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

7.3 Stadtwerke Rheine Konzern

Aus Miet- und Pachtverträgen bestehen für den Konzern finanzielle Verpflichtungen von T€ 340. Ein Bestellobligo in Höhe von T€ 4.763 besteht für den Stadtwerkekonzern zum 31. Dezember 2015.

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG eine Darlehenszusage gegenüber der TGH in Höhe von T€ 1.028 abgegeben. Zum Bilanzstichtag waren T€ 643 des Darlehens an die TGH ausgezahlt. Es besteht damit eine Restzusage von T€ 385.

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG einen Strombezugsvertrag aus dem Kraftwerk bis zum Jahr 2032 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei Mio. € 1,0/Jahr. Aus der Beistellung von CO²-Emissionszertifikaten ergeben sich Bezugsverpflichtungen in Höhe von T€ 160 für die Jahre 2016 und 2017.

Zur Absicherung von Preisrisiken aus der Vermarktung des eigenerzeugten Stroms aus den Kraftwerksscheiben im Kraftwerk Hamm-Uentrop und im Kraftwerk Lünen schloss die EWR Rohwarenswhaps auf Steam Coal Notierung nach API2 ab. Insgesamt bestanden zum Bilanzstichtag SWAPs auf eine Gesamtmenge von 13.166 MT mit unterschiedlichen Laufzeiten bis zum 31.12.2017. Der Marktwert der SWAPs auf die Kohlenotierungen beträgt zum 31.12.2015 - T€ 383.

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG einen Speichernutzungsvertrag bis zum Jahr 2028 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei Mio. € 1,2/Jahr.

Aus bereits für die Jahre 2016 bis 2018 beschafften Strommengen besteht nach aktuellem Preisstand ein Bestellobligo von Mio. € 11,2.

Aus bereits für die Jahre 2016 bis 2018 beschafften Gasmengen besteht nach aktuellem Preisstand ein Bestellobligo von Mio. € 17,5.

Die EWR hat eine Beteiligung in Höhe von T€ 860 an der Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG gezeichnet. Es bestehen zum 31. Dezember 2015 Einlageverpflichtungen von T€ 200, die bisher nicht eingefordert wurden. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen auf Grund von Entnahmen in Höhe von T€ 350.

Die EWR hat eine Beteiligung in Höhe von T€ 550 an der Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG. Es bestehen zum 31. Dezember 2015 Verpflichtungen auf Grund von Entnahmen in Höhe von T€ 110.

Die Kommanditanteile der EWR an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG und der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG sind im Rahmen der Projektfinanzierungen an die finanzierenden Banken verpfändet worden.

Die EWR hat gegenüber der Deutschen Kreditbank AG eine Bürgschaft von T€ 375 zugunsten der Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG zur Absicherung der durch die WPH anzusparenden Kapitaldienstreserve abgegeben.

Die EWR hat eine Rückbürgschaft gegenüber der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH bis zu einem Betrag von T€ 200 abgegeben. Mit der Rückbürgschaft wird eine Bürgschaft der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH zugunsten der Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG gegenüber der BW Bank zu 20 % abgedeckt.

Als Kommanditist der Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG kann der Stadtwerkekonzern verpflichtet werden, Gesellschafterdarlehen bis zu einer Gesamthöhe des dreifachen Betrages der Kommanditeinlage (T€ 38) zu leisten.

Die EWR gewährt der Energiehandelsgesellschaft West mbH (ehw) Sicherheiten (z.B. Patronatserklärungen oder Ausfallbürgschaften) für Energielieferungen und Handelsaktivitäten in Höhe von insgesamt Mio. € 21,0. Es sind Bürgschaften gegenüber der Euler Hermes Kreditversicherung AG zur Rückbürgschaft von Avallinien der ehw in Höhe von Mio. € 2,7 eingegangen worden. Im Rahmen des Gasportfoliomanagements ist eine Patronatserklärung zur Rückbürgschaft von Verpflichtungen der ehw in Höhe von Mio. € 3,0 zugunsten der wingas ausgestellt worden. Weitergehende Sicherheiten stellen die anderen an der ehw beteiligten Stadtwerke. Eine Ausgleichsvereinbarung im Innenverhältnis aller ehw-Gesellschafter gewährleistet, dass im Falle der Inanspruchnahme jeder Gesellschafter in Höhe seines Anteils am Sicherheitenpool haftet. Weiterhin hat der Aufsichtsrat zugestimmt, einen Kreditrisikopoolvertrag zwischen Trianel GmbH, der Trianel Management GmbH und der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH abzuschließen. Es wurde eine Haftungsobergrenze für den Einzelpoolbeitrag der ERW in Höhe von Mio. € 1,0 vereinbart.

Die Zustimmung des Aufsichtsrates wurde auch für die Gestellung von Sicherheiten für die Trianel GmbH und deren Tochtergesellschaften in Höhe von Mio. € 1,7 erteilt. Die Bürgschaften wurden durch die Trianel GmbH angefordert und vollständig in Höhe von Mio. € 1,7 ausgestellt.

Ebenfalls mit Zustimmung des Aufsichtsrates wurde im Rahmen des Kaufs der Windkraftanlage in Gross Santerleben eine Bankbürgschaft der Stadtparkasse Rheine zugunsten der EWR gegenüber dem Landkreis Börde für die Absicherung von Rückbauverpflichtungen in Höhe von T€ 90 ausgestellt.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus der Finanzierung des Kaufs der Windkraftanlage in Gross Santerleben hat die EWR im Geschäftsjahr 2010 einen Cap auf einen Zinssatz von 3,5 % gekoppelt an die Entwicklung des 3-Monats-Euribors erworben. Das zum Bilanzstichtag darüber abgesicherte Finanzierungsvolumen beträgt Mio. € 2,6 mit einem Marktwert zum 31.12.2015 von T€ 3.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus der Finanzierung der Errichtung von Photovoltaikanlagen hat die EWR im Geschäftsjahr 2011 einen Cap auf einen Zinssatz von 5,0 % gekoppelt an die Entwicklung des 3-Monats-Euribors erworben. Das darüber abgesicherte Finanzierungsvolumen beträgt Mio. € 1,5. Der Marktwert beträgt zum 31.12.2015 T€ 2.

Rheine, den 6. Januar 2017

Aufgestellt:



(Mathias Krümpel)

Erster Beigeordneter/Stadtkämmerer

Bestätigt:



(Dr. Peter Lüttmann)

Bürgermeister

Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 (Mindestgliederung)

	Ergebnis Geschäftsjahr €	Ergebnis Vorjahr €
1. Ordentliches Gesamtergebnis	433.205,78	-10.138.251,10
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	26.400.954,38	23.346.954,61
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.718.689,44	9.002.559,85
4. -/+ Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-10.814.125,85	-13.512.395,76
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	63.570,84	-339.278,98
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.076.122,20	-5.591.242,25
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.990.981,66	-2.950.042,95
8. = Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	24.717.154,05	-181.696,58
9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.969.128,87	15.903.191,10
10. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-33.749.535,88	-17.618.390,55
11. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	3.460,60
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-663.310,75	-459.764,50
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	411.503,15	580.876,84
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.409.761,01	-3.579.193,42
15. + Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie sonstigen Sonderposten	6.298.764,00	5.857.034,26
16. = Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-28.143.211,62	687.214,33
17. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	10.288.934,41	8.411.934,92
18. - Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-7.089.268,16	-9.464.039,26
19. = Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	3.199.666,25	-1.052.104,34
20. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-226.391,32	-546.586,59
21. +/- Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	40.992.215,18	41.538.801,77
22. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	40.765.823,86	40.992.215,18

Verbindlichkeitspiegel
(Stichtag: 31.12.2015)

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag am 31.12.2015 EUR	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag am 31.12.2014 EUR
		bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR	
	1	2	3	4	5
1. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	87.768.642,63	3.268.909,16	16.645.307,67	67.854.425,80	88.977.910,79
2. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	4.804.869,33	4.804.869,33	0,00	0,00	395.934,92
3. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	3.734.478,56	201.270,00	3.533.208,56	0,00	4.169.209,54
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.937.972,87	9.937.972,87	0,00	0,00	5.518.284,37
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.119.433,60	2.119.433,60	0,00	0,00	1.347.840,11
6. Sonstige Verbindlichkeiten	17.186.276,73	15.133.903,36	2.052.373,37	0,00	17.629.613,92
7. Erhaltene Anzahlungen	9.828.450,78	3.538.674,24	6.289.776,54	0,00	7.022.721,56
8. Summe aller Verbindlichkeiten	135.380.124,50	39.005.032,56	28.520.666,14	67.854.425,80	125.061.515,21

Nachrichtlich:			
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten			
Bürgschaften			
Stadt Rheine	1.707.702,12 €		1.777.628,08 €
Stadtwerke Konzern Rheine	4.690.000,00 €		4.690.000,00 €
Patronatserklärungen			
Stadtwerke Konzern Rheine	24.000.000,00 €		24.000.000,00 €
	30.397.702,12 €		30.467.628,08 €

**Gesamtlagebericht
zum
Gesamtabschluss 2015**

Gesamtlagebericht

Gesamtlagebericht zum Gesamtabschluss 2015

Gliederung

- 1 Vorbemerkungen**
- 2 Überblick über die Geschäftstätigkeit**
- 3 Gesamtlage des Konzerns**
 - 3.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtlage
- 4 Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage**
 - 4.1 Überblick
 - 4.2 Vermögens- und Schuldenlage
 - 4.3 Ertragslage
 - 4.4 Finanzgesamtlage
- 5 Ausblick**
 - 5.1 Risiken
 - 5.2 Chancen
- 6 Nachtragsbericht**
- 7 Organe und Mitgliedschaften**

1 Vorbemerkungen

Der Gesamtabschluss erfüllt im Wesentlichen eine Informationsfunktion und legt Rechenschaft über das gesamte Aufgabenspektrum der Stadt Rheine und ihrer verselbstständigten Aufgabenbereiche ab.

Gemäß § 116 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) ist der Gesamtabschluss um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Gesamtlagebericht (vgl. § 51 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW)) wird auf Grundlage der Lageberichte der Einzelabschlüsse erstellt und muss mit dem Gesamtabschluss in Einklang stehen. Der Gesamtlagebericht fasst die wesentlichen Aussagen über den Konzern „Stadt Rheine“ zusammen und erläutert das durch den Gesamtabschluss vermittelte Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns. Hierzu sind in einem Überblick der Geschäftsablauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabchlusses und die Gesamtlage darzustellen. Weiterhin hat der Gesamtlagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft der Stadt Rheine unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu enthalten.

In dieser Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO NRW, soweit sie für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine bedeutsam sind, einbezogen und erläutert werden. Auf Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung der Stadt ist einzugehen. In Anlehnung an § 48 GemHVO NRW in Verbindung mit § 315 Abs. 2 HGB ist über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, zu berichten.

Zudem sind Angaben über die Verantwortlichkeiten (Mitglieder des Verwaltungsvorstands gem. § 70 GO NRW) sowie der Ratsmitglieder (auch wenn sie im Haushaltsjahr ausgeschieden sind) zu ergänzen. Die Auflistung muss mindestens die Angaben gem. § 116 Abs. 4 GO NRW enthalten.

2 Überblick über die Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns „Stadt Rheine“ umfasste im Jahr 2015 neben den Pflichtaufgaben eine Vielzahl an freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben. Diese werden sowohl in der Kernverwaltung als auch in den Beteiligungen erbracht. Die Betätigungsfelder setzen sich aus den klassischen Produktbereichen des Kernhaushaltes sowie aus den folgenden Bereichen der Beteiligungen zusammen:

- Versorgung
- Entsorgung
- Verkehr
- Kultur und Freizeit
- Wirtschaftsförderung
- Wohnungsbau und Wohnungswirtschaft
- Sonstige Bereiche, wie z. B. Telekommunikationsleistungen

Die im Kernhaushalt abgedeckten Betätigungsfelder werden über die Produktbereiche mit Hilfe von Zielen und Kennzahlen im Rahmen eines Verwaltungscontrollings gesteuert.

Nähere Informationen hierzu finden sich im Haushaltsplan sowie im Jahresabschluss der Stadt Rheine.

Ferner können weitere Informationen zu den einzelnen Beteiligungen dem angefügten Beteiligungsbericht entnommen werden.

3 Gesamtlage des Konzerns

Zur Vermittlung eines zutreffenden Bildes über die Gesamtlage des Konzerns wurden die für die Konzernlage bestimmenden Faktoren systematisch untersucht. Unter Bezugnahme auf das aufzubereitende Zahlenmaterial der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung werden die

- haushaltswirtschaftliche Gesamtlage
- Vermögens-, Schulden- und Finanzgesamtlage
- Ertragsgesamtlage

im Folgenden dargestellt und analysiert. Zwecks Analyse und Vergleichbarkeit zu anderen Kommunen werden entsprechende Kennzahlen aufbereitet und erläutert. Die Kennzahlen orientieren sich an dem NKF-Kennzahlenset.

3.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtlage

Die Gesamtlage des Konzerns „Stadt Rheine“ wird maßgeblich durch die Entwicklungen innerhalb der Stadt Rheine, des Konzerns „Stadtwerke Rheine GmbH“ und der Technische Betriebe Rheine AöR beeinflusst, da die wirtschaftlich wesentlichen Posten von dort eingebracht werden.

Zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtlage ergeben sich folgende Werte für die Kennzahlen:

		2015	2014
Aufwandsdeckungsgrad =	$\frac{\text{Ordentliche Gesamterträge} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	101,12 %	97,87 %
Eigenkapitalquote I =	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	30,19 %	30,52 %
Eigenkapitalquote II =	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{SoPo Zuwendungen/Beiträge} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	62,09 %	63,47 %
Fehlbetragsquote =	$\frac{\text{Gesamtjahresergebnis} \times 100}{\text{Allgemeine Rücklage} + \text{Ausgleichsrücklage}}$	0,18 %	- 4,13 %

Der **Aufwandsdeckungsgrad** zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Gesamtaufwendungen durch ordentliche Gesamterträge gedeckt werden können. Die Kennzahl trifft eine Aussage darüber, inwiefern die Erträge im operativen Kernbereich des Konzerns hierfür ausreichen. Die sich für 2015 ergebende Aufwandsdeckungsquote von 101,12 % zeigt, dass die ordentlichen Erträge vollständig die ordentlichen Aufwendungen abdecken konnten, was im Rahmen der defizitären Strukturen als Erfolg zu werten ist. Damit ist auf Konzernebene strukturell ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht worden. Absolut betrachtet übersteigen die ordentlichen Erträge die Aufwendungen um 3,5 Mio. € (= ordentliches Gesamtergebnis) und im Vergleich zum Vorjahr ist deutlich eine prozentuale als auch absolute Verbesserung zu erkennen.

Die **Eigenkapitalquoten** spiegeln den Anteil des Eigenkapitals (Eigenkapitalquote I) bzw. des wirtschaftlichen Eigenkapitals (Eigenkapitalquote II) an der Bilanzsumme wider. Die Eigenkapitalquote gilt als Indikator für die Substanz und die stetige Aufgabenerfüllung. Die Eigenkapitalquote I zum Stichtag 31.12.2015 von 30,19 % (Vorjahr: 30,52 %) macht deutlich, dass das Eigenkapital des Konzerns weiter gesunken ist und die laufenden Anstrengungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung innerhalb der Kernverwaltung und im Zusammenhang mit den eingeforderten Konsolidierungsbeiträgen der Gesellschaften, um einer weiteren Reduzierung des Eigenkapitals entgegen zu wirken, beibehalten werden müssen. Im Stichtagsvergleich zum 31.12.2014 hat sich die Eigenkapitalquote I von 30,52 % um nur 0,33 %-Punkte verringert. Dies resultiert aus dem leichten Ge-

samtjahresüberschuss von 433 T€ in 2015. Die weitere Reduzierung der Eigenkapitalquote I ergibt sich aus dem Defizit des städtischen Haushalts, welcher auch durch die Beteiligungen nicht ausgeglichen werden konnte, da aufgrund der Ausschüttungen bereits ein Teil der Beteiligungserträge im Haushalt 2015 abgebildet wurde.

Die Eigenkapitalquote II mit 62,09 % zum 31.12.2015 (Vorjahr: 63,47 %) weist darauf hin, dass dem Konzern noch ausreichend wirtschaftliches Eigenkapital zur Verfügung steht. Insbesondere im Zusammenhang mit der hohen Anlagenintensität eignet sich die Eigenkapitalquote II als guter Indikator, da das Anlagevermögen häufig mit Zuschüssen Dritter (Sonderposten) finanziert ist, welche in der Regel nicht zurückgezahlt werden müssen.

Die **Fehlbetragsquote** gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da keine Sonder- und Ausgleichsrücklagen vorhanden sind, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Allgemeine Rücklage ein. Je höher die Fehlbetragsquote ausfällt, desto stärker wird das Eigenkapital gemindert und ein Eigenkapitalverzehr ist grundsätzlich problematisch. In den folgenden Jahren gibt die Kennzahl, insbesondere durch den Vorjahresvergleich, Aufschluss über die Gesamtlage und die Entwicklungstendenzen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich, dass die Fehlbetragsquote von – 4,13 % zum 31.12.2014 auf 0,18 % zum 31.12.2015 gestiegen ist. Diese Entwicklung ist dem Gesamtjahresergebnis von 433 T€ geschuldet.

Hinweis:

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Verweisen der nachfolgenden Abschnitte Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (z. B. Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

4 Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage

4.1 Überblick

Die vorliegenden Gesamtbilanzwerte zum 31.12.2015 sowie zum 31.12.2014 ermöglichen bei der Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage einen Zeitvergleich.

Die Gesamtbilanzsumme zum 31.12.2015 beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 780.088 T€ (VJ: 771.501 T€).

Die Kapitalflussrechnung 2014 zeigt einen Finanzmittelfonds (liquide Mittel) in Höhe von 40.766 T€ (VJ: 40.992 T€) an.

4.2 Vermögens- und Schuldenlage

Die **Gesamtbilanzsumme** zum 31.12.2015 beträgt 780.088 T€ und ist damit um 126.298 T€ höher als die Bilanzsumme der Stadt Rheine im Einzelabschluss.

Aktiva	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Anlagevermögen	696.664	89,31	689.928	89,43	6.736
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.752	0,22	1.463	0,18	289
Sachanlagen	676.564	86,74	670.380	86,90	6.184
Finanzanlagen	18.348	2,35	18.085	2,35	263
Umlaufvermögen	75.906	9,73	74.074	9,60	1.832
Vorräte	15.067	1,93	13.239	1,72	1.828
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	20.073	2,57	19.843	2,57	230
Liquide Mittel	40.766	5,23	40.992	5,31	-226
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.518	0,96	7.499	0,97	19
Summe Aktiva	780.088	100,00	771.501	100,00	8.587

Das **Anlagevermögen** beläuft sich zum 31.12.2015 auf einen Wert in Höhe von 696.664 T€ (VJ: 689.928 T€).

Mit einer Summe in Höhe von insgesamt 676.564 T€ (97,11 %) bildet das Sachanlagevermögen den größten Posten des Anlagevermögens. Wesentliche Positionen innerhalb des Sachanlagevermögens sind die unbebauten Grundstücke mit einem Betrag in Höhe von 51.334 T€ (VJ: 51.443 T€), Grundstücke mit Schulgebäuden in Höhe von 98.353 T€ (VJ: 100.426 T€), Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden in Höhe von 73.731 T€ (VJ: 73.858 €), Grund und Boden des Infrastrukturvermögens mit einem Betrag in Höhe von 66.493 T€ (VJ: 66.058 €), Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen mit einem Betrag in Höhe von 131.768 T€ (VJ: 133.684 T€) sowie das Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen in Höhe von 159.246 T€ (VJ: 163.990 T€).

Auch die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau mit einem Betrag in Höhe von 14.633 T€ (VJ: 6.900 T€) ist als wesentliche Position des Sachanlagevermögens zu nennen.

Im Vergleich zum 31.12.2014 ist das Anlagevermögen um 6.736 T€ gestiegen.

Das **Umlaufvermögen**, mit einem Anteil von 9,73 % (VJ: 9,60 %) am Vermögen, setzt sich aus Vorräten (z. B. zur Veräußerung bestimmte Grundstücke), Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel zusammen.

Gegenüber dem 31.12.2014 sind die **Forderungen** und **Sonstige Vermögensgegenstände** um 230 T€ € auf 20.073 T€ gestiegen.

Die **liquiden Mittel** sanken um 226 T€ auf nunmehr 40.766 T€.

Die aktiven **Rechnungsabgrenzungen** belaufen sich auf einen Betrag in Höhe von 7.518 T€ und bilden rd. 0,96 % des Gesamtbilanzvermögens ab.

Passiva	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital	235.517	30,19	235.449	30,52	68
Allgemeine Rücklage	235.084	30,13	245.587	31,84	-10.503
Ausgleichsrücklage	0	0,00	0	0,00	0
Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag	433	0,06	-10.138	-1,32	10.571
Sonderposten	251.802	32,28	257.193	33,34	-5.391
Rückstellungen	153.030	19,62	149.311	19,36	3.719
Verbindlichkeiten	135.380	17,35	125.061	16,21	10.319
Passive Rechnungsabgrenzung	4.359	0,56	4.487	0,59	-128
Summe Passiva	780.088	100,00	771.501	100,00	8.587

Das **Eigenkapital** weist zum 31.12.2015 einen Betrag in Höhe von 235.517 T€ (VJ: 235.449 T€) aus. Neben der Allgemeinen Rücklage (235.084 T€) wird ein Gesamtjahresüberschuss in Höhe von 433 T€ (VJ: -10.138 T€) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote, welche den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der Gesamtbilanz zeigt, beläuft sich auf 30,19 % (VJ: 30,52 %).

Die **Sonderposten**, die erhaltene Zuwendungen und Beiträge aus Investitionen beinhalten, belaufen sich auf 251.802 T€ (32,28 %).

Die **Rückstellungen** belaufen sich auf 153.030 T€ (19,62 %). Die Erhöhung um 3.719 T€ im Laufe des Jahres 2015 ist u. a. auf die Anpassung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Die **Gesamtverbindlichkeiten** sind von 125.061 T€ zum 31.12.2014 auf 135.380 T€ (17,35 %) zum 31.12.2015 wieder leicht angestiegen. Die darin enthaltenen Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen sind durch die Tilgung und Ablösung der Kredite von 88.978 T€ in 2014 auf 87.769 T€ zum 31.12.2015 gesunken.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungen** handelt es sich um Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag, die sich auf Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag beziehen.

4.3 Ertragslage

Das Gesamtjahresergebnis 2015 beträgt 433 T€.

Folgende Erträge konnten erzielt werden:

Erträge	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Ordentliche Gesamterträge	314.827	99,65	292.238	99,77	22.589
Steuern und ähnliche Abgaben	87.812	27,80	78.633	26,84	9.179
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	49.293	15,60	44.079	15,04	5.214
Sonstige Transfererträge	2.754	0,87	2.493	0,86	261
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	33.002	10,45	32.039	10,94	963
Privatrechtliche Leistungsentgelte	114.840	36,34	120.065	40,98	-5.225
Kostenerstattungen und Umlagen	10.570	3,35	6.818	2,33	3.752
Sonstige ordentliche Erträge	14.336	4,54	6.744	2,31	7.592
Aktiviertete Eigenleistungen	2.220	0,70	1.367	0,47	853
Bestandsveränderungen	0	0,00	0	0,00	0
Finanzerträge	1.091	0,35	677	0,23	414
Außerordentliche Erträge	0	0,00	0	0,00	0
Gesamterträge	315.918	100,00	292.915	100,00	23.003

Die ordentlichen Gesamterträge werden insbesondere durch die Steuern und ähnlichen Abgaben sowie die privatrechtlichen Leistungsentgelte beeinflusst. In 2015 konnten, abzüglich der innerbetrieblichen Gewerbesteuererinnahmen, Gewerbesteuererinnahmen in Höhe von 36.768 T€ (VJ: 34.932 T€) und Grundsteuer A und B in Höhe von zusammen 16.253 T€ (VJ: 12.783 T€) erzielt werden. Aus der Beteiligung an der Einkommens- und Umsatzsteuer wurde ein Betrag in Höhe von 30.598 T€ (VJ: 26.977 T€) ertragswirksam vereinnahmt. Insgesamt beläuft sich die Summe aus sonstigen Steuern und ähnlichen Abgaben auf einen Betrag von 87.812 T€ (VJ: 78.633 T€).

Die Erträge aus Zuwendungen beinhalten u. a. die Zuweisungen und Zuschüsse von Übertragungen, z. B. Zuweisungen vom Land, sonstige allgemeine Zuweisungen und Zuwendungen für laufende Zwecke und die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten.

Wesentliche Transfererträge zum 31.12.2015 sind nicht vorhanden.

Unter der Position „Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte“ sind Gebühren und zweckgebundene Abgaben für die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen und Anlagen sowie für die Inanspruchnahme wirtschaftlicher Dienstleistungen zu erfassen.

Neben Verwaltungs- und Benutzungsgebühren, Abfall- und Straßenreinigungsgebühren, sind auch Schmutz- und Niederschlagswassergebühren erzielt worden.

Die „Privatrechtlichen Leistungsentgelte“ beinhalten u. a. Erträge aus Mieten und Pachten, Verkäufe sowie Erlöse aus dem Strom-, Gas- und Wasserverkauf.

Insgesamt konnten privatrechtliche Leistungsentgelte in Höhe von 114.840 T€ (VJ: 120.065 T€) erzielt werden.

Nach der Bereinigung von innerbetrieblichen Leistungsverflechtungen konnten in 2015 Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen in Höhe von 10.570 T€ (VJ: 6.818 T€) erzielt werden.

Die sonstigen ordentlichen Erträge mit einem Gesamtbetrag von 14.336 T€ (VJ: 6.744 T€) beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Herabsetzung von Rückstellungen.

Weiterhin konnten Finanzerträge in Höhe von 1.091 T€ (VJ: 677 T€) erzielt werden.

Folgende Aufwendungen sind im Jahr 2015 entstanden:

Aufwendungen	2015		2014		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Ordentliche Gesamtaufwendungen	311.335	98,68	298.611	98,54	12.724
Personalaufwendungen	55.094	17,46	53.196	17,56	1.898
Versorgungsaufwendungen	6.817	2,16	6.600	2,18	217
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	117.617	37,28	113.512	37,45	4.105
Abschreibungen	27.953	8,86	25.221	8,33	2.732
Transferaufwendungen	83.576	26,49	78.395	25,86	5.181
Sonstige ordentliche Aufwendungen	20.278	6,43	21.687	6,23	-1.409
Finanzaufwendungen	4.149	1,32	4.442	1,58	-293
Außerordentliche Aufwendungen	0	0,00	0	0,00	0
Gesamtaufwendungen	315.484	100,00	303.053	100,00	12.431

Die Personalaufwendungen beinhalten die anfallenden Aufwendungen für die Beamten und tariflich Beschäftigten bei der Stadt Rheine, des Konzerns „Stadtwerke Rheine“ sowie der Technische Betriebe Rheine AöR einschließlich der Zuführungen zu Pensions-, Urlaubs- und Überstundenrückstellungen. Insgesamt beinhaltet die Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2015 Personalaufwendungen in Höhe von 55.094 T€ (VJ: 53.196 T€).

Die angefallenen Versorgungsaufwendungen belaufen sich im Jahr 2015 auf eine Summe in Höhe von insgesamt 6.817 T€ (VJ: 6.600 T€).

Im Jahr 2015 sind Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 117.617 T€ angefallen und stiegen somit zum Vorjahr um 4.105 T€. Der überwiegende Teil betrifft den Aufwand für Strom-, Gas- und Wasserbezug.

Die bilanziellen Abschreibungen ergeben in der Summe einen Betrag in Höhe von 27.953 T€ (VJ: 25.221 T€). Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	0 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	277 T€
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	24.626 T€
Abschreibungen auf Geringwertige Wirtschaftsgüter	578 T€
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0 T€
Abschreibungen auf Festwerte	167 T€
Abschreibungen auf Beteiligungen	2.305 T€
Abschreibungen auf Wertpapiere	0 T€

Die Transferaufwendungen mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 83.576 T€ (VJ: 78.395 T€) beinhalten u. a. die Zuschüsse an Sportvereine für die Bewirtschaftung der Sportanlagen, die Betriebskostenzuschüsse für Kindergärten anderer Träger, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und der Jugendhilfe, die Gewerbesteuerumlage 3.262 T€ (VJ: 2.763 T€), die Beteiligung am Fonds Deutsche Einheit 3.169 T€ (VJ: 2.684 T€) sowie die Allgemeine Umlage an den Kreis Steinfurt in Höhe von 31.689 T€ (Vorjahr: Umlage an die Gemeinden in Höhe von 30.496 T€).

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf eine Summe in Höhe von 20.278 T€ (VJ: 21.687 T€). Insbesondere sind Versicherungsbeiträge, Aufwendungen für Ratsmitglieder, Energiesteuer und Wertberichtigungen von Forderungen zu nennen.

4.4 Finanzgesamtlage

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2015 (Bestand an liquiden Mitteln) beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 40.766 T€ (VJ: 40.992 T€).

Bezeichnung	31.12.2015 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	24.717
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 28.143
<u>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</u>	<u>3.200</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 226
Finanzmittelfonds zum 31.12.2014	40.992
Finanzmittelfonds zum 31.12.2015	40.766

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 24.717 T€ beinhaltet die Wesentlichen auf die Erlöserzielung ausgerichteten zahlungswirksamen Tätigkeiten sowie deren sonstigen Aktivitäten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von – 28.143 T€ beinhaltet die Veräußerung und den Erwerb von Gegenständen des Anlagevermögens, von längerfristigen finanziellen Vermögensgegenständen sowie die Anlage von Finanzmittelbeständen, die nicht dem Finanzmittelfonds oder der Finanzierungstätigkeit zugehören.

Größere Investitionsmaßnahmen des Jahres 2016:

Neubau eines Kindergartens an der Hünenborgstraße
 Diverse Aus- und Umbauten bei den Stadtstraßen
 Fertigstellung und Neubau diverser Radwege
 Um- bzw. Ergänzungsbau an der Sekundarschule Schotthock
 Erweiterung der Euregio-Gesamtschule
 Investitionen in die Ausstattung des Parkhauses „Emsgalerie“
 Diverse Investitionen in die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung
 Neugestaltung und Ausbau des Zentralen Omnibusbahnhof Matthiasstraße
 Bau der Hochwasserschutzanlage am Timmermanufer

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf 3.200 T€.

5 Ausblick

Die Ertragslage der Stadt Rheine hat sich im Jahr 2015 erheblich verbessert (plus 22.589 T€). Ergebniswirksame Zuwächse waren bei den Steuern und ähnlichen Abgaben (plus 9.179 T€), bei den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen (plus 5.214 T€) sowie bei den Öffentlich-rechtlichen Entgelten (plus 1,1 Mio. €) zu verzeichnen. Im Vergleich dazu sanken die privatrechtlichen Leistungsentgelte um 5.225 T€ € auf 114.840 T€, die Sonstigen ordentliche Erträge erhöhten sich wiederum um 7,6 Mio. €. Die Gesamterträge stiegen somit im Vergleich zum Vorjahr um 22.589 T€ (0,31 %).

Die Finanzerträge stiegen von 677 T€ in 2014 auf 1.091 T€ im Jahr 2015.

Der Effekt durch den angestrebten Haushaltsausgleich bei der Stadt Rheine überträgt sich nur zum Teil auf den Gesamtkonzern. Die Maßnahmen, die höhere Ausschüttungen von voll zu konsolidierenden Unternehmen vorsehen, beeinflussen das Konzernergebnis nicht. Höhere Ausschüttungen an die Stadt Rheine bzw. geringere Zuschüsse an die voll zu konsolidierenden Unternehmen egalisieren sich im Gesamtkonzern wieder, da sowohl positive als auch negative Jahresergebnisse nur einmal gezeigt werden können.

Positive Effekte durch Einsparungen und Erträge innerhalb des Kernhaushaltes der Stadt Rheine oder gegenüber Konzernfremden wirken sich hingegen in gleichem Maße positiv auf das Konzernergebnis aus.

Die Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) als Holding des SWR-Konzerns konnte auch im Jahr 2015 der Bevölkerung in Rheine eine abgestimmte Produktpalette in den Bereichen Strom, Gas, Wasser und Wärme zu konkurrenzfähigen Preisen anbieten. Dies gilt ebenso für den Bereich der Bäder.

Auf Basis der Jahresabschlusses 2015 blickt der Konzern Stadtwerke Rheine GmbH auf ein wirtschaftlich und unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors auf ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück.

Die Herausforderungen für die Stadtwerke-Rheine-Gruppe liegen auch weiterhin in den Folgen der Liberalisierung der Energiemärkte. Die Basis für den Privatkundenvertrieb soll durch das Angebot neuer Produkte, insbesondere Energielieferprodukte mit Preisgarantien und Contracting von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung weiter gefestigt werden.

Die Kundenbindung für den Kundenstamm der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH (EWR) soll durch weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Anfang 2015 erfolgte Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge bis Ende 2018 schafft dazu gute Voraussetzungen. Der Vertrieb im regionalen Umfeld von Rheine durch Direktvertrieb wird weiter fortgesetzt, um den Kundenstamm auch in 2015 weiter auszubauen. Ein erster Schritt war hier die Einführung eines regionalen Stromproduktes, das seit Mai 2012 als gemeinsames Produkt von vier Stadtwerken im Kreis angeboten wird.

In 2016 wird im Rahmen dieser Kooperationsprojekte die Einführung von Elektroladesäulen im Kreis Steinfurt durchgeführt.

Im Bereich des Netzbetriebes steht die Erneuerung von Netzstrecken im Mittelpunkt der Arbeiten des Jahres 2016. Außerdem ist für das Gasnetz der Antrag zur Neubestimmung der Netzentgelte für die nächste Regulierungsperiode vorzubereiten.

In der Trinkwasserversorgung wurde in Berichtsjahr 2015 mit dem Bau des neuen Hochbehälters am Waldhügel begonnen, der im Jahr 2016 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Im Bereich des Energiedatenmanagements und des Zählerwesens liegt der Schwerpunkt auf der Festigung der Betriebsprozesse und der konzeptionellen Vorbereitung auf den vom Gesetzgeber vorgegebenen Rollout der intelligenten Zähler.

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH (VSR) betreibt den öffentlichen Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs.

In der Parkraumbewirtschaftung zeichnet sich im 1. Quartal 2016 keine wesentliche Umsatzabweichung zu den Wirtschaftsplanannahmen ab. In den Parkhäusern und Parkplätzen werden in 2016 konstante Einstellvorgänge angenommen, wobei ab Oktober 2016 mit einem Anstieg durch das neue Parkhaus „Emsgalerie“ geplant wird.

Im Bereich des ÖPNV ergibt sich ein geringerer Umsatz durch reduzierte Abschläge für Schulwegmonatskarten. Hier handelt es sich um eine Verschiebung in das Jahr 2017 aufgrund der Abrechnungssystematik der VGM. Zusätzlich ergeben sich geringere Zuschüsse für die Ausbildungsverkehre nach § 11a ÖPNVG. Insgesamt wird in 2016 mit Fahrgastzahlen auf dem Niveau von 2015 gerechnet.

Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung wird der Verlust für 2016 voraussichtlich dem Wirtschaftsplan entsprechen und unter dem des Jahres 2015 liegen. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen beeinflusst durch geringere Sanierungsaufwendungen und durch die zusätzliche Bewirtschaftung des Parkplatzes „eec“ und des Parkhauses „Emsgalerie“.

Die RheiNet GmbH erbringt Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten. Im Geschäftsjahr 2015 hat die RheiNet GmbH ihre Position am Markt weiter gut behaupten können und ein positives Ergebnis erwirtschaftet. So konnten in allen Kundensegmenten und Produktfeldern höhere Erlöse erzielt werden. Insbesondere die Vermietung von Leitungen an Provider und die Vermittlung höherer Bandbreiten in der Datenübertragung versprechen weiterhin Ertragschancen. Daneben werden weiter Impulse aus der möglichen vertrieblichen Kooperation und dem technischen Zusammenschluss der TK-Netze mit benachbarten Stadtwerken erwartet. Im Segment der Privatkunden werden durch den Ausbau des Breitbandnetzes und durch die Kooperation mit der EWE Tel GmbH wachsende Erträge für der RheiNet erwirtschaftet. Die bisher erreichten Anschlussquoten der ersten Ausbauphase bestätigen die Markterwartungen.

Die Rheiner Bäder GmbH (RBG) betreibt die öffentlichen Schwimmbäder. Die Entwicklung der GmbH führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem deutlich schlechteren Ergebnis als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren wohl die geringeren Erträge wie auch die gestiegenen betrieblichen Aufwendungen.

Die wirtschaftliche Situation bleibt unbefriedigend, da die Betriebskosten weiterhin nicht voll erwirtschaftet werden können.

Die Technische Betriebe Rheine AöR (TBR) erfüllt seit dem 01.01.2008 umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen für die Bevölkerung der Stadt Rheine. So übernimmt die TBR u. a. die Pflichtaufgaben der Stadt Rheine im Bereich der Stadtentwässerung und der Abfallentsorgung inkl. Straßenreinigung im eigenen Namen und in eigener Verantwortung. Die Umsatzerlöse der TBR AöR werden zu über 60 % aus den Gebühren und zu über 30 % aus der Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine generiert. Die Entwicklung in 2016 lässt vermuten, dass das Jahresplanergebnis 2016 nicht nur erreicht sondern vermutlich sogar überschritten wird.

Die sich aus kundenseitigen Verhaltensänderungen ergebenden Einflüsse auf die Gebührenbereiche (z. B. Steigerung der zu entsorgenden Abfallmengen, Senkung der Schmutzwassergebühren) können und müssen im Rahmen der Gebührenbeschlüsse berücksichtigt werden. Eine geplante Änderung des Umsatzsteuergesetzes kann künftig Auswirkungen auf das Geschäftsfeld der TBR AöR haben; hier gilt es das Gesetz nach Verabschiedung zu analysieren und gegebenenfalls erforderliche Anpassungen betroffener Aktivitäten vorzunehmen.

5.1 Risiken

Die Risiken der Stadt Rheine und des Gesamtkonzerns liegen in dem nach wie vor hohen vorhandenen jährlichen strukturellen Defizit. Sobald sich die kommunalen Rahmenbedingungen verschlechtern, können die genannten Ziele nur noch durch weitere Sanierungsmaßnahmen erreicht werden. Insbesondere zeichnet sich für die nächsten Jahre weiterer zusätzlicher Finanzbedarf bei der Kindertagesbetreuung ab. Ebenso ist im Sozial- und im Asylbereich mit weiter steigenden Aufwendungen zu rechnen.

Der Konzern „Stadt Rheine“ arbeitet jedoch nachhaltig daran, die Einnahmesituation mittelfristig durch bereits eingeleitete und noch durchzuführende Strukturmaßnahmen zu verbessern.

Wesentliche Liquiditätsrisiken bestehen für den Gesamtkonzern auf Grund der besonderen Kreditwürdigkeit nicht.

Stadtwerke-Rheine-Gruppe

Auch im Berichtsjahr wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe erfolgreich auf alle Gesellschaften des Konzerns angewandt. Für den SWR-Konzern wurden folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert:

Die Geschäftsaktivitäten der EWR GmbH unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität immer größer werden. Dies betrifft sowohl den Stromabsatz wie auch verstärkt den Gasabsatz. Diesen Risiken wird mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen) begegnet.

Im Bereich der Netznutzung werden die Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement begegnet. Die in der Energieverteilung betriebenen technisch komplexen und vernetzten Anlagen werden auf Grund der Störungs- und Ausfallrisiken mit der Fortführung der begonnenen Sanierungsprogramme für störanfällige Teile der Versorgungsnetze geschützt.

In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet.

Betrieblich wurde die EWR durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die Technische Betriebe Rheine AöR, Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG gestärkt. Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den Geschäftsfeldern verstärkt bei.

Zur Minderung der Prozess- und Ausfallrisiken in Abrechnungsprozessen hat die EWR die Kooperation mit einem kommunalen Dienstleister intensiv genutzt sowie den Bereich der Abrechnung personell verstärkt. Auch einem stringenten Forderungswesen kommt zur Sicherung der Erträge eine zunehmende Bedeutung zu.

Zur Vorsorge für schwebende Umsatzsteuerverfahren haben die Gesellschafter der Energiehandelsgesellschaft West mbH (ehw) eine Kapitalerhöhung durchgeführt, die auch eingezahlt worden ist. Aus Vorsichtsgründen wurde die Beteiligung an der ehw in 2015 abgewertet.

Für die Verkehrsgesellschaft mbH wurden insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Dem wird weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Anlagen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR-Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz begegnet.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Als wesentliche Risiken neben dem Investitionsrisiko eines weiter wachsenden Geschäftsfeldes werden bei der RheiNet GmbH vor allem betriebliche Störungs- und Ausfallrisiken der installierten Anlagenkomponenten ermittelt. Dem wird mit einer planmäßigen Beobachtung sowie einem installierten Störungsmanagement begegnet.

Für die Rheiner Bäder GmbH wurden neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und die weitere Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Dem wird weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht durch Fachkräfte, ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren) begegnet.

Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der vor einigen Jahren verschärften DIN-Richtlinien.

Die Gebäudesubstanz aller Bäder wird turnusmäßig im 5-Jahres-Rhythmus, zuletzt 2012, in statischer Hinsicht überprüft.

Grundsätzlich besteht bei der neuen Vereinbarung bzgl. der Amtshilfe auch weiterhin nur ein geringes finanzielles Ausfallrisiko. In die neue Vereinbarung über die von der TBR AöR für die Stadt zu erbringenden Dienstleistungen wurde eine zusätzliche Regelung über die Berücksichtigung von Übergangsfristen bei einer einseitig von der Stadt Rheine ausgesprochenen erheblichen Reduzierung von Dienstleistungen aufgenommen. Die TBR wird dadurch in die Lage versetzt, durch natürlichen Stellenabbau, auf die verringerte Auftragssituation zu reagieren. Das Risiko, das auf Grund der mit der TBR-Gründung gefassten Beschlüsse die TBR AöR frühestens ab dem 31.12.2015 mit betriebsbedingten Kündigungen auf ein massives Wegbrechen der angeforderten Dienstleistungen reagieren konnte, wurde damit erheblich reduziert. Da die TBR keinen Marktzugang hat, kann sie die in einem solchen Fall frei werdenden Kapazitäten (Personal, Geräte etc.) nicht durch Einholung von Fremdaufträgen kompensieren.

Die sich aus kundenseitigen Verhaltensänderungen ergebenden Einflüsse auf die Gebührenbereiche (z. B. Steigerung der zu entsorgenden Abfallmengen, Senkung der Schmutzwassergebühren) können und müssen im Rahmen der Gebührenbeschlüsse berücksichtigt werden.

Eine geplante Änderung des Umsatzsteuergesetzes kann künftig Auswirkungen auf das Geschäftsfeld der TBR AöR haben; hier gilt es das Gesetz nach Verabschiedung zu analysieren und gegebenenfalls erforderliche Anpassungen betroffener Aktivitäten vorzunehmen. Die TBR AöR hat gegenüber dem Finanzamt erklärt, von der Übergangsregelung gem. § 27 Abs. 22 UStG Gebrauch zu machen. Die entsprechende Erklärung wurde vom Finanzamt bestätigt.

5.2 Chancen

Chancen können sich für die Stadt Rheine durch moderate Steuer- und Gebührensätze ergeben. Davon würden in erster Linie die Bürger der Stadt profitieren. Eine zurückhaltende Abgabepolitik kann darüber hinaus auch zu positiven Effekten bei der Neuansiedlung von Unternehmen führen, da die Stadt Rheine mit der direkten Lage an der A30 und der Nähe zur A31 und A1 verkehrstechnisch bestens an das Autobahnnetz angeschlossen ist.

Mit einem kommunalen Flächenmanagement, Bodenbereitstellung und der Schaffung von Infrastruktur etc. sollte den Ansprüchen künftiger Generationen Rechnung getragen werden. Gleichzeitig ist eine sparsame Mittelbewirtschaftung zu forcieren.

Dank eines effizienten Managements, weitsichtigen Handelns sowie einer aktiven Vertriebsstrategie ist es der Stadtwerke Rheine GmbH als Holding des SWR-Konzerns gelungen, ihre Marktposition im Bereich der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung durch Neukundengewinnung auch außerhalb des Rheiner Versorgungsgebietes zu festigen.

Bei der EWR GmbH soll die Basis für den Privatkundenvertrieb durch eine weitere Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in das regionale Umfeld von Rheine in 2016 weiter gestärkt werden. Die Erarbeitung des Konzepts und Marktauftritts findet in Kooperation mit den Stadtwerken im Kreis Steinfurt statt. Kundenbindung für

den Kundenstamm der EWR in Rheine soll durch die weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge mit Lieferungen ab Oktober 2014 schafft dazu gute Voraussetzungen. Zur Erschließung von vertrieblichen Synergien wird mit den benachbarten Stadtwerken eine engere vertriebliche Kooperation angestrebt.

Der Rat der Stadt Rheine hat bereits im Oktober 2009 die Verkehrsgesellschaft mbH mit der Durchführung des ÖPNV in Rheine betraut. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Ausschreibung des Stadtbusses für die Jahre 2014 – 2019 vorbereitet und durchgeführt. Seit dem 01.01.2014 ist die VSR GmbH Alleinkonzessionärin des ÖPNVs in Rheine und damit zugleich Betriebsführerin. Zusätzlich übernimmt die VSR GmbH durch einen Dienstleistungsvertrag Verwaltungsaufgaben für den Aufgabenträger Stadt Rheine.

Die Chancen für die RheiNet GmbH liegen auch für die Zukunft in der Betätigung in einem weiter wachsenden Markt. So werden weitere Zuwachsraten in allen Marktsegmenten der Geschäftskunden, allerdings bei niedrigeren Preisen, erwartet. Insbesondere die Vermietung von Leitungen an Provider und die Vermietung höherer Bandbreiten in der Datenübertragung versprechen weiterhin Ertragschancen. Daneben werden weitere Impulse aus der möglichen vertrieblichen Kooperation und dem technischen Zusammenschluss der TK-Netze mit benachbarten Stadtwerken erwartet.

Auch im Segment der Privatkunden werden durch den Ausbau des Breitbandnetzes und die Kooperation mit der EWE Tel GmbH wachsende Erträge für die RheiNet erwirtschaftet. Die bisher erreichten Anschlussquoten der ersten Ausbauphase bestätigen die Markterwartungen.

Die im Jahr 2010 begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebes vorgestellt. Diese Konzeption soll bis zum Jahr 2016 weiter konkretisiert werden.

Die unternehmerischen Möglichkeiten, den operativen Verlust der Rheiner Bäder GmbH in den nächsten Jahren über eine entsprechende Preisgestaltung nicht weiter ansteigen zu lassen, sind stark begrenzt. Deutliche Preiserhöhungen würden vermutlich insbesondere bei den nicht mehr zeitgemäßen Hallenbädern überkompensierende gegenläufige Kundenbewegungen auslösen. Eine vorsichtige Preiserhöhung wurde bereits Anfang 2012 vorgenommen.

Der TBR AöR ist durch die Anstaltssatzung ein fest umrissener Aufgabenkreis übertragen worden. Danach unterteilen sich die Aufgaben weitestgehend in einen Dienstleistungsbereich für die Stadt Rheine und in Tätigkeiten der Daseinsvorsorge (Stadtentwässerung, Abfallwirtschaft etc.). Durch die langfristig ausgelegte Amtshilfevereinbarung (2013 – 2022) für den Dienstleistungsbereich hat die TBR eine relativ sichere Planungsgrundlage für ihre zukünftige Personal- und Ressourcen- sowie Ertragsplanung erhalten. Die Grundlage für langfristig ausgelegte Überlegungen zur Wirtschaftlichkeitsverbesserung ist damit gegeben.

Die weitere Entwicklung im Bereich der Daseinsvorsorge wird grundsätzlich durch die Einflüsse einschlägiger Gesetze und Verordnungen beeinflusst. Aber auch in diesem Bereich ergibt sich durch die Amtshilfevereinbarung eine positive Entwicklung. Die Durchführung der übertragenen Amtshilfetätigkeiten erfordert

einen erheblichen Personalbestand. Dieser kann bis einschließlich 2022 gleichzeitig auch als Personalreserve für Bereiche der Daseinsvorsorge (z. B. Winterdienst) genutzt werden. Insgesamt ergibt sich für beide Bereiche die Möglichkeit eines wirtschaftlicheren Personaleinsatzes.

Aufgrund gesetzlicher und steuerlicher Einschränkungen und insbesondere durch die relativ starre Bindung der TBR AöR an die im Rahmen der Anstaltssatzung übertragenen Aufgaben ergeben sich für die TBR keine Möglichkeiten unbeschränkt neue Tätigkeitsfelder zu erschließen.

6 Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres, die nicht im Gesamtabchluss berücksichtigt wurden, sind nicht zu vermelden.

7 Organe und Mitgliedschaften

Gemäß § 116 Abs. 4 GO NRW werden am Schluss des Lageberichtes für den Bürgermeister, den Stadtkämmerer sowie für die Ratsmitglieder folgende Angaben gemacht:

- Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
- der ausgeübte Beruf,
- die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
- die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Stadt in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
- die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Die Vorschrift dient dazu, Dritten gegenüber, insbesondere gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Aufsichtsbehörde der Stadt Rheine, die Verantwortlichkeit für den Gesamtabchluss hervorzuheben. Im Übrigen ermöglicht die Vorschrift, die Verflechtung einzelner Verwaltungsvorstands- und Ratsmitglieder zu erkennen (Anlage 1).

Rheine, den 6. Januar 2017



Mathias Krümpel
- Erster Beigeordneter/
Stadtkämmerer -



Dr. Peter Lüttmann
- Bürgermeister -

Mitgliedschaften
Verwaltungsvorstand / Rat

Nr.	Name	Amt	Vertreter Gremium/Beteiligung
1	Dr. Angelika Kordfelder	Bürgermeisterin	Bis 20.10.2015 <u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH <u>Verwaltungsrat - Vorsitzende:</u> • Stadtparkasse Rheine <u>Gesellschafterversammlung:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
2	Dr. Peter Lüttmann	Bürgermeister	Ab 21.10.2015 <u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

			<u>Aufsichtsrat - Vorsitzender:</u> Ab 19.11.2015 • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH <u>Verwaltungsrat - Vorsitzender:</u> Ab 03.11.2015 • Stadtparkasse Rheine <u>Gesellschafterversammlung:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
3	Jan Kuhlmann	1. Beigeordneter	Bis 30.04.2015 <u>Verwaltungsrat - Vorsitzender:</u> • Technische Betriebe Rheine AöR <u>Geschäftsführer:</u> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
4	Mathias Krümpel	Stadtkämmerer / 1. Beigeordneter (ab 01.05.2015)	<u>Aufsichtsrat - beratendes Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <u>Verwaltungsrat - beratendes Mitglied</u> • Technische Betriebe Rheine AöR
5	Christine Karasch	Beigeordnete	Ab 01.05.2015 <u>Verwaltungsrat - Vorsitzende</u> • Technische Betriebe Rheine AöR
6	Axel Linke	Beigeordneter	<u>Geschäftsführer:</u> Bis 20.10.2015 • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH

Ratsmitglieder

Nr.	Name	Beruf	Vertreter Gremium/Beteiligung
1	Christian Beckmann	Student	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
2	Martin Beckmann	Dipl. - Betriebswirt	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> - EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH - TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH - Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH <u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> - Technische Betriebe Rheine AöR
3	Dominik Bems	Student	<u>Aufsichtsrat - Mitglied</u> - EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH - Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
4	Antonio Berardis	Rentner	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> - Stadtwerke Rheine GmbH - Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH - Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH - Rheiner Bädergesellschaft mbH - RheiNet GmbH <u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> - Technische Betriebe Rheine AöR
5	Sarah Böhme	Studentin	
6	Elke Bolte	Verwaltungs-angestellte	
7	Udo Bonk	Soldat a. D.	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> - Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH - TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
8	Eva-Maria Brauer	Verwaltungsfach-angestellte	
9	Karl-Heinz Brauer	Gewerkschafts-sekretär a. D.	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> - Stadtwerke Rheine GmbH - Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH - Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH - Rheiner Bädergesellschaft mbH - RheiNet GmbH

10	Detlef Brunsch	Selbständiger Kaufmann	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
11	Gerhard Cosse	Rentner	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
12	Isabella Crisandt	Med. - Techn. Radiologie-assistentin	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
13	Markus Doerenkamp	Soldat a. D.	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
14	Nina Eckhardt	Unternehmerin	<u>Aufsichtsrat - Vorsitzende (bis 18.11.2015):</u> - EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH <u>Aufsichtsrat - Mitglied (ab 19.11.2015)</u> - EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
15	Annette Floyd-Wenke	Päd. Mitarbeiterin	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
16	Dieter Fühner	Dipl. - Sozial-Pädagoge	<u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> Stadtparkasse Rheine
17	Robert Grawe	Zollbeamter	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> - Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH - Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
18	Jürgen Gude	Verwaltungsbeamter	<u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> Stadtparkasse Rheine
19	Stefan Gude	Pressereferent	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> - Stadtwerke Rheine GmbH - Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH - Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH - Rheiner Bädergesellschaft mbH - RheiNet GmbH
20	Andree Hachmann	Rechtsanwalt	<u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> Stadtparkasse Rheine
21	Alfred Holtel	Diplom-Verwaltungswirt	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> - Stadtwerke Rheine GmbH - Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH - Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH - Rheiner Bädergesellschaft mbH - RheiNet GmbH
22	Paul Jansen	Beamter	

23	Dennis Kahle	Angestellter	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> • Technische Betriebe Rheine AöR
24	Norbert Kahle	Angestellter	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine GmbH <u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> Bis 02.11.2015 • Stadtparkasse Rheine
25	Christian Kaisel	Dipl. Bankbetriebswirt	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
26	Bernhard Kleene	Sozialversicherungsfachangestellter	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
27	Dr. Manfred Konietzko	Rentner	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH <u>Verwaltungsrat-Mitglied:</u> • Stadtparkasse Rheine
28	Fabian Lenz	Student	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine GmbH
29	Gabriele Leskow	Kaufm. Angestellte	
30	Birgit Marji	Lehrerin	<u>Aufsichtsrat - (bestelltes) Mitglied:</u> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH

31	Siegfried Mau	Angestellter	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
32	Rainer Ortel	Lehrer	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
33	Birgitt Overesch	Dipl.-Sozialpädagogin	<u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> • Technische Betriebe Rheine AöR
34	Kurt Radau	Soldat a. D.	
35	Claudia Reinke	Lehrerin	
36	Michael Reiske	Sozialarbeiter	<u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> • Stadtparkasse Rheine
37	Mirko Remke	Dipl. – Agraringenieur	
38	Heribert Röder	Kraftfahrer	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
39	Jürgen Roscher	Kriminaldirektor	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH <u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> • Stadtparkasse Rheine • Technische Betriebe Rheine AöR
40	Ulrike Stockel	Dipl. - Sozialarbeiterin	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
41	Friedrich Theismann	Kirchlicher Angestellter i. R.	<u>Aufsichtsrat - Vorsitzender:</u> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH <u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> • Technische Betriebe Rheine AöR
42	Detlef Weßling	Angestellter	<u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

43	Helena Willers	Dozentin	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
44	Josef Wilp	Rektor a. D.	<u>Aufsichtsrat - Mitglied:</u> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH

Beteiligungsbericht 2015

1. Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen	7
1.1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Rheine	7
1.2. Wirtschaftliche Unternehmen und Beteiligungen.....	7
2. Allgemeine Informationen zu den Beteiligungen der Stadt Rheine	11
2.1. Struktur der Beteiligungen	11
2.2. Konsolidierte Unternehmensdaten	12
2.3. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und den Gesellschaften	13
3. Übersicht der städtischen Beteiligungen.....	15
3.1. Stadtwerke Rheine GmbH	15
Allgemeine Unternehmensdaten	15
Beteiligungen der Gesellschaft	15
Gegenstand des Unternehmens.....	16
Organe der Gesellschaft.....	16
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	17
Kennzahlen.....	31
Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung.....	33
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	34
Beschäftigtenzahlen	34
Ausblick	34
3.2. Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	37
Allgemeine Unternehmensdaten	37
Beteiligungen der Gesellschaft (Auszug)	37
Gegenstand des Unternehmens.....	38
Organe der Gesellschaft.....	38
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	39
Kennzahlen.....	48
Bilanz	49
Gewinn- und Verlustrechnung.....	50
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	51
Beschäftigtenzahlen	51
Ausblick	51
3.3. Rheiner Bäder GmbH.....	53
Allgemeine Unternehmensdaten	53
Gegenstand des Unternehmens.....	54
Organe der Gesellschaft.....	54
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	55
Kennzahlen.....	58
Bilanz	59
Gewinn- und Verlustrechnung.....	60
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	61
Beschäftigtenzahlen	61
Ausblick	61
3.4. Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	63
Allgemeine Unternehmensdaten	63
Gegenstand des Unternehmens.....	64

Organe der Gesellschaft	64
Lagebericht der Geschäftsleitung	65
Kennzahlen	68
Bilanz	69
Gewinn- und Verlustrechnung	70
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	71
Beschäftigtenzahlen	71
Ausblick	71
3.5. RheiNet GmbH	73
Allgemeine Unternehmensdaten	73
Gegenstand des Unternehmens	74
Organe der Gesellschaft	74
Lagebericht der Geschäftsleitung	75
Kennzahlen	78
Bilanz	79
Gewinn- und Verlustrechnung	80
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	81
Beschäftigtenzahlen	81
Ausblick	81
3.6. EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH ...	83
Allgemeine Unternehmensdaten	83
Gegenstand des Unternehmens	84
Organe der Gesellschaft	84
Lagebericht der Geschäftsleitung	85
Kennzahlen	85
Bilanz	86
Gewinn- und Verlustrechnung	87
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	88
Beschäftigtenzahlen	88
Ausblick	88
3.7. Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	89
Allgemeine Unternehmensdaten	89
Gegenstand des Unternehmens	90
Organe der Gesellschaft	90
Lagebericht der Geschäftsleitung	91
Kennzahlen	92
Bilanz	93
Gewinn- und Verlustrechnung	94
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	95
Beschäftigtenzahlen	95
Ausblick	95
3.8. TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH	97
Allgemeine Unternehmensdaten	97
Gegenstand des Unternehmens	98
Organe der Gesellschaft	98
Lagebericht der Geschäftsleitung	99
Kennzahlen	100
Bilanz	101
Gewinn- und Verlustrechnung	102
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	103
Beschäftigtenzahl	103

Ausblick	103
3.9. Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH	105
Allgemeine Unternehmensdaten	105
Gegenstand des Unternehmens.....	106
Organe der Gesellschaft.....	106
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	107
Kennzahlen.....	108
Bilanz	109
Gewinn- und Verlustrechnung.....	110
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	111
Beschäftigtenzahlen	111
Ausblick	111
4. Sonstiges	113
4.1. Trägerschaft für die Technische Betriebe Rheine AöR	113
Allgemeine Unternehmensdaten	113
Gegenstand der Anstalt	113
Organe der Anstalt.....	114
Lagebericht des Vorstands	114
Kennzahlen.....	124
Bilanz	125
Gewinn- und Verlustrechnung.....	126
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	127
Beschäftigtenzahlen	127
Ausblick	127
4.2. Trägerschaft für die Stadtparkasse Rheine.....	131
Allgemeine Unternehmensdaten	131
Gegenstand der Anstalt	131
Organe der Anstalt.....	132
Lagebericht des Vorstands (Auszug)	132
Kennzahlen.....	138
Bilanz	139
Gewinn- und Verlustrechnung.....	140
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	141
Beschäftigtenzahlen	141
Ausblick	141
5. Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften.....	147
5.1. VR-Bank Kreis Steinfurt e. G.....	147
5.2. Wohnungsverein Rheine e.G.	147
6. Erläuterung der allgemeinen Kennzahlen	148

1. Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen

1.1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Rheine

Mit Inkrafttreten der Neufassung der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NW) zum 17.10.1994 (zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. Dezember 2013) sind die Gemeinden laut § 117 Abs. 1 GO NW verpflichtet, "... einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nicht-wirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen." Als Adressaten des Beteiligungsberichtes werden Ratsmitglieder und die Einwohner der Gemeinde genannt.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Rheine umfasst neben den Angaben zum öffentlichen Zweck, den Beteiligungsverhältnissen und der Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft als wesentlichen Inhalt einen Abriss der wirtschaftlichen Situation der einzelnen Gesellschaften sowie ihre Bedeutung für den städtischen Haushalt (Leistungserbringung außerhalb der eigentlichen Verwaltung und finanzielle Verflechtung mit dem Haushaltsplan).

Die wirtschaftlichen Daten der Gesellschaften basieren auf den Jahresergebnissen für die Geschäftsjahre 2012 bis 2015.

1.2. Wirtschaftliche Unternehmen und Beteiligungen

Die Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen unterscheidet zwischen wirtschaftlicher und nicht-wirtschaftlicher Betätigung der Gemeinde.

Als wirtschaftliche Betätigung definiert § 107 Abs. 1 GO NW den Betrieb von Unternehmen, „die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte." Wobei das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen umfasst.

Voraussetzung für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde ist, dass

- „1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann“

Als nicht-wirtschaftliche Betätigung definiert § 107 Abs. 2 GO NW u. a.

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentliche Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten

- Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),
 - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
 - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),
3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
 4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder der Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
 5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Während sich § 107 GO NW auf die Gesamtheit aller kommunalen Aktivitäten, mit Ausnahme der energiewirtschaftlichen Betätigung (§ 107a GO NW), unabhängig von der wirtschaftlichen Zielsetzung und der Organisationsform (Regiebetrieb oder privatrechtlich) bezieht, wird die für diesen Beteiligungsbericht wesentliche privatrechtliche Betätigungsform gesondert in § 108 GO NW geregelt.

Danach gelten als Voraussetzungen für die Gründung einer kommunalen Eigengesellschaft oder die Beteiligung an einem Unternehmen, dass

1. bei Unternehmen die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107 a Abs. 1 gegeben ist,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch

Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:

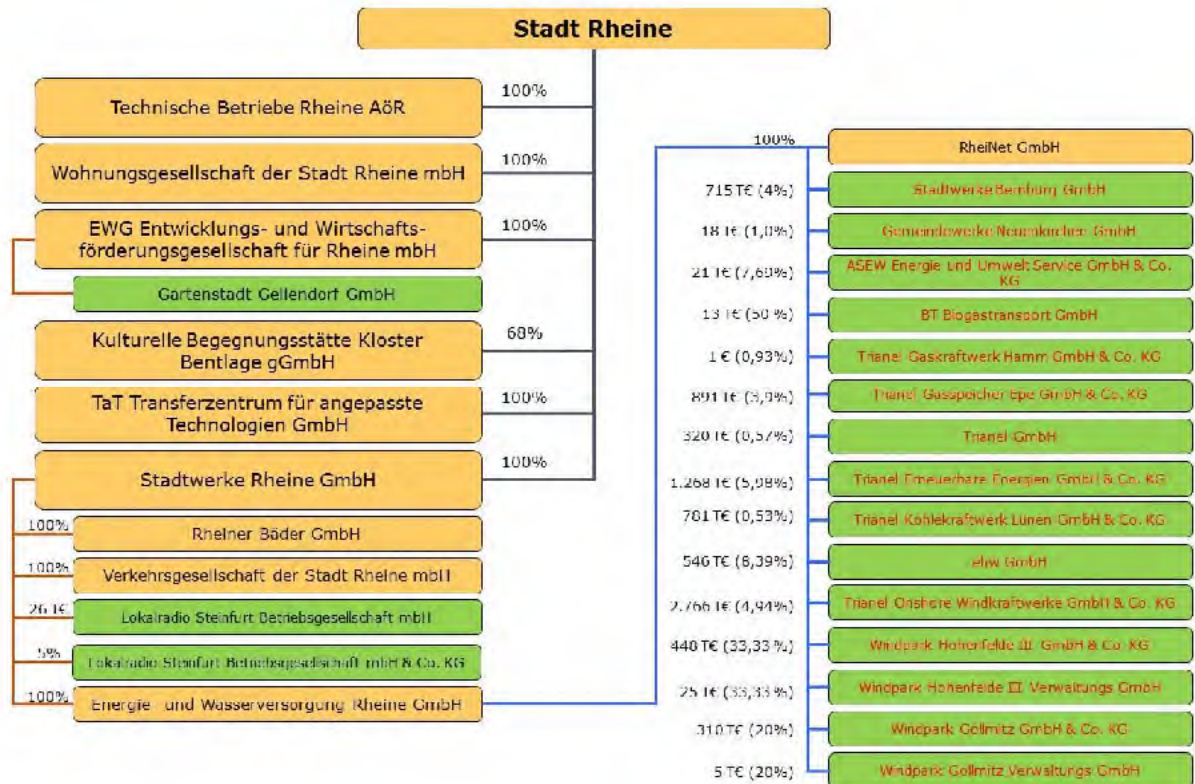
- a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
 - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
 - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
 - d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.
 - e) Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.
10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GO NW im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i. S. von § 87 GO NW leisten.

Die Beteiligung einer Gesellschaft mit über 25 % kommunalem Geschäftsanteil an einer anderen Gesellschaft (sog. "Unterbeteiligung") erfordert nach § 108 Abs. 6 GO NW u. a. die ausdrückliche Zustimmung des Rates.

Die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks stellt eine Hauptvoraussetzung kommunaler wirtschaftlicher Betätigung dar, jedoch wird auch eine betriebswirtschaftliche Zielsetzung in den "Wirtschaftsgrundsätzen" des § 109 GO NW definiert. Demnach ist die Führung, Steuerung und Kontrolle der Unternehmen und Einrichtungen so auszurichten, dass diese "einen Ertrag für den Haushalt abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird." Angestrebt wird dabei ein Jahresgewinn des Unternehmens, der neben den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendige Rücklage auch eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals ermöglicht. Die Erwirtschaftung eines Ertrages für den städtischen Haushalt wird somit zwar angestrebt, ist aber der öffentlichen Zwecksetzung stets nachgeordnet.

2. Allgemeine Informationen zu den Beteiligungen der Stadt Rheine

2.1. Struktur der Beteiligungen



2.2. Konsolidierte Unternehmensdaten

Neben den Einzeldarstellungen der Unternehmen in privater Rechtsform, die in den folgenden Kapiteln zum Teil sehr detaillierte Aussagen z.B. zur Vermögens- und Ertragslage enthalten, sollen zunächst einige zusammengefasste Daten der großen und wirtschaftlich wichtigen städtischen Beteiligungen vorgestellt werden.

Der Vergleich bzw. die Verknüpfung dieser Werte mit den entsprechenden Daten des sog. allgemeinen städtischen Haushaltes vermitteln einen ersten Eindruck über den Umfang der gesamtstädtischen Betätigung der Stadt Rheine.

Die sechs großen städtischen Beteiligungen weisen ein Bilanzvolumen von insgesamt rd. 259 Mio. € aus. Das Anlagevermögen von rd. 226 Mio. € ist zum Bilanzstichtag durch Eigenkapital in Höhe von rd. 51 Mio. € zu 22,6 % gedeckt.

Die zusammen rund 1.000 Beschäftigten der Stadt und der sechs großen städtischen Beteiligungen haben in 2015 zur Aufgabenerledigung einen Gesamtaufwand von rd. 332 Mio. € "bewegt". Auf die Beteiligungen entfällt hiervon mit rd. 159 Mio. € rd. 48%

Diese wenigen Daten machen deutlich, wie wichtig die Einbeziehung der Tätigkeiten der städtischen Beteiligungsgesellschaften in das gesamtstädtische Leistungsspektrum ist.

(Stichwort: "Konzern Stadt")

	Bilanzvolumen Euro	Anlage- vermögen Euro	Eigenkapital Euro	Betriebs- aufwand Euro	Umsatzerlöse Euro	Anzahl Beschäftigte
Stadtwerke Rheine GmbH	91.438.000	63.516.000	25.637.000	123.242.000	118.262	182
TAT Transferzentrum für angepasste Technologie GmbH	1.660.258	1.563.552	143.617	536.214	285.274	1
Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	12.269.201	11.404.310	4.238.561	852.682	1.007.428	1
EWG Entwicklungs- und Wirtschafts- förderungsgesellschaft für Rheine mbH	2.192.714	164.346	1.581.833	1.254.946	390.414	15
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH	116.649	71.201	78.534	921.434	163.805	10
Technische Betriebe Rheine AöR	151.195.008	148.953.038	19.058.356	31.716.570	34.656.935	228
Summe Gesellschaften	258.871.829	225.672.447	50.737.901	158.523.846	36.622.118	437

2.3. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und den Gesellschaften

Die Aufgabenwahrnehmung durch städtische Gesellschaften ist sehr vielfältig. Sie reicht von der Versorgung der Bevölkerung mit Energie (Strom, Gas, Wasser etc.), über die Bereitstellung/Unterstützung des Personen- und Güterverkehrs (Bus, Bahn, Parkplätze), den Bau von Wohnungen bis hin zu Angeboten im Kultur- und Freizeitsektor (Museen, etc.).

Während einige Unternehmen durchaus in der Lage sind, Überschüsse zu erwirtschaften, die ganz oder teilweise an die Gesellschafter ausgeschüttet werden, bedürfen andere nahezu regelmäßig der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschafter.

Diese Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Rheine als Gesellschafterin und ihren "Töchtern" sind in der nachfolgenden Übersicht für die Jahre 2012 - 2015 dargestellt. Dabei sind die Belastungen des städtischen Haushalts mit "-" und die Zuführungen an diesen mit "+" gekennzeichnet.

Im Jahre 2015 wurde der städtische Haushalt um rd. 1,7 Mio. € durch die Erträge aus Gewinnausschüttungen der Stadtwerke Rheine GmbH und der Technische Betriebe Rheine AöR entlastet. Dem stand eine Belastung durch Aufwendungen für Zuschüsse in Höhe von rd. 1,8 Mio. € gegenüber, so dass ein negativer Saldo von rd. 0,1 Mio. € zu verzeichnen war.

	2015 Euro	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro
Stadtwerke Rheine GmbH				
Gewinnausschüttung	635.838	657.042	608.076	624.994
EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH				
Betriebskostenzuschuss	-1.143.503	-1.143.503	-1.258.022	-1.090.232
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH				
Betriebskostenzuschuss	-662.780	-662.780	-620.000	-620.000
Technische Betriebe Rheine AöR				
Gewinnausschüttung	1.028.000	1.659.000	1.958.481	1.144.095
Belastungen für den Haushalt	-1.806.283	-1.806.283	-1.878.022	-1.710.232
Entlastungen für den Haushalt	1.663.838	2.316.042	2.566.557	1.769.088
Saldo	-142.445	509.759	688.535	58.856

3. Übersicht der städtischen Beteiligungen

3.1. Stadtwerke Rheine GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Stadtwerke Rheine GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

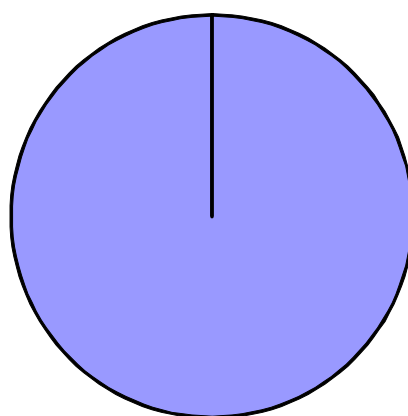
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3845

Gründungsjahr: 1984

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 299.105,75 €

Gesellschafter:



100 % Stadt Rheine

Beteiligungen der Gesellschaft

Beteiligung Name	Beteiligung Kapital	Beteiligung Prozent
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	10.225.837,62 €	100 %
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	25.564,59 €	100 %
Rheiner Bäder GmbH	102.258,38 €	100 %
Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	12.782,30 €	5 %

Gegenstand des Unternehmens

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages obliegt der Stadtwerke Rheine GmbH

- die Erzeugung, der Handel und die Lieferung von elektrischer Energie, Gas, Wasser und Wärme,
- der öffentliche Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs,
- die Errichtung und der Betrieb von Bädern,
- die Telekommunikation,
- die Erbringung von Beratungs- und Betriebsführungsleistungen in technischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2015 relativ robust; allerdings schwächte sich das Wachstum im Jahresverlauf infolge der zunehmenden geopolitischen Probleme und der Abkühlung in wesentlichen aufstrebenden Volkswirtschaften merklich ab. Der Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts betrug + 1,7 % nach + 1,6 % im Vorjahr. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr etwas kühlere Witterung und den damit verbundenen höheren Heizenergiebedarf zurück zu führen. Der Verbrauchszuwachs infolge der positiven konjunkturellen Entwicklung wurde durch Sparmaßnahmen und Effizienzsteigerungen nahezu ausgeglichen.

Ertragslage

Die Stadtwerke Rheine GmbH als Holding des SWR-Konzerns schließt das Jahr 2015 mit einem positiven Ergebnis von 0,6 Mio. € ab (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt dabei mit 2,9 Mio. € um 0,8 Mio. € über dem Vorjahr, zudem waren im Jahr 2015 um 0,8 Mio. € höhere Steueraufwendungen zu verbuchen. Der Steueraufwand des Jahres 2015 beträgt 2,2 Mio. €. Der Anstieg des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 0,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus 0,6 Mio. € höheren Erträgen aus der Gewinnabführung der EWR, 0,7 Mio. € höheren Erträgen aus der Steuerumlage der EWR, sowie erstmalig vereinnahmter Erträge aus dem mit den Tochtergesellschaften geschlossenen Schuldbeitritten in Höhe von 1,8 Mio. €. Gegenläufig wirkten nachfolgende Effekte: um 0,7 Mio. € höhere Verlustübernahmen aus der VSR und der RBG, 1,0 Mio. € aus zu bildenden Rückstellungen für langfristige Pensionsverpflichtungen und Aufwendungen für Altersteilzeit, die nun bei der SWR zu bilanzieren sind sowie 0,4 Mio. € Aufwendungen für den Schuldbeitritt.

Die betrieblichen Erträge der Stadtwerke Rheine GmbH als Holding des Stadtwerke-Rheine-Konzerns betrugen 5,6 Mio. € gegenüber 3,0 Mio. € im Vorjahr. Wesentliche Veränderung waren die Erträge aus dem Schuldbeitritt der Tochtergesellschaften (+1,8 Mio. €) und eine höhere Steuerumlage der EWR (+0,7 Mio. €).

Die betrieblichen Aufwendungen der SWR liegen mit 2,6 Mio. € um 1,5 Mio. € über denen des Geschäftsjahres 2014. Dazu tragen neben höheren Personalaufwendungen (+1,0 Mio. €) durch die bei der SWR zu bilanzierenden Rückstellungszuführungen für langfristige Pensionsverpflichtungen auch höhere sonstige Aufwendungen aus dem Schuldbeitritt und Rechts- und Beratungskosten bei (+0,4 Mio. €).

Das Finanzergebnis liegt mit -0,2 Mio. € um 0,3 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres, im Wesentlichen getrieben durch die höheren Verlustübernahmen der VSR und RBG sowie höheren Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Ergebnisverwendung

Zur Verwendung des Jahresüberschusses der SWR wurde mit dem Anteilseigner ein Renditemodell zur Bemessung der Ausschüttungen der SWR entwickelt, das vor dem Hintergrund der Verlustübernahme der Geschäftsfelder, die aufgabenbedingt Verluste erwirtschaften, dem profitablen Geschäftsfeld der Energie- und Wasserversorgung die notwendige Finanzkraft für Investitionen lässt. Jedoch soll nach Beschluss des Rates der Stadt Rheine eine Mindestausschüttung von

0,5 Mio. € erfolgen. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Rheine GmbH hat das Renditemodell beschlossen, den Ratsbeschluss zur Kenntnis genommen und wird es zur Basis seiner Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung machen. Der Gesellschafterversammlung ist zu empfehlen, den Jahresüberschuss 2015 an den Anteilseigner auszuschütten.

Finanzierung und Eigenkapitalausstattung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vollständig an den Anteilseigner Stadt Rheine ausgeschüttet. Das bilanzielle Eigenkapital des Einzelabschlusses beträgt zum Bilanzstichtag unter Hinzurechnung des Jahresüberschusses 2015 13,3 Mio. €. Die bilanzielle Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag betrug unter Zurechnung des Jahresüberschusses 2015 28,1 % und liegt damit um 5,3 %-Punkte über der Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Im Wesentlichen beruht dieses bei einer deutlich geringeren Bilanzsumme von 47,3 Mio. € (- 11,0 Mio. €) auf den um 11,3 Mio. € geringeren Verbindlichkeiten der SWR gegenüber der EWR, die im Rahmen der umfangreichen Investitionstätigkeit liquide Mittel von der SWR angefordert hat. Der Kassenbestand der SWR zum Bilanzstichtag verringerte sich etwa in entsprechender Höhe.

Die bei der SWR zu bilanzierenden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Folge eines im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossenen Schuldbeitrittsvertrages zwischen der Stadtwerke Rheine GmbH und den Konzerngesellschaften Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH, Rheiner Bäder GmbH und Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH. Die SWR hat einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Altersteilzeit der Konzerngesellschaften erklärt. Nach dem Schuldbeitritt sind somit die Rückstellungen nicht mehr durch die Konzerngesellschaften, sondern durch die SWR zu bilanzieren. Die einzelnen Gesellschaften haben im Rahmen des Schuldbeitritts eine Ausgleichszahlung in entsprechender Höhe an die SWR geleistet.

• Konzern

Auf Basis des Jahresabschlusses 2015 blickt der kommunale Konzern Stadtwerke Rheine auf ein wirtschaftlich und unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors insgesamt wiederum zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück.

Die **Umsatzerlöse** des gesamten Stadtwerke-Konzerns betrugen insgesamt 118,2 Mio. € gegenüber 122,8 Mio. € im Vorjahr. Hauptumsatzträger ist nach wie vor der Konzernbereich der „Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH“ mit 113,2 Mio. €.

Entwicklung der Umsatzerlöse:

Mio. €	Konzern	
	2015	2014
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	113,2	117,9
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	4,5	4,3
Rheiner Bäder GmbH	0,5	0,6
Summe Konzern	118,2	122,8

Entwicklung der Konzerngesellschaften

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 war für die **Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH** unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors wiederum ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr. Das Ergebnis nach Steuerumlage lag mit 4,9 Mio. € um 0,6 Mio. € noch einmal über dem Ergebnis des Jahres 2014. Der Steueraufwand lag mit 3,1 Mio. € um 0,7 Mio. € deutlich über dem des Vorjahres. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug somit 8,1 Mio. € und lag damit um +1,3 Mio. € über dem des Jahres 2014. Die Ergebnisse beider Geschäftsjahre waren durch Sondereffekte aus der Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt und aus Effekten der Netzentgeltregulierung beeinflusst. Bereinigt um dieses neutrale Ergebnis beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2015 10,6 Mio. € gegenüber 10,0 Mio. € in 2014.

Wie in den Vorjahren konnten im Jahresabschluss weiter Rückstellungen zur Risikovorsorge im Energiemarkt gebildet werden. Zudem wurde der Beteiligungswert an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster aus Vorsichtsgründen abgewertet.

Die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Stromvertrieb und Stromerzeugung war auch im Jahr 2015 weiterhin durch den seit 2010 erfolgten Verfall der Marktpreise für Strom an den Energiebörsen und Handelsplätzen geprägt. Das niedrige Preisniveau an den Strommärkten hielt auch in 2015 an, was im Wesentlichen auf die nach dem EEG geregelte vorrangige Einspeisung von regenerativ erzeugtem Strom zurückzuführen ist. Weiterhin führte dieses zu deutlichen Überkapazitäten am Erzeugungsmarkt, was die Margen aus der Vermarktung von Stromerzeugungskapazitäten noch weiter sinken ließ. Zum 1. Januar 2015 konnten die Strompreise aufgrund der leicht geringeren EEG-Umlage und der gesunkenen Beschaffungspreise gesenkt werden. Zum 1. Januar 2016 mussten aufgrund der wieder ansteigenden EEG-Umlage sowie deutlich höheren Netzentgelten die Endkundenpreise erneut angehoben werden.

Der Gasmarkt war im Beschaffungszeitraum für die Gaswirtschaftsjahre 2014/15 und 2015/16 von sinkenden Marktpreisen geprägt. Die EWR hat seit dem Gaswirtschaftsjahres 2012/13 ihr Bezugskonzept dieser Marktentwicklung angepasst und beschafft ausschließlich an den Gashandelsplätzen und -börsen.

Die EWR konnte insgesamt ihre Wettbewerbsposition im Energievertrieb im angestammten Versorgungsgebiet gut behaupten und in fremden Netzen weiter ausbauen.

Der Absatz des Stromvertriebs betrug in 2015 insgesamt 271,9 GWh und damit 23,6 GWh (+9,5 %) mehr als im Vorjahr. Im Netzgebiet Rheine lag die Absatzmenge mit 212,4 GWh leicht über dem Vorjahreswert (+0,3 GWh). Eine deutliche Absatzsteigerung wurde mit +23,3 GWh (+64,6 %) in den Vertriebsgebieten außerhalb Rheines erreicht. Bei den Privat- und Gewerbekunden konnten dabei, im Wesentlichen durch Kundenzuwächse, 4,4 GWh mehr abgesetzt werden. 18,9 GWh wurden zusätzlich an Industriekunden abgesetzt.

Die für fremde Händler durch das Netz in Rheine durchgeleiteten Mengen erhöhten sich leicht und betrugen im Jahr 2015 insgesamt 113,6 GWh (+0,1 GWh). Dabei blieb die Durchleitungsmenge für Industrie-, Gewerbe- und Privatkunden

annähernd konstant. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus rückläufigen Mengen, die der vorgelagerte Netzbetreiber durch das Verteilnetz in Rheine transportierte.

Der Absatz des Gasvertriebs betrug in 2015 insgesamt 603,2 GWh und damit 29,0 GWh (+5,0 %) mehr als im Vorjahr. Im Netzgebiet Rheine lag die Absatzmenge mit 528,0 GWh um 8,2 % über dem Vorjahreswert (+39,9 GWh). Ein geringerer Gasabsatz wurde mit 75,1 GWh (12,7 %) in den Vertriebsgebieten außerhalb Rheines erreicht. Hier schlägt der auslaufende Vertrag eines Großkunden mit verschiedenen Standorten in der Bundesrepublik mit -26,9 GWh durch, der jedoch durch Neukundengewinnung außerhalb Rheines im Segment der Privat- und Gewerbekunden zu einem großen Teil ausgeglichen werden konnte (+15,9 GWh).

Die für fremde Händler durch das Netz in Rheine durchgeleiteten Mengen stiegen auf 124,3 GWh an (+10,6 %).

Der Wärmeabsatz lag mit 7,0 GWh um ca. 7,0 % über dem Wärmeabsatz des Vorjahres, was überwiegend temperaturbedingt war.

Der Trinkwasserabsatz 2015 beträgt 4.979 Tm³ und liegt damit um 3,2 % über dem Vorjahreswert.

Die Ende 2012 erteilte Konzession an die EWR durch die Gemeinde Neuenkirchen führte nach Abschluss der Verhandlungen mit dem bisherigen Netzbetreiber mit Wirkung zum 1.1.2015 zum Kauf des Stromnetzes in Neuenkirchen. Mit dem bisherigen Netzbetreiber wurde zugleich ein Pachtvertrag über das Netz abgeschlossen, so dass dieser das Netz weiter betreibt.

Im regulierten Bereich des Gas- und Stromnetzes der EWR waren neben der planmäßig verlaufenden Wartung und Instandhaltung der Verteilnetze erneut die Verwaltungsverfahren der Landesregulierungsbehörde (Monitoring, periodenübergreifende Saldierung, Mehrerlösabschöpfung) Schwerpunkt der Tätigkeiten. Die Verwaltung der EWR hatte zudem die umfassenderen und neuen Anforderungen des Gesetzgebers an Kundenwechselprozesse und Energiedatenmanagement durchzuführen. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die erhöhten Berichts- und Prozessanforderungen des Gesetzgebers und der Regulierungsbehörden sowie die zunehmende Anzahl von Kundenwechselprozessen weiterhin zu deutlichem Mehraufwand bei der EWR führen. Daneben war auch in 2015 eine weitere Zunahme von nach dem EEG zu vergütenden Stromerzeugungsanlagen im Netz der EWR zu verzeichnen, die den Abrechnungsaufwand der EWR weiter erhöhen.

Im Stromnetz wurde in 2015 eine umfangreiche Investitionstätigkeit durchgeführt. So standen der Neubau der Umspannanlage am Waldhügel und die Netzübernahme des Stromnetzes in Neuenkirchen im Mittelpunkt der Tätigkeiten.

Schwerpunkte des Energievertriebs waren neben der laufenden Kundenbetreuung der Bestandskunden in Rheine weiterhin die Neukundengewinnung in den Nachbargemeinden. Dazu wurde in ausgewählten Vertriebsgebieten auch weiter die Vertriebsform des Direktvertriebes eingesetzt, die bisher zu zufriedenstellenden Neukundenzahlen führte. Zum weiteren Ausbau des Vertriebsgebietes wurde eine Vertriebspartnerschaft mit einem Unternehmen zur Vermarktung erneuer-

barer Energien abgeschlossen; erste Belieferungen von vermittelten Geschäftskunden erfolgten ab dem 1.1.2015. Zudem wurde das Produktangebot der EWR um Verträge mit Preisgarantien und Tranchenmodellen erfolgreich fortgeführt. Für Hausbesitzer in Rheine und Umgebung hat die EWR zudem in 2015 ein Contracting für PV-Dachanlagen eingeführt.

Die Beteiligung an der Kraftwerksgesellschaft in Hamm wurde im Jahr 2014 umstrukturiert, so dass der Strombezugsvertrag mit dem Kraftwerk im Jahr 2015 aufgelöst werden konnte. Das Kraftwerk wird seit April 2015 zentral bewirtschaftet und am Regelenergiemarkt eingesetzt. Die Stromerzeugung aus dem Kraftwerk in Lünen und die Leistung des Gasspeichers in Gronau-Epe wurde durch den Energievertrieb der EWR aufgenommen. Da sich das Marktumfeld sowohl im Strommarkt wie auch im Gasmarkt in den vergangenen Jahren für konventionelle Kraftwerke und Gasspeicher wesentlich verschlechtert hat, wurden für die folgenden Jahre bereits Rückstellungen zur Risikoversicherung gebildet, die im Jahresabschluss 2015 weiter zugeführt wurden. Das Geschäftsfeld der Stromerzeugung konnte durch weitere Investitionen in die regenerative Stromerzeugung ausgebaut werden. Im Jahr 2015 wurde eine weitere Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) gezeichnet. Im Rahmen der Beteiligung an der TOW und TEE wurden bis März 2016 Beschlüsse zum Erwerb weiterer Windkraft- und PV-Anlagen gefasst. Insgesamt investiert die EWR hier einen Eigenkapitalanteil von 8,0 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2015 wurde zudem der Beteiligungsbuchwert an der Energiehandels-gesellschaft West mbH in Münster aus Vorsichtsgründen reduziert.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die **RheiNet GmbH** ihre Position am Markt weiter gut behaupten können und ein positives Ergebnis von 257 T€ (Vorjahr 268 T€) erwirtschaftet.

Eine wesentliche Grundlage zur weiteren positiven Geschäftsentwicklung wurde im Jahr 2014 mit dem Abschluss des Kooperationsvertrages zum Ausbau und der Vermarktung des Breitbandnetzes mit der EWE Tel GmbH gelegt. Danach baut die RheiNet das Breitbandnetz in weiten Teilen Rheines aus und stellt dieses der EWE Tel GmbH zur Nutzung zur Verfügung. Die Abrechnung der Nutzungsentgelte erfolgt nach einem Portpreismodell, dass die RheiNet an den Erlösen der Endkundenprodukte der EWE Tel GmbH beteiligt. Damit wurde die Grundlage für eine Partizipation der RheiNet an der Wertschöpfung durch die Datenübertragung im Kundensegment der Privatkunden gelegt. Konzernintern werden die Investitionen im Rahmen des Pachtmodells des gesamten TK-Netzes durch die EWR durchgeführt und abgerechnet. Der Schwerpunkt des Investitionsprogramms wurde im Jahr 2015 umgesetzt.

Die bisher beim Kooperationspartner EWE Tel GmbH eingegangenen Kundenaufträge liegen über dem der Investitionsentscheidung zugrunde gelegten Planzahlen, so dass von einer weiteren positiven Entwicklung ausgegangen werden kann. Erste Erlöse aus der Kooperation konnten daher im Jahr 2015 vereinnahmt werden, die die Ertragslage der RheiNet nachhaltig prägen werden.

Im Geschäftsjahr 2015 konnten die Erlöse aus Datenübertragung um 47 T€ auf 376 T€ gesteigert werden, wozu insbesondere das weitere Wachstum im Kundensegment zwischen 2 und 100 Mbit-Leistung beigetragen hat.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Erlöse aus den FTTH-Anbindungen im erschlossenen Gebiet „Jacksonring“ in Höhe von 35 T€ erzielt (-1 T€ gegenüber Vorjahr).

Erstmalig wurden Erträge aus der Kooperation mit der EWE Tel GmbH zur Anbindung von Privatkunden in Höhe von 113 T€ vereinnahmt.

Die Erlöse aus Kabelvermietungen an Provider stiegen um 27 T€ auf jetzt 300 T€ gegenüber 273 T€ im Vorjahr.

Durch Vermietungen von TK-Netzleistungen an Konzerngesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2015 Erlöse von 398 T€ erwirtschaftet, die damit auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 lagen. Hierin enthalten sind jedoch Rückerstattungen für Vorjahre, so dass die Umsätze des Geschäftsjahres in diesem Bereich, insbesondere durch zusätzliche TK-Verbindungen der Wasserwerke, angestiegen sind.

Die Vermietung der Telekommunikationsanlage an die Stadt Rheine trug mit 35 T€ wie im Vorjahr zu den Umsätzen bei.

Aus Nebengeschäften und Provisionserträgen konnten 4 T€ vereinnahmt werden, was auf Höhe der Vorjahreserträge liegt.

An Miet- und Pachteinahmen wurden 16 T€ aus der Vermietung von Technikstandorten vereinnahmt.

Insgesamt erzielte die RheiNet Erträge von 1.277 T€, was einem Anstieg von 18,1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (1.081 T€).

Auf Grundlage des abgeschlossenen Pachtvertrages über das gesamte TK-Netz der EWR betrugen die von der RheiNet zu zahlenden Mieten und Pachten für das Jahr 2015 insgesamt 641 T€ (Vorjahr 533 T€). Auch die Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen der Infrastruktur der RheiNet stiegen gegenüber 2014 um 10 T€ auf jetzt 46 T€ an. Insgesamt betrugen die Fremdleistungen 765 T€ gegenüber 629 T€ im Vorjahr.

Die Abschreibungen lagen aufgrund der Investitionstätigkeit im Rahmen des FTTC-Zugangs für Privatkunden mit 80 T€ deutlich über dem Vorjahresniveau von 35 T€ (+45 T€). Die sonstigen Aufwendungen stiegen auf 174 T€ (+25 T€), im Wesentlichen aufgrund höherer gestiegener Personalkosten (+ 6 T€ Personalgestellung der EWR) und höherer verrechneter Verwaltungskosten des Konzerns (+27 T€).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betrugen in 2015 insgesamt 410 T€ mit dem Schwerpunkt Anlagenkomponenten zur Datenübertragung im Rahmen des Breitbandausbaus.

Die Investitionstätigkeit in den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds „Datenübertragung“ konnte in 2015 überwiegend aus eigenen Mitteln erwirtschaftet werden, der Rest wurde über Konzernverrechnungskonten finanziert.

Insgesamt erwirtschaftete die RheiNet im Geschäftsjahr 2015 mit 256,7 T€ Gewinn ein wiederum zufriedenstellendes Ergebnis.

Die Entwicklung der **Rheiner Bäder GmbH** führte im abgelaufenen Geschäftsjahr mit -2.169 T€ zu einem um -223 T€ nochmals deutlich schlechteren Ergebnis als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen um 13 T€

geringere Erträge (vor Schuldbeitritt der SWR), ein um 66 T€ höherer Material- und Fremdleistungsaufwand für Reparaturen und Unterhaltung, ein um 40 T€ höherer Personalaufwand durch den Wegfall der im Vorjahr enthaltenden Inanspruchnahme der Altersteilzeitrückstellungen sowie einer um 98 T€ höheren Konzernumlage unter anderem aus der Inanspruchnahme von interner Rechtsberatung. Der sonstige Aufwand lag um 30 T€ über den Aufwendungen des Vorjahres (vor Beitritt der SWR), im Wesentlichen aus Rechts- und Beratungskosten. Die Steuerbelastungen lagen um 19 T€ über denen des Vorjahres, im Wesentlichen aufgrund von Feststellungen aus der Lohnsteuerprüfung sowie höherer Grundsteuern. Die wirtschaftliche Situation der Rheiner Bäder GmbH bleibt unbefriedigend, da die Betriebskosten (vor Kapitalkosten) weiterhin nicht erwirtschaftet werden können.

Der Verlust der RBG stieg im Geschäftsjahr 2015 auf 2.169 T€ und lag damit um 223 T€ höher als im Vorjahr.

Die Erträge aus Badbenutzung stiegen im Berichtsjahr um 0,5 % bzw. 2 T€. Im allgemeinen Badebetrieb lagen die Besucherzahlen auf dem Niveau des Vorjahres. Höhere Erlöse konnten aus den Nebengeschäften, insbesondere aus dem Absatz an den Kiosken vereinnahmt werden. Gegenläufig waren im Vorjahr enthaltene sonstige Erträge aus Erstattungen, die in 2015 nicht vereinnahmt wurden. Insgesamt lagen die betrieblichen Erträge (vor Schuldbeitritt der SWR) um 13 T€ unter denen des Vorjahres.

Die Entwicklung der zahlenden Besucher im Einzelnen:

Hallenbad Rheine	132.903	+ 1,2 %
Hallenbad Mesum	92.041	- 1,4 %
Freibad Rheine	51.507	+ 1,7 %
Gesamt	276.451	+ 0,4 %

Der Aufwand für Material und Fremdleistungen stieg um 66 T€ gegenüber 2014. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen höhere Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen.

Der Personalaufwand stieg um 40 T€. Im Vorjahr waren jedoch 96 T€ Entlastungen aus der Inanspruchnahme der Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten, so dass sich bereinigt um diesen Sondereffekt ein Rückgang der Personalaufwendungen um 56 T€ ergibt. Der durchschnittliche Personalstand der RBG lag im Geschäftsjahr um 2 Personen unter dem des Vorjahres. Die Abschreibungen lagen mit 144 T€ aufgrund der Investitionstätigkeit leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die SWR hat einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Altersteilzeit der RBG erklärt. Nach dem Schuldbeitritt sind somit die Rückstellungen nicht mehr durch die RBG, sondern durch die SWR zu bilanzieren. Die RBG hat im Rahmen des Schuldbeitritts in 2014 eine Ausgleichszahlung in entsprechender Höhe an die SWR geleistet.

Aufgrund des Schuldbeitritts hat die RBG Ausgleichsansprüche von 125 T€ vereinnahmt, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

Das Basisentgelt erhöhte sich durch erfolgte Auszahlungen um 82 T€, die an die SWR zu leisten waren.

Der sonstige Aufwand, bereinigt um die Auswirkungen des Schuldbeitritts der SWR bezüglich der langfristigen Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen, stieg um 128 T€ im Wesentlichen aufgrund der höheren Aufwendungen für Verwaltungskosten des Konzerns (+98 T€) und weiter ansteigender Rechts- und Beratungskosten (+22 T€) sowie höherer Aufwendungen für Abgaben und Gebühren (+6 T€). Das Finanzergebnis der RBG liegt mit -65 T€ um 1 T€ unter dem des Vorjahres, im Wesentlichen beeinflusst durch geringere Zinserträge aus Konzernverrechnungen aufgrund des fallenden Zinsniveaus.

Die Rheiner Bäder GmbH schließt das Geschäftsjahr 2015 insgesamt mit einem Verlust von 2.169 T€ ab, der gemäß des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Im Jahre 2014 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 1.946 T€.

Die **Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH** weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 mit -2.457 T€ einen um 514 T€ höheren Verlust aus als im Vorjahr.

Diese Ergebnisverschlechterung ergibt sich im Wesentlichen aus den um 367 T€ höheren betrieblichen Aufwendungen. Zusätzlich verringerten sich die betrieblichen Erträge um 134 T€, da das Vorjahr durch aperiodische Effekte beeinflusst war. Außerdem waren 16 T€ höhere Grundsteuern zu zahlen.

Die Umsatzerlöse aus dem ÖPNV fielen mit insgesamt 3.083 T€ um 65 T€ höher aus als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf deutlich mehr abgesetzte Tagestickets bei rückläufigen Erlösen aus Einzel- und Mehrfachtickets zurückzuführen ist.

Die Erträge aus der Parkraumbewirtschaftung bewegen sich mit 1.455 T€ deutlich über dem Niveau des Vorjahres (+230 T€). Wesentliche Umsatztreiber waren die Erlöse aus Kurzparkertickets (+ 167 T€) sowie aus Dauerparkverträgen (+ 63 T€) aufgrund von Preisanpassungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen um 461 T€ unter denen des Vorjahres und betragen 624 T€. Im Vorjahr wurden einmalige Sondereffekte in Höhe von insgesamt 296 T€ vereinnahmt (Vorsteuererstattungen aus Vorjahren sowie Auflösung von Rückstellungen), die im Jahr 2015 nicht mehr anfielen. Außerdem wurden 341 T€ weniger aus den Betriebskostenabrechnungen der Parkhäuser vereinnahmt, da aufgrund der Sanierungsmaßnahme „Parkhaus Zentrum“ in 2014 den Teileigentümern höhere Kosten in Rechnung gestellt wurden (269 T€) und in 2014 die Gutschrift eines Dienstleisters für die Sanierungsmaßnahme „Tiefgarage Rathaus“ berücksichtigt wurde (45 T€). Gegenläufig wirkten sich insbesondere Erträge im Zusammenhang mit dem im Vorjahr abgeschlossenen Schuldbeitritt mit der SWR (56 T€) aus.

Mit 3.008.400 Fahrgästen in 2015 wurden insgesamt 6,2 % mehr Passagiere befördert als im Vorjahr. Hinzu kommt hier die Preiserhöhung der Beförderungstarife durch die Tarifgemeinschaft Münsterland.

Die betrieblichen Aufwendungen der VSR lagen mit 7.474 T€ um 347 T€ über den Aufwendungen des Vorjahres. Wesentlicher Einflussfaktor war hier der um 170 T€ höhere Aufwand für Fahrdienstleistungen des Linienverkehrs und des Schülerspezialverkehrs aufgrund von ausgeweiteten Linienführungen.

Die Personalaufwendungen lagen um 37 T€ über denen des Vorjahres, wobei in 2014 Inanspruchnahmen der ATZ-Rückstellungen in Höhe von 35 T€ enthalten waren.

Die Abschreibungen betrugen 234 T€ und lagen damit aufgrund der Investitionstätigkeit um 39 T€ über dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 1.334 T€ um 56 T€ höher als im Vorjahr. Im Wesentlichen resultiert die Erhöhung aus dem Aufwand des im Vorjahr abgeschlossenen Schuldbeitritts der SWR (-56 T€), aus höheren Ingenieurleistungen im Zusammenhang mit der Sanierung der Tiefgarage „Auf dem Thie“ (-63 T€), aus der Erstellung eines Instandhaltungskonzeptes (-10 T€) und aus einer höheren Verwaltungskostenumlage (- 27 T€). Gegenläufig kam es aufgrund von Gutschriften aus Vorjahren (+58 T€) zu geringeren Mietzahlungen aus der Kabelmiete an die RheiNet. Des Weiteren ist der sonstige Aufwand geringer, da es in 2014 zu einer Rückzahlung von Kapitalzuschüssen gekommen ist (+118 T€).

Das Finanzergebnis liegt mit -145 T€ um 3 T€ über dem des Vorjahres. Rückläufigen Zinserträgen aus Konzernverrechnungen aufgrund des sinkenden Zinsniveaus standen geringere Aufwendungen aus Darlehensverzinsungen sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen gegenüber.

Die geringeren Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen sind Folge eines im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossenen Schuldbeitrittsvertrags zwischen der Stadtwerke Rheine GmbH und der VSR. Die SWR hat einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Altersteilzeit der VSR erklärt. Nach dem Schuldbeitritt sind somit die Rückstellungen nicht mehr durch die VSR, sondern durch die SWR zu bilanzieren. Die VSR hat im Rahmen des Schuldbeitritts in 2014 eine Ausgleichszahlung in entsprechender Höhe an die SWR geleistet.

Die sonstigen Steuern betragen 74 T€ und liegen um 16 T€ über denen des Vorjahres, da höhere Grundsteuern zu entrichten waren.

Zur dargestellten Ergebnisentwicklung trugen die beiden Geschäftsbereiche der VSR wie folgt bei:

Der Verlust im ÖPNV beträgt im Geschäftsjahr 2015 1.383 T€ und liegt damit um 171 T€ über dem Vorjahresausweis.

Der Verlust der Sparte Parkraumbewirtschaftung beträgt 1.074 T€ und ist damit um 343 T€ höher als in 2014.

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH schließt das Geschäftsjahr 2015 insgesamt mit einem Verlust von 2.457 T€ ab, der gemäß des Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Somit hat sich der Verlust um 514 T€ gegenüber 2014 erhöht.

Investitionen Konzern SWR:

Der SWR-Konzern investierte im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 19,2 Mio. € in Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen, davon entfielen auf die einzelnen Bereiche:

Mio. €	Konzern	
	2015	2014
Stadtwerke Rheine GmbH	0,0	0,0
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	17,5	3,0
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	1,2	0,1
Rheiner Bäder GmbH	0,1	0,1
RheiNet GmbH	0,4	0,2
Summe Konzern	19,2	3,4

Eindeutiger Investitionsschwerpunkt war die Energie- und Wasserversorgung. Neben dem weiteren Ausbau der Versorgungsnetze in den Sparten der Energieversorgung zur Erschließung von neuen Bau- und Versorgungsgebieten wurde in der Stromversorgung in die Neuerrichtung der Umspannanlage am Waldhügel und in den Erwerb des Stromnetzes auf dem Gebiet der Gemeinde Neuenkirchen investiert. In der Wasserversorgung lag der Schwerpunkt in der Errichtung des Hochbehälters am Arnoldweg und in den Hausanschlüssen. Im „Gemeinsamen Bereich“ standen neben der Erneuerung des Fuhrparks die regelmäßigen Investitionen in die Datenverarbeitung und die Erneuerung der Steuerwarte im Mittelpunkt des Investitionsprogramms. Umfassend wurde in der Sparte Telekommunikation in den Ausbau des LWL- und Kupfernetzes im Rahmen der Breitbanderschließung investiert.

Investitionsschwerpunkte in der Verkehrsgesellschaft waren insbesondere der Aus- und Umbau von Haltestellen und Wartehallen aufgrund der geänderten Linienführungen des ÖPNV. Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung wurden neue Videoüberwachungsanlagen für die Parkhäuser angeschafft.

Für die Investitionen in die Haltestellen wurde ein Kapitalzuschuss des Landes NRW in Höhe von 772 T€ gewährt.

Finanzanlagen

Die Beteiligung an der Trianel Onshore Windkraft GmbH & Co. KG (TOW) wurde bereits im Jahr 2013 gezeichnet. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 1,4 Mio. € weitere Einlagen in die TOW geleistet. Neu gezeichnet wurde in 2015 die Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE), in die Einlagen in Höhe von 1,3 Mio. € eingezahlt wurden. Mit den Beteiligungen an der TOW und der TEE setzt die EWR in Kooperation mit anderen Stadtwerken ihren Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien weiter fort.

Neben Einlagen in die Beteiligungen wurden Darlehensauszahlungen in Höhe von 0,6 Mio. € an die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH) ausgezahlt, die im Rahmen der Restrukturierung des Kraftwerks der TGH zugesagt wurden.

Personalbestand

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) im Stadtwerke-Konzern lag mit 182 über der des Vorjahres (180).

Sehr zufrieden stellende Ertragslage und weiterhin gute Bilanzkennziffern im Konzernabschluss

Die Bilanzsumme des Konzerns fiel auf 91,4 Mio. € gegenüber 96,5 Mio. € im Vorjahr ab.

Am Bilanzstichtag betrug der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme 28,0 %. Der Anstieg der Eigenkapitalquote gegenüber 2014 ist im Wesentlichen in der geringeren Bilanzsumme aufgrund des geringeren Guthabens bei Kreditinstituten und rückläufigen Verbindlichkeiten begründet.

Die Ertragslage des SWR-Konzerns ist mit einem Jahresüberschuss (nach Verlustabdeckung und Steuern) von 0,6 Mio. € weiterhin als sehr gut zu bezeichnen. Dabei ist zu beachten, dass im Konzernergebnis die aufgabenbedingten negativen Beteiligungsergebnisse der Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH und der Rheiner Bäder GmbH enthalten sind. Zudem konnte dieses Ergebnis vor dem Hintergrund eines schwierigen Marktumfeldes in den Energiemärkten erwirtschaftet und wiederum Vorsorge für Beschaffungsrisiken getroffen werden.

Risikomanagement

Auch im Berichtsjahr wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe auf alle Gesellschaften des Konzerns angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden für den SWR-Konzern folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert. Der Schadenserwartungswert der 9 größten Einzelrisiken der EWR beträgt 19,9 Mio. € und kann mit Durchführung der festgelegten Maßnahmen auf 7,2 Mio. € eingegrenzt werden.

- Markt- und Umfeldrisiken

Die Geschäftsaktivitäten der EWR unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität größer werden. Dies betrifft seit längerem den Stromabsatz, aber auch verstärkt den Gasabsatz. Wir begegnen diesen Risiken mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen). Im Bereich der Netznutzung begegnen wir den Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement.

Das Beschaffungsrisiko im Energiebezug reduzieren wir mit einer laufenden Marktbeobachtung und dem Aufbau des notwendigen Wissens über die neu strukturierten Beschaffungsmärkte. Die EWR hat sich dazu zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt, über die zusammen mit anderen Energieversorgern die Strom- und Gasbeschaffung abgewickelt wird.

Zudem wurde durch den Aufsichtsrat das Risikohandbuch der Strombeschaffung verabschiedet, in dem das Risikokapital begrenzt wird. Außerdem wurde das DV-gestützte integrierte Risikomanagement der Strombeschaffung im Jahr 2010 implementiert. Der Aufsichtsrat verabschiedete zudem im Jahr 2015 eine Aktualisierung des „Risikohandbuch der Energiebeschaffung“.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde eine Ausschreibung von Gasbezugsverträgen bis Ende 2018 durchgeführt. Die EWR hat hier die Möglichkeiten des Marktes genutzt und die Mengenrisiken aus Temperaturschwankungen weitestgehend ausgeschlossen. Preisrisiken der Gasbeschaffung begegnet die EWR gemäß des verabschiedeten Risikohandbuchs der Energiebeschaffung. Im Jahr 2005 wurde zudem mit der Beteiligung am GuD-Kraftwerk der Trianel Gaskraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG die Möglichkeit zur Partizipation an der Wertschöpfung in der Stromerzeugung geschaffen. Das Kraftwerk ist seit dem 1. Januar 2008 im produktiven Betrieb. Der bis März 2015 erzeugte Strom wurde durch die EWR an den Großhandelsmärkten vermarktet. Seit April 2015 wird das Kraftwerk zentral an den Regelenergiemärkten eingesetzt. Der Strombezugsvertrag der EWR wurde aufgelöst. Die EWR hat sich zudem am Baubeschluss für ein neu zu errichtendes Kohlekraftwerk in Lünen beteiligt. Die Produktion ist im Jahr 2013 aufgenommen worden, so dass sich mit Fertigstellung die Eigenerzeugung der EWR erhöht hat. Die im Kraftwerk Lünen erzeugten Strommengen wurden in 2015 in das Vertriebsportfolio aufgenommen. Aufgrund der aktuellen Marktpreise, die derzeit keinen wirtschaftlichen Betrieb des Kraftwerks erlauben, wurden Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet. Risikovorsorge wurde auch für den Gasspeicheranteil der EWR am Kavernenspeicher in Gronau-Epe gebildet. Neben der Eigenerzeugung in Großkraftwerken wurde in 2015 der Ausbau der Stromerzeugung aus Solar- und onshore-Windkraftanlagen fortgesetzt. Durch diese gemäß dem EEG-Gesetz gesicherten Einspeiseerträge wird der Risikoausgleich zum Handels- und Vertriebsgeschäft weiter gestärkt.

- Betriebliche Risiken

In der Energieverteilung betreiben wir technisch komplexe und vernetzte Anlagen. Den Störungs- und Ausfallrisiken begegnen wir mit der Fortführung des begonnenen Sanierungsprogramms für störanfällige Teile der Versorgungsnetze. Zur langfristigen Planung des Instandhaltungsbedarfs wurde ein DV-gestütztes Instandhaltungsmanagement installiert, das im Sommer 2003 produktiv gesetzt und seit dem Jahr 2004 zur Steuerung des betrieblichen Instandhaltungsprogramms eingesetzt wird. In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet. Betrieblich wurde die EWR gestärkt durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die zum 1. Januar 2008 neu gegründeten Technische Betriebe Rheine AöR. Weitere kaufmännische Betriebsführungen wurden für die Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG übernommen. Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den Geschäftsfeldern verstärkt bei.

Zur Minderung der Prozess- und Ausfallrisiken in Abrechnungsprozessen hat die EWR die Kooperation mit einem kommunalen Dienstleister intensiv genutzt sowie den Bereich der Abrechnung personell verstärkt.

- Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken bestehen weiterhin in der Regulierung der Netzentgelte. Im Bereich des Vertriebes haben die Risiken aus den stark volatilen Beschaffungsmärkten deutlich zugenommen. Auch aus dem schwankenden Absatz an große Industriekunden entstehen Kalkulationsrisiken innerhalb der bestehenden Verträge. Diesem wird mit einer zeitnahen Nachkalkulation und Anpassung der Preisformeln im Rahmen des vertraglich möglichen begegnet. Zur Abwicklung

der Strom- und Gasbeschaffung hat sich die EWR an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt. Zur Vorsorge für schwebende Umsatzsteuerverfahren haben die Gesellschafter eine Kapitalerhöhung durchgeführt, die in 2014 eingezahlt worden ist. Aus Vorsichtsgründen wurde die Beteiligung in 2015 abgewertet.

Finanzielle Risiken entstehen außerdem aus der sich weiter entwickelnden Rechtsprechung im liberalisierten Energiemarkt. Dem begegnet die EWR mit einer intensiven rechtlichen Beratung. Weitere Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten der EWR werden in einem Strategiebuch 2010-2014 beschrieben, das in 2010 dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung zur Beratung vorgelegt und vom Aufsichtsrat sowie dem Rat der Stadt Rheine beschlossen wurde. Darin werden sowohl der Ausbau der Geschäftsfelder Stromerzeugung aus regenerativen Energien und Energiedienstleistungen wie auch die Konsolidierung bestehender Geschäftsfelder beschrieben. Insbesondere wird auf die Verbesserung der Prozesssicherheit und die Stärkung des Risikomanagements hingearbeitet. Der Ausbau der Geschäftsfelder Stromerzeugung, Telekommunikation sowie der Aufbau von Kooperationen zur Kostensenkung werden weitere Schwerpunkte der kommenden Jahre sein.

Für die **RBG** wurden neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und die weitere Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Wir begegnen dem weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht durch Fachkräfte (Meister bzw. Fachangestellte für Bäderbetriebe), ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren). Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der vor einigen Jahren verschärften DIN-Richtlinien. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wird turnusmäßig im 5-Jahres-Rhythmus, zuletzt 2012, in statischer Hinsicht überprüft. Zur Verbesserung der Integration der neuen Mitbürger Rheines in den Badebetrieb wurden personelle Maßnahmen ergriffen.

Für die **VSR** wurden insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und aus der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Wir begegnen dem weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Einrichtungen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR- Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Die in den letzten Jahren erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SWR-Konzerns schlägt sich auch in den wesentlichsten finanziellen Kennziffern nieder: So liegt die Eigenkapitalrentabilität bezogen auf das Ergebnis nach Steuern bei +2,5 %, wobei zu berücksichtigen ist, dass mit der VSR und RBG Gesellschaften im Konzernverbund sind, die aufgabenbedingt Verluste erwirtschaften und umfangreiche Vorsorge für Marktrisiken der EWR getroffen worden. Vor diesem Hintergrund ist die Rentabilität des GJ 2015 als weiterhin sehr zufriedenstellend zu bezeichnen. Auch die Kennzahlen zur Finanzierung des Konzerns zeigen die gute Entwicklung der Stadtwerke-Rheine-Gruppe. So liegt der dynamische Verschuldungsgrad bei

7 Jahren und der Anlagendeckungsgrad unter Berücksichtigung der langfristig zur Verfügung stehenden Gesellschafterdarlehen bei 62,0 %.

Kennzahlen

Entwicklung der Umsatzerlöse:

	2015 T€	2014 T€	2013 T€	2012 T€
Energie- und Wasser- versorgung Rheine GmbH	129.971 -0,3%	130.349 31,0%	99.474 9,6%	90.755 2,1%
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH	3.765 -2,4%	3.857 7,6%	3.584 4,1%	3.442 1,4%
Rheiner Bäder GmbH	570 16,1%	491 -10,1%	546 0,6%	543 -1,6%
RheiNet GmbH	906 17,8%	769 2,3%	752 70,5%	441 20,8%
Summe Stadtwerke GmbH	135.212	135.466	104.356	95.181

allgemeine Kennzahlen:

	2015	2014	2013	2012
Eigenkapitalquote	28,04%	26,58%	26,03%	32,41%
Fremdkapitalquote	26,69%	29,62%	33,71%	28,33%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	40,36%	46,36%	44,35%	49,83%
Anlageintensität	69,46%	57,34%	58,70%	65,05%
Kassenmittelintensität	12,32%	25,34%	22,91%	14,37%
Eigenkapitalrentabilität	2,48%	2,56%	0,89%	2,08%
Gesamtkapitalrentabilität	-3,27%	-0,96%	-0,69%	-0,69%
Materialaufwandsquote	74,59%	73,64%	72,19%	75,76%
Personalaufwandsquote	9,86%	9,20%	12,06%	9,72%
Abschreibungsquote	7,91%	8,13%	7,61%	8,23%
Umsatz je Beschäftigten in €	649.791,21	682.083,33	592.488,51	719.511,76
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	3.494,51	3.650,00	1.304,60	3.576,47

Bilanz

	2015		2014		2013		2012	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.441	1,58	1.107	1,15	1.009	1,03	1.149	1,28
Sachanlagen	53.775	58,81	46.026	47,68	48.076	48,88	50.257	55,81
Finanzanlagen	8.300	9,08	8.213	8,51	8.658	8,80	7.173	7,96
Anlagevermögen	63.516	69,46	55.346	57,34	57.743	58,70	58.579	65,05
Vorräte	1.660	1,82	2.247	2,33	2.392	2,43	529	0,59
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.832	16,22	14.311	14,83	15.195	15,45	17.646	19,59
Flüssige Mittel	11.261	12,32	24.463	25,34	22.537	22,91	12.945	14,37
Umlaufvermögen	27.753	30,35	41.021	42,50	40.124	40,79	31.120	34,56
Rechnungsabgrenzungsposten	169	0,18	159	0,16	190	0,19	82	0,09
Aktive latente Steuern	0	0,00	0	0,00	307	0,31	0	0,00
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	277	0,31
Aktiva	91.438	100,00	96.526	100,00	98.364	100,00	90.058	100,00
Gezeichnetes Kapital	7.500	8,20	7.500	7,77	7.500	7,62	7.500	8,33
Kapitalrücklage	3.282	3,59	3.282	3,40	3.282	3,34	3.282	3,64
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Bilanzgewinn/Jahresüberschuss	636	0,70	657	0,68	608	0,62	625	0,69
Gewinnrücklagen	14.219	15,55	14.219	14,73	14.219	14,46	17.783	19,75
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	25.637	28,04	25.658	26,58	25.609	26,03	29.190	32,41
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Empfangene Ertragszuschüsse	1.647	1,80	2.194	2,27	2.834	2,88	3.556	3,95
Rückstellungen	39.645	43,36	39.952	41,39	36.687	37,30	31.802	35,31
Verbindlichkeiten	24.407	26,69	28.591	29,62	33.154	33,71	25.510	28,33
Rechnungsabgrenzungsposten	102	0,11	131	0,14	80	0,08	0	0,00
Passive latente Steuern	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Passiva	91.438	100,00	96.526	100,00	98.364	100,00	90.058	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 T€	2014 T€	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse	118.262	122.775	103.093	122.317
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	30	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	779	417	526	382
Sonstige betriebliche Erträge	9.998	3.822	3.943	2.106
Erträge	129.039	127.014	107.592	124.805
Materialaufwand	-96.254	-93.534	-77.673	-94.550
Personalaufwand	-12.720	-11.691	-12.973	-12.125
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.023	-4.501	-4.393	-4.821
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.245	-13.805	-10.928	-8.912
Aufwendungen	-123.242	-123.531	-105.967	-120.408
Finanzergebnis	-2.711	-1.191	-624	-1.013
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.086	2.292	1.001	3.384
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-593	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.231	-1.437	-72	-2.007
Sonstige Steuern	-219	-198	-109	-769
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	636	657	227	608
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Bilanzgewinn / Jahresüberschuss	636	657	227	608

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2015 €	2014 €	2013 €	2012 €
Gewinnausschüttung	635.837,88	657.041,76	608.075,72	624.993,65

Beschäftigtenzahlen

	2015	2014	2013	2012
durchschnittlich	182	180	174	170

Ausblick

Die Herausforderungen für die Stadtwerke-Rheine-Gruppe liegen weiterhin in den Folgen der Liberalisierung der Energiemärkte. Die Basis für den Privatkundenvertrieb soll durch das Angebot neuer Produkte, insbesondere Energielieferprodukte mit Preisgarantien und Contracting von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung weiter gefestigt werden. Die Kundenbindung für den Kundenstamm der EWR in Rheine soll durch die weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Anfang 2015 erfolgte Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge bis Ende 2018 schafft dazu gute Voraussetzungen. Der Vertrieb im regionalen Umfeld von Rheine durch Direktvertrieb wird weiter fortgesetzt, um den Kundenstamm weiter auszubauen. Zur Erschließung von vertrieblischen Synergien wird mit den benachbarten Stadtwerken eine engere vertriebliche Kooperation angestrebt. Ein erster Schritt war die Einführung eines regionalen Stromproduktes, das seit Mai 2012 als gemeinsames Produkt von vier Stadtwerken den Kunden im Kreis Steinfurt angeboten wird. Im Jahr 2013 wurden in diesem Kreis von Stadtwerken weitere Kooperationsfelder definiert, in denen in 2014 erste Umsetzungsschritte erfolgten. Die Kooperationsprojekte werden in 2016 fortgesetzt. In 2016 wird in diesem Rahmen die Einführung von Elektroladesäulen im Kreis Steinfurt durchgeführt. Insgesamt wird jedoch weiterhin der Festigung der bestehenden Aufgabenbereiche der Energiebeschaffung und -vertrieb eine entscheidende Bedeutung zur Sicherung der Werthaltigkeit des Geschäftes zukommen. Insbesondere sind hier die Prozesse des Risikomanagements weiterhin konsequent einzuhalten. Auch einem stringenten Forderungswesen kommt zur Sicherung der Erträge eine zunehmend größere Bedeutung zu. Der Leitfaden „Forderungswesen“ der EWR wurde Anfang 2014 überarbeitet und die entsprechenden Maßnahmen umgesetzt. Im Bereich des Netzbetriebes steht die Erneuerung von Netzstrecken im Mittelpunkt der Arbeiten des Jahres 2016. Außerdem ist für das Gasnetz der Antrag zur Neubestimmung der Netzentgelte für die nächste Regulierungsperiode vorzubereiten. In der Trinkwasserversorgung wurde der Bau des neuen Hochbehälters am Waldhügel in 2015 begonnen und im Jahr 2016 abgeschlossen. Im Bereich des Energiedatenmanagements und des Zählerwesens liegt der Schwerpunkt auf der Festigung der Betriebsprozesse und der konzeptionellen Vorbereitung auf den vom Gesetzgeber vorgegebenen Rollout der intelligenten Zähler.

Die Chancen für die RheiNet liegen auch für die Zukunft in der Betätigung an einem weiter wachsenden Markt. So erwarten wir weitere Zuwachsraten in allen Marktsegmenten der Geschäftskunden, allerdings bei niedrigeren Preisen. Insbesondere die Vermietung von Leitungen an Provider und die Vermietung höherer Bandbreiten in der Datenübertragung versprechen weiterhin Ertragschancen.

Daneben werden weitere Impulse aus der möglichen vertrieblichen Kooperation und dem technischen Zusammenschluss der TK-Netze mit benachbarten Stadtwerken erwartet.

Im Segment der Privatkunden werden durch den Ausbau des Breitbandnetzes und der Kooperation mit der EWE Tel GmbH wachsende Erträge für die RheiNet erwirtschaftet. Die bisher erreichten Anschlussquoten der ersten Ausbauphase bestätigen die Markterwartungen.

In der Parkraumbewirtschaftung zeichnet sich im 1. Quartal 2016 keine wesentliche Umsatzabweichung zu den Wirtschaftsplanannahmen ab. In der Parkhäusern und Parkplätzen werden in 2016 konstante Einstellvorgänge angenommen, wobei ab Oktober 2016 mit einem Anstieg durch das neue Parkhaus „Emsgalerie“ geplant wird.

Im Bereich ÖPNV ergibt sich ein geringerer Umsatz durch reduzierte Abschläge für Schulwegmonatskarten (-100 T€). Hier handelt es sich um eine Verschiebung in das Jahr 2017 aufgrund der Abrechnungssystematik der VGM. Zusätzlich ergeben sich geringere Zuschüsse für die Ausbildungsverkehre nach § 11a ÖPNVG aufgrund veränderter Relationen der verschiedenen Verkehrsunternehmen im Stadtgebiet Rheine (-80 T€). Insgesamt wird in 2016 mit Fahrgastzahlen auf dem Niveau von 2015 gerechnet.

Somit wird ein um 180 T€ höherer Verlust im Bereich ÖPNV erwartet, als im Wirtschaftsplan prognostiziert, der bei -1.413 T€ liegen wird.

In der Parkraumbewirtschaftung wird der Verlust voraussichtlich dem Wirtschaftsplan entsprechend bei -901 T€ liegen und damit um 173 T€ geringer ausfallen als in 2015. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen beeinflusst durch geringere Sanierungsaufwendungen und durch die Übernahme der Bewirtschaftung des Parkplatzes „eec“ und des Parkhauses „Emsgalerie“. Dieser Trend wird sich in den Folgejahren fortsetzen, da nur noch Bedarfsinstandhaltungen durchgeführt werden.

Mit Schreiben vom 15.04.2016 an das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat die Europäische Kommission - Generaldirektion Wettbewerb - mitgeteilt, dass sie beabsichtigt, anhand von Stichproben zu prüfen, ob die im Bereich „Verwaltung von Parkplätzen“ gewährten Einzelbeihilfen in den Jahren 2013 und 2014 im Einklang mit dem DAWI-Beschluss 2012/21/EU standen. Für diese Stichprobe wurde u.a. die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH ausgewählt.

Die im Jahr 2010 auch im Rahmen der Neufassung des Strategiebuches der Stadtwerke Rheine-Gruppe begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebs in Rheine vorgestellt. Die Konzeption soll im Jahr 2016 weiter konkretisiert werden.

Für die Entwicklung der Rheiner Bäder GmbH sehen wir neben den im Risikomanagementsystem dokumentierten Risiken, die wir durch Versicherungen und Sanierungen abgedeckt haben, in den nächsten Jahren keine größeren wirtschaftlichen Risiken. Die unternehmerischen Möglichkeiten, den operativen Verlust der

Rheiner Bäder in den nächsten Jahren über eine entsprechende Preisgestaltung nicht weiter ansteigen zu lassen, sind stark begrenzt.

Für die Jahre 2016 und 2017 wird auch weiterhin mit einer guten Kundenbindung in allen Bereichen der Stadtwerke-Rheine-Gruppe gerechnet. Die Ergebnisse des ersten Quartals bestätigen dies. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch in den beiden folgenden Jahren zufriedenstellende Ergebnisse auf dem Niveau des Jahres 2015.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.2. Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

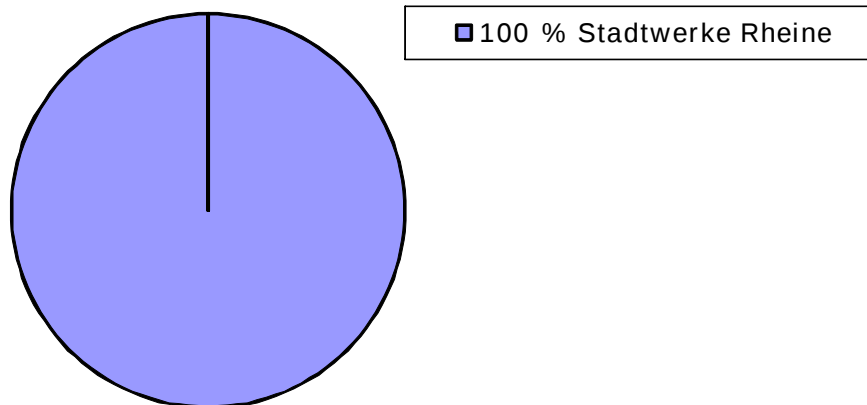
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3617

Gründungsjahr: 1976

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 10.225.837,62 €

Gesellschafter:



Beteiligungen der Gesellschaft (Auszug)

Beteiligung Name	Beteiligung Kapital	Beteiligung Prozent
RheiNet GmbH	30.000,00 €	100 %
Stadtwerke Bernburg GmbH	122.301,02 €	4 %
Gemeindewerke Neuenkirchen GmbH	8.947,61 €	1 %

Gegenstand des Unternehmens

Erzeugung, Handel und Lieferung von elektrischer Energie, Gas, Wasser und Wärme.

Telekommunikation nur bis zum 6. Oktober 1999, danach Übertragung auf die Tochtergesellschaft RheiNet GmbH, der aber die Übertragungsleitungen vermietet werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot
Ralf Becker

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),
11 Ratsmitglieder,
4 sachkundige Bürger,
3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder
Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH versorgt Kunden in der Stadt Rheine und den benachbarten Gemeinden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2015 relativ robust; allerdings schwächte sich das Wachstum im Jahresverlauf infolge der zunehmenden geopolitischen Probleme und der Abkühlung in wesentlichen aufstrebenden Volkswirtschaften merklich ab. Der Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts betrug + 1,7 % nach + 1,6 % im Vorjahr. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr etwas kühlere Witterung und den damit verbundenen höheren Heizenergiebedarf zurück zu führen. Der Verbrauchszuwachs infolge der positiven konjunkturellen Entwicklung wurde durch Sparmaßnahmen und Effizienzsteigerungen nahezu ausgeglichen.

Branchensituation

Der Primärenergieverbrauch - er umfasst den von der gesamten Volkswirtschaft benötigten Energiebedarf eines Jahres - stieg in Deutschland im Jahr 2015 nach vorläufigen Berechnungen leicht um etwa 1 % auf rund 454 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten.

Geschäftsentwicklung 2015

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 war für die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors wiederum ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr. Das Ergebnis nach Steuerumlage lag mit 4,9 Mio. € um 0,6 Mio. € noch einmal über dem Ergebnis des Jahres 2014. Der Steueraufwand lag mit 3,1 Mio. € um 0,7 Mio. € deutlich über dem des Vorjahres. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug somit 8,1 Mio. € und lag damit um +1,3 Mio. € über dem des Jahres 2014. Die Ergebnisse beider Geschäftsjahre waren durch Sondereffekte aus der Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt und aus Effekten der Netzentgeltregulierung beeinflusst. Bereinigt um dieses neutrale Ergebnis beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2015 10,6 Mio. € gegenüber 10,0 Mio. € in 2014.

Wie in den Vorjahren konnten im Jahresabschluss weiter Rückstellungen zur Risikovorsorge im Energiemarkt gebildet werden. Zudem wurde der Beteiligungswert an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster abgewertet.

Die Entwicklung in den Geschäftsfeldern „Stromvertrieb“ und „Stromerzeugung“ war auch im Jahr 2015 weiterhin durch den seit 2010 erfolgten Verfall der Marktpreise für Strom an den Energiebörsen und Handelsplätzen geprägt. Das niedrige Preisniveau an den Strommärkten hielt auch in 2015 an, was im Wesentlichen auf die nach dem EEG geregelte vorrangige Einspeisung von regenerativ erzeugtem Strom zurückzuführen ist. Weiterhin führt dieses zu deutlichen Überkapazitäten am Erzeugungsmarkt, was die Margen aus der Vermarktung von Stromerzeugungskapazitäten noch weiter sinken ließ. Zum 1. Januar 2015 konnten die Strompreise aufgrund der leicht geringeren EEG-Umlage und der gesunkenen Beschaffungspreise gesenkt werden. Zum 1. Januar 2016 mussten aufgrund der wieder ansteigenden EEG-Umlage sowie deutlich höherer Netzentgelte die Endkundenpreise angehoben werden.

Der Gasmarkt war im Beschaffungszeitraum für die Gaswirtschaftsjahre 2014/15 und 2015/16 von sinkenden Marktpreisen geprägt. Die EWR hat seit dem Gaswirtschaftsjahres 2012/13 ihr Bezugskonzept dieser Marktentwicklung angepasst und beschafft ausschließlich an den Gashandelsplätzen und -börsen.

Die EWR konnte insgesamt ihre Wettbewerbsposition im Energievertrieb im angestammten Versorgungsgebiet gut behaupten und in fremden Netzen weiter ausbauen.

Der Absatz des Stromvertriebs betrug in 2015 insgesamt 271,9 GWh und damit 23,6 GWh (+9,5 %) mehr als im Vorjahr. Im Netzgebiet Rheine lag die Absatzmenge mit 212,4 GWh leicht über dem Vorjahreswert (+0,3 GWh). Eine deutliche Absatzsteigerung wurde mit +23,3 GWh (+64,6 %) in den Vertriebsgebieten außerhalb Rheines erreicht. Bei den Privat- und Gewerbekunden konnten dabei, im Wesentlichen durch Kundenzuwächse, 4,4 GWh mehr abgesetzt werden.

18,9 GWh wurden zusätzlich an Industriekunden abgesetzt.

Die für fremde Händler durch das Netz in Rheine durchgeleiteten Mengen erhöhten sich leicht und betrugen im Jahr 2015 insgesamt 113,6 GWh (+0,1 GWh). Dabei blieb die Durchleitungsmenge für Industrie-, Gewerbe- und Privatkunden annähernd konstant. Aus der Durchleitung von Mengen durch den vorgelagerten Netzbetreiber resultierten im Vorjahresvergleich leichte Mindererlöse von 17 T€. Der Absatz des Gasvertriebs betrug in 2015 insgesamt 603,2 GWh und damit 29,0 GWh (+5,0 %) mehr als im Vorjahr. Im Netzgebiet Rheine lag die Absatzmenge mit 528,0 GWh um 8,2 % über dem Vorjahreswert (+39,9 GWh). Ein geringerer Gasabsatz wurde mit 75,1 GWh (-12,7 %) in den Vertriebsgebieten außerhalb Rheines erreicht. Hier schlägt der auslaufende Vertrag eines Großkunden mit verschiedenen Standorten in der Bundesrepublik mit -26,9 GWh durch, der jedoch durch Neukundengewinnung außerhalb Rheines im Segment der Privat- und Gewerbekunden zu einem großen Teil ausgeglichen werden konnte (+15,9 GWh). Die für fremde Händler durch das Netz in Rheine durchgeleiteten Mengen stiegen auf 124,3 GWh an (+10,6 %).

Der Wärmeabsatz lag mit 7,0 GWh um ca. 7,0 % über dem Wärmeabsatz des Vorjahres, was überwiegend temperaturbedingt war. Der Trinkwasserabsatz 2015 beträgt 4.979. Tm³ und liegt damit um 3,2 % über dem Vorjahreswert. Die berechneten Abgabemengen entwickelten sich wie folgt:

		Veränderung in %
Stromvertrieb	271,9 GWh	+9,5
Netznutzung Strom	113,6 GWh	+0,1
Erdgasvertrieb	603,2 GWh	+5,0
Netznutzung Erdgas	124,3 GWh	+10,6
Wärme	7,0 GWh	+7,0
Trinkwasser	4.979 Tm ³	+3,2

Die Ende 2012 erteilte Konzession an die EWR durch die Gemeinde Neuenkirchen führte nach Abschluss der Verhandlungen mit dem bisherigen Netzbetreiber mit Wirkung zum 1.1.2015 zum Kauf des Stromnetzes in Neuenkirchen. Mit dem bisherigen Netzbetreiber wurde zugleich ein Pachtvertrag über das Netz abgeschlossen, so dass dieser das Netz weiter betreibt.

Im regulierten Bereich des Gas- und Stromnetzes der EWR waren neben der planmäßig verlaufenden Wartung und Instandhaltung der Verteilnetze erneut die Verwaltungsverfahren der Landesregulierungsbehörde (Monitoring, periodenübergreifende Saldierung, Mehrerlösabschöpfung) Schwerpunkte der Tätigkeiten. Die Verwaltung der EWR hatte zudem die umfassenderen und neuen Anforderungen des Gesetzgebers an Kundenwechselprozesse und Energiedatenmanagement durchzuführen. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die erhöhten Berichts- und Prozessanforderungen des Gesetzgebers und der Regulierungsbehörden sowie die zunehmende Anzahl von Kundenwechselprozessen weiterhin zu deutlichem Mehraufwand bei der EWR führen. Daneben war auch in 2015 eine weitere Zunahme von nach dem EEG zu vergütenden Stromerzeugungsanlagen im Netz der EWR zu verzeichnen, die den Abrechnungsaufwand der EWR weiter erhöhen.

Im Stromnetz wurde in 2015 eine umfangreiche Investitionstätigkeit durchgeführt. So standen der Neubau der Umspannanlage am Waldhügel und die Netzübernahme des Stromnetzes in Neuenkirchen im Mittelpunkt der Tätigkeiten.

Schwerpunkte des Energievertriebs waren neben der laufenden Kundenbetreuung der Bestandskunden in Rheine weiterhin die Neukundengewinnung in den Nachbargemeinden. Dazu wurde in ausgewählten Vertriebsgebieten auch weiter die Vertriebsform des Direktvertriebes eingesetzt, die bisher zu zufriedenstellenden Neukundenzahlen führte. Zum weiteren Ausbau des Vertriebsgebietes wurde eine Vertriebspartnerschaft mit einem Unternehmen zur Vermarktung erneuerbarer Energien abgeschlossen; erste Belieferungen von vermittelten Geschäftskunden erfolgten ab dem 1.1.2015. Zudem wurde das Produktangebot der EWR um Verträge mit Preisgarantien und Tranchenmodellen erfolgreich fortgeführt. Für Hausbesitzer in Rheine und Umgebung hat die EWR zudem in 2015 ein Contracting für PV-Dachanlagen eingeführt.

Die Beteiligung an der Kraftwerksgesellschaft in Hamm wurde im Jahr 2014 umstrukturiert, so dass der Strombezugsvertrag mit dem Kraftwerk im Jahr 2015 aufgelöst werden konnte. Das Kraftwerk wird seit April 2015 zentral bewirtschaftet und am Regelenergiemarkt eingesetzt. Die Stromerzeugung aus dem Kraftwerk in Lünen und die Leistung des Gasspeichers in Gronau-Epe wurde durch den Energievertrieb der EWR aufgenommen. Da sich das Marktumfeld sowohl im Strommarkt wie auch im Gasmarkt in den vergangenen Jahren für konventionelle Kraftwerke und Gasspeicher wesentlich verschlechtert hat, wurden für die folgenden Jahre bereits Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet, die im Jahresabschluss 2015 weiter zugeführt wurden. Das Geschäftsfeld der Stromerzeugung konnte durch weitere Investitionen in die regenerative Stromerzeugung ausgebaut werden. Im Jahr 2015 wurde eine weitere Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) gezeichnet. Im Rahmen der Beteiligung an der TOW und TEE wurden bis März 2016 Beschlüsse zum Erwerb weiterer Windkraft- und PV-Anlagen gefasst. Insgesamt investiert die EWR hier einen Eigenkapitalanteil von 8,0 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde zudem der Beteiligungsbuchwert an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster abgeschrieben.

Betriebliche Erträge

Die gesamten **Umsatzerlöse** erreichten im abgeschlossenen Geschäftsjahr 114,0 Mio. € (Vorjahr: 118,6 Mio. €). Dabei wurden in allen Energiesparten höhere Umsatzerlöse als im Jahr 2014 erzielt. Im Vorjahr waren jedoch Umsatzer-

löse aus Stromhandel in Höhe von 7,0 Mio. € enthalten, die im Jahr 2015 nicht in diesem Umfang anfielen.

Insgesamt entfielen auf den Stromvertrieb und -handel Erlöse in Höhe von 51,4 Mio. €, die damit gegenüber dem Vorjahr um 13,3 % oder 7,9 Mio. € aufgrund des geringeren Eigenhandels sanken. Höheren Umsatzerlösen aus der Belieferung von Endkunden standen zudem geringere Umsätze aus der Vermarktung von Strommengen des Gaskraftwerks in Hamm gegenüber, da das Kraftwerk seit 2015 an den Regelenergiemärkten eingesetzt wird. Im Geschäftsfeld der Netznutzung mit dritten Händlern (Strom und Gas) wurden Erlöse in Höhe von 5,3 Mio. € erwirtschaftet. Das waren 0,2 Mio. € weniger als im Vorjahr.

Die Erlössumme für Erdgasverkäufe und Erdgashandel lag um 3,4 % bzw. 1,1 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres und beträgt nunmehr 33,5 Mio. €. Die Erlöse aus Gashandelsaktivitäten lagen um 0,2 Mio. € über denen des Vorjahrs. Höheren Umsatzerlösen aus der Belieferung von Endkunden in Rheine stehen leicht rückläufige Umsatzerlöse aus der Belieferung von Endkunden außerhalb Rheines auf Grund des Auslaufens eines Großkundenvertrages gegenüber. In der Trinkwasserversorgung lagen die Erlöse aufgrund des höheren Trinkwasserabsatzes mit 9,5 Mio. € um 2,0 % über dem Niveau des Vorjahres. Die Erlöse aus der Wärmeversorgung beliefen sich auf 0,5 Mio. € und liegen bei witterungsbedingt höheren Absätzen um 2,3 % über denen des Vorjahres.

Mit **Nebengeschäften** der einzelnen Sparten wurden insgesamt 2,0 Mio. € Erlöst (Vorjahr 1,7 Mio. €). Der Anstieg beruht im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von durch die EWR beschafften Anlagenkomponenten an die RheiNet.

Die aufgelösten empfangenen **Ertragszuschüsse** betrugen insgesamt 0,5 Mio. €, das waren 0,1 Mio. € weniger als in 2014. Aus aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen waren insgesamt 11,4 Mio. € zu berücksichtigen. Das waren 7,4 Mio. € mehr als im Vorjahr, was im Wesentlichen zurückzuführen ist auf höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Daneben fielen erstmalig Erträge aus dem zwischen der EWR und der SWR geschlossenen Schuldbeitritt zu langfristigen Pensionsverpflichtungen, erstmalig vereinnahmte Pachteinahmen für das Netz in Neuenkirchen, die erstmalige Weiterberechnung der Konzessionsabgabe an den Pächter des Netzes sowie leicht höhere aktivierte Eigenleistungen aufgrund der umfangreichen Investitionstätigkeit im Jahr 2015 an.

Insgesamt wurden Erträge in einer Gesamthöhe von 125,4 Mio. € (122,6 Mio. € in 2014) erwirtschaftet.

Aufwand

Die **Aufwendungen für Energiebezug** wurden im Jahr 2015 beeinflusst durch das weiter sinkende Preisniveau an den Strombörsen und der zum 1.1.2015 leicht gesunkenen EEG-Umlage, höheren Auszahlungen an EEG-Anlagenbetreiber im Netz der EWR, deutlich geringeren Strombezugsaufwendungen für Stromhandelsaktivitäten sowie geringeren Strombezügen aus dem Kraftwerk in Hamm aufgrund des ab dem Jahr 2015 erfolgten Einsatzes des Kraftwerks an den Regelenergiemärkten. Daneben sind in den Strombezügen 2015 auch Zuführungen zu Rückstellungen für das Kraftwerk in Lünen enthalten, die im neutralen Ergebnis ausgewiesen werden. Die Strombezugsaufwendungen sanken im Saldo um 4,1 Mio. € auf 54,6 Mio. €. Hierin enthalten sind Strombezüge aus dem Kraftwerk in Hamm-Uentrop im Wert von 1,4 Mio. €. Für in das Netz durch regenerative Er-

zeugungsanlagen eingespeisten Strom und Marktpremien waren von der EWR insgesamt 13,6 Mio. € an die Anlagenbetreiber in Rheine zu vergüten.

Die Strombezugsaufwendungen des Netzes, insbesondere vorgelagerte Netzkosten und Umlagen, waren mit 5,3 Mio. € um 0,5 Mio. € geringer als im Vorjahr. Die Strombezugsaufwendungen des Vertriebes lagen mit 34,6 Mio. € um 1,4 Mio. € über denen des Vorjahres, darin enthalten waren Durchleitungsentgelte in fremden Netzen von insgesamt 2,9 Mio. €. Des Weiteren sind Bezüge aus Energiehandelsaktivitäten Strom in Höhe von 0,1 Mio. € enthalten. Die Gasbezugsaufwendungen stiegen um 6,7 Mio. € auf 32,6 Mio. €. Der Gasbezug im Vertrieb erhöhte sich um 1,0 Mio. € auf 18,2 Mio. €, beeinflusst durch höhere Mengen und gegenläufig ein niedrigeres Preisniveau. Bei den Energiehandelsaktivitäten Gas ergab sich eine Erhöhung um 5,9 Mio. € auf 11,9 Mio. € aufgrund der Bildung von Rückstellungen Gasbezug TGE (5,4 Mio. €) und den Handelsaktivitäten (0,5 Mio. €). Im Gasnetz kam es zu einer Reduzierung der Gasbezugsaufwendungen um 0,1 Mio. € auf 2,5 Mio. € aufgrund geringerer Mehr- und Mindermengenaufwendungen und gegenläufig höherer vorgelagerter Netzkosten.

Die Aufwendungen für **Materialverbräuche** und bezogene Leistungen (-0,2 Mio. €) lagen i. W. aufgrund geringerer Aufwendungen für die Wartung und Instandhaltung der Netze unter den Werten des Geschäftsjahres 2014.

Der **Personalaufwand** lag mit 9,7 Mio. € um +0,3 Mio. € über den Aufwendungen des Vorjahres. Neben der Steigerung aufgrund des durchschnittlich höheren Personalstands und Tarifierhebungen waren im Vorjahr noch Inanspruchnahmen von Altersteilzeitrückstellungen zu verbuchen, die in 2015 nicht mehr anfielen. Gegenläufig wirkten Entlastungen des Personalaufwands aufgrund des Schuldbeitritts der SWR zu den langfristigen Pensionsverpflichtungen. Die Erstattungen an die SWR sind aufgrund des Schuldbeitritts jetzt im sonstigen Aufwand abgebildet. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben lagen mit 9,1 Mio. € um 0,4 Mio. € über denen des Vorjahres, die durchschnittliche Beschäftigtenzahl stieg auf 136 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (+ 3). Die Aufwendungen für Altersversorgung sanken um 0,1 Mio. € und betrugen 0,6 Mio. €, da aufgrund des Schuldbeitritts die Rückstellungen für langfristige Pensionsverpflichtungen nicht mehr im Personalaufwand der EWR zu verbuchen sind. Die bilanzielle Behandlung der Rückstellungen für langfristige Pensionsverpflichtungen ist Folge eines im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossenen Schuldbeitrittsvertrags zwischen der Stadtwerke Rheine GmbH und der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH. Die SWR hat einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für die den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Altersteilzeit zu Grunde liegenden Verpflichtungen der EWR erklärt. Nach dem Schuldbeitritt sind somit die Rückstellungen nicht mehr durch die EWR, sondern durch die SWR zu bilanzieren. Die EWR hat im Rahmen des Schuldbeitritts eine Ausgleichszahlung in entsprechender Höhe an die SWR geleistet, die im sonstigen Aufwand verbucht wird.

Die **Abschreibungen** liegen im Jahr 2015 mit 4,6 Mio. € um +0,4 Mio. € über denen des Vorjahres. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** lagen mit 10,6 Mio. € deutlich unter den Aufwendungen des Vorjahres (-3,0 Mio. €). Entlastend wirkten hier um 4,0 Mio. € geringere Zuführungen zu Rückstellungen für energiewirtschaftliche Risiken. Gegenläufig waren Aufwendungen für Entschädigungszahlungen aus dem Schuldbeitritt für langfristige Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1,5 Mio. € an die SWR zu leisten.

Insgesamt liegt das **betriebliche Ergebnis** mit 9,9 Mio. € um 2,7 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres; die darin enthaltenen Sondereffekte im neutralen Ergebnis sind wie oben beschrieben zu beachten.

Das **Finanzergebnis** fällt mit -1,8 Mio. € um -1,4 Mio. € schlechter aus als im Vorjahr. Belastend wirkt hier die Berichtigung des Beteiligungsbuchwertes der Energiehandelsgesellschaft West mbH, die aus Vorsichtsgründen vorgenommen wurde. Gegenläufig wirken vor allem geringere Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen. Aus den Beteiligungen der EWR wurden im Jahr 2015 insgesamt 0,7 Mio. € Erträge verbucht (-0,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr).

Bei einem Steueraufwand von 3,1 Mio. € (+0,7 Mio. €), beträgt das Jahresergebnis 4,9 Mio. € (+ 0,6 Mio. € gegenüber 2014), das gemäß des Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Rheine GmbH abgeführt wird.

Investitionen

Die EWR hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 insgesamt 17,5 Mio. € in **Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen** investiert. Damit lag das Investitionsvolumen um 13,4 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Die Investitionen verteilten sich wie in der Tabelle dargestellt auf die einzelnen Bereiche:

	2015 Mio. €	2014 Mio. €
Stromversorgung	10,1	1,4
Gasversorgung	0,4	0,5
Wasserversorgung	0,8	0,5
Wärmeversorgung	0,4	0,0
Telekommunikation	1,3	0,8
Gemeinsame Anlagen	1,1	0,4
Finanzanlagen	3,4	0,5

Neben dem weiteren Ausbau der Versorgungsnetze in den Sparten der Energieversorgung zur Erschließung von neuen Bau- und Versorgungsgebieten wurde in der Stromversorgung in die Neuerrichtung der Umspannanlage am Waldhügel und in den Erwerb des Stromnetzes auf dem Gebiet der Gemeinde Neuenkirchen investiert. In der Wasserversorgung lag der Schwerpunkt in der Errichtung des Hochbehälters am Arnoldweg und in den Hausanschlüssen. Im „Gemeinsamen Bereich“ standen neben der Erneuerung des Fuhrparks die regelmäßigen Investitionen in die Datenverarbeitung und die Erneuerung der Steuerwarte im Mittelpunkt des Investitionsprogramms. Umfassend wurde in der Sparte Telekommunikation in den Ausbau des LWL- und Kupfernetzes im Rahmen der Breitbanderschließung investiert.

Finanzanlagen

Die Beteiligung an der Trianel Onshore Windkraft GmbH & Co. KG (TOW) wurde bereits im Jahr 2013 gezeichnet. Im Geschäftsjahr 2015 wurden mit 1,4 Mio. € weitere Einlagen in die TOW geleistet. Neu gezeichnet wurde in 2015 die Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE), in die Einlagen

in Höhe von 1,3 Mio. € eingezahlt wurden. In den Beteiligungen an der TOW und der TEE setzt die EWR in Kooperation mit anderen Stadtwerken ihren Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien weiter fort.

Neben Einlagen in die Beteiligungen wurden Darlehensauszahlungen in Höhe von 0,6 Mio. € an die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH) ausgezahlt, die im Rahmen der Restrukturierung des Kraftwerks der TGH zugesagt wurden.

Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 6,0 Mio. € erzielt. Diese reichten aufgrund der Investitionstätigkeit der EWR sowohl in das Sachanlagevermögen wie auch in die eingegangenen Beteiligungen nicht aus, um den Mittelbedarf für Investitionen zu decken. Unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit von 7,6 Mio. €, insbesondere aufgrund der Veränderung der Konzernverrechnungskonten, ergibt sich eine Verringerung des Finanzmittelfonds um 2,4 Mio. € auf 4,8 Mio. €.

Risikomanagement

Auch im Berichtsjahr wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe auf die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH angewendet. In der Risikoausschusssitzung wurden für die EWR folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert. Der Schadensersparungswert der 9 größten Einzelrisiken beträgt 19,9 Mio. € und kann mit Durchführung der festgelegten Maßnahmen auf 7,2 Mio. € eingegrenzt werden.

- Markt- und Umfeldrisiken

Die Geschäftsaktivitäten der EWR unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität größer werden. Dies betrifft seit längerem den Stromabsatz, aber auch verstärkt den Gasabsatz. Wir begegnen diesen Risiken mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen). Im Bereich der Netznutzung begegnen wir den Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement.

Das Beschaffungsrisiko im Energiebezug reduzieren wir mit einer laufenden Marktbeobachtung und dem Aufbau des notwendigen Wissens über die neu strukturierten Beschaffungsmärkte. Die EWR hat sich dazu zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt, über die zusammen mit anderen Energieversorgern die Strom- und Gasbeschaffung abgewickelt wird. Zudem wurde durch den Aufsichtsrat das „Risikohandbuch der Strombeschaffung“ verabschiedet, in dem das Risikokapital begrenzt wird. Außerdem wurde das DV-gestützte integrierte Risikomanagement der Strombeschaffung im Jahr 2010 implementiert. Der Aufsichtsrat verabschiedete zudem im Jahr 2015 eine Aktualisierung des „Risikohandbuchs der Energiebeschaffung“. Im Geschäftsjahr 2015 wurde eine Ausschreibung von Gasbezugsverträgen bis Ende 2018 durchgeführt. Die EWR hat hier die Möglichkeiten des Marktes genutzt und die Mengenrisiken aus Temperaturschwankungen weitestgehend ausgeschlossen. Preisrisiken der Gasbeschaffung begegnet die EWR gemäß des verabschiedeten Risikohandbuchs der Energiebeschaffung. Im Jahr 2005 wurde zudem mit der Beteiligung am GuD-Kraftwerk der Trianel Gaskraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG die Möglichkeit zur Partizipation an der Wertschöpfung in der Stromerzeugung geschaffen. Das Kraftwerk ist seit dem 1. Januar 2008 im produktiven Betrieb. Der bis März 2015 erzeugte Strom wurde durch die EWR an den Großhandelsmärkten vermarktet. Seit April 2015 wird das Kraftwerk zentral an den Regelleistungsmärkten eingesetzt. Der Strombezugsver-

trag der EWR wurde aufgelöst. Die EWR hat sich zudem am Baubeschluss für ein neu zu errichtendes Kohlekraftwerk in Lünen beteiligt. Die Produktion ist im Jahr 2013 aufgenommen worden, so dass sich mit Fertigstellung die Eigenerzeugung der EWR erhöht hat. Die im Kraftwerk Lünen erzeugten Strommengen wurden in 2015 in das Vertriebsportfolio aufgenommen. Aufgrund der aktuellen Marktpreise, die derzeit keinen wirtschaftlichen Betrieb des Kraftwerks erlauben, wurden Rückstellungen zur Risikoversorgung gebildet. Risikoversorgung wurde auch für den Gasspeicheranteil der EWR am Kavernenspeicher in Gronau-Epe gebildet. Neben der Eigenerzeugung in Großkraftwerken wurde in 2015 der Ausbau der Stromerzeugung aus Solar- und onshore-Windkraftanlagen fortgesetzt. Durch diese gemäß dem EEG-Gesetz gesicherten Einspeiseerträge wird der Risikoausgleich zum Handels- und Vertriebsgeschäft weiter gestärkt.

- Betriebliche Risiken

In der Energieverteilung betreiben wir technisch komplexe und vernetzte Anlagen. Den Störungs- und Ausfallrisiken begegnen wir mit der Fortführung des begonnenen Sanierungsprogramms für störanfällige Teile der Versorgungsnetze. Zur langfristigen Planung des Instandhaltungsbedarfs wurde ein DV-gestütztes Instandhaltungsmanagement installiert, das im Sommer 2003 produktiv gesetzt und seit dem Jahr 2004 zur Steuerung des betrieblichen Instandhaltungsprogramms eingesetzt wird. In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet. Betrieblich wurde die EWR gestärkt durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die zum 1. Januar 2008 neu gegründete Technische Betriebe Rheine AöR. Weitere kaufmännische Betriebsführungen wurden für die Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG übernommen. Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den Geschäftsfeldern verstärkt bei. Zur Minderung der Prozess- und Ausfallrisiken in Abrechnungsprozessen hat die EWR die Kooperation mit einem kommunalen Dienstleister intensiv genutzt sowie den Bereich der Abrechnung personell verstärkt.

- Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken bestehen weiterhin in der Regulierung der Netzentgelte. Im Bereich des Vertriebes haben die Risiken aus den stark volatilen Beschaffungsmärkten deutlich zugenommen. Auch aus dem schwankenden Absatz an große Industriekunden entstehen Kalkulationsrisiken innerhalb der bestehenden Verträge. Diesem wird mit einer zeitnahen Nachkalkulation und Anpassung der Preisformeln im Rahmen des vertraglich möglichen begegnet. Zur Abwicklung der Strom- und Gasbeschaffung hat sich die EWR an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt. Zur Vorsorge für schwebende Umsatzsteuerverfahren haben die Gesellschafter eine Kapitalerhöhung durchgeführt, die in 2014 eingezahlt worden ist. Die Beteiligung wurde in 2015 abgewertet. Finanzielle Risiken entstehen außerdem aus der sich weiter entwickelnden Rechtsprechung im liberalisierten Energiemarkt. Dem begegnet die EWR mit einer intensiven rechtlichen Beratung. Weitere Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten der EWR werden in einem Strategiebuch 2010-2014 beschrieben, das in 2010 dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung zur Beratung vorgelegt und vom Aufsichtsrat sowie dem Rat der Stadt Rheine beschlossen wurde. Darin werden sowohl der Ausbau der Geschäftsfelder Stromerzeugung aus regenerativen Energien und Energiedienstleistungen wie auch die Konsolidierung bestehen-

der Geschäftsfelder beschrieben. Insbesondere wird auf die Verbesserung der Prozesssicherheit und die Stärkung des Risikomanagements hingearbeitet. Der Ausbau der Geschäftsfelder Stromerzeugung, Telekommunikation sowie der Aufbau von Kooperationen zur Kostensenkung werden weitere Schwerpunkte der kommenden Jahre sein.

Die in den letzten Jahren erfolgreiche Geschäftstätigkeit der Energie und Wasserversorgung Rheine GmbH schlägt sich auch in den wesentlichsten finanziellen Kennziffern des Unternehmens nieder. So liegt die Eigenkapitalrentabilität trotz der weiteren Zuführungen zu Rückstellungen und der erfolgten Abwertung einer Beteiligung bezogen auf das Ergebnis nach Steuern bei 11,3 %. Die Eigenkapitalquote der EWR beträgt 55,7 %. Auch die Voraussetzungen zur Finanzierung der neuen Geschäftsfelder und der notwendigen Investitionen in die Leitungsnetze sind als sehr gut zu bezeichnen. Der dynamische Verschuldungsgrad liegt bei 0 Jahren.

Berichterstattung nach § 6b Abs. 7 EnWG

Der Bereich Stromverteilung ist durch ein Ergebnis vor Gewinnabführung von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) gekennzeichnet. Die Stromabgabe im Netz liegt im Jahr 2015 mit 327 GWh auf dem Niveau des Vorjahres. Bezogen auf die Einspeisung von 337 GWh entstanden Netzverluste von 2,8 %. Die Netznutzungsentgelte belaufen sich unverändert auf 16,8 Mio. €.

In der Sparte Gasverteilung beträgt das Ergebnis vor Gewinnabführung 0,8 Mio. € und ist damit auf dem Niveau des Vorjahres. Die abgerechneten Netzmengen nahmen vor allem witterungsbedingt von 601 GWh auf 652 GWh zu; die Netznutzungsentgelte erhöhten sich entsprechend von 6,0 Mio. € auf 6,5 Mio. €, bedingt durch geringere Erträge aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung und gegenläufig mengenbedingt höhere Netznutzungsentgelte.

Kennzahlen

Umsatzdaten

	2015		2014		2013		2012	
	MWh	T€	MWh	T€	MWh	T€	MWh	T€
Stromversorgung	271.935	48.315	274.594	49.037	280.738	48.914	468.043	54.090
Gasversorgung	912.730	33.423	829.626	32.328	857.021	35.991	1.137.966	43.376
Wasserversorgung	5018*	9.674	4860*	9.503	4.885*	9.519	4764*	9.440
Wärmeversorgung	6.974	541	6.514	520	7.275	562	6.640	568
	* Tm ³		* Tm ³		* Tm ³		* Tm ³	

allgemeine Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Eigenkapitalquote	55,69%	52,31%	45,83%	49,26%
Fremdkapitalquote	15,85%	18,72%	14,76%	12,64%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	75,53%	87,30%	83,66%	82,63%
Anlageintensität	73,73%	59,92%	54,78%	59,62%
Kassenmittelintensität	6,15%	8,72%	23,57%	14,50%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-2,31%	-0,51%	-0,06%	0,90%
Materialaufwandsquote	72,24%	71,94%	74,45%	73,00%
Personalaufwandsquote	7,77%	7,68%	8,43%	6,80%
Abschreibungsquote	7,93%	8,30%	8,59%	8,56%
Umsatz je Beschäftigten in €	837.882,35	891.541,35	919.359,38	928.364,29
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	0,00	0,00	0,00	0,00

Bilanz

	2015		2014		2013		2012	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.399	1,79	1.059	1,28	971	1,02	1.110	1,26
Sachanlagen	47.796	61,28	40.472	48,74	42.519	44,86	44.553	50,53
Finanzanlagen	8.307	10,65	8.220	9,90	8.430	8,90	6.903	7,83
Anlagevermögen	57.502	74	49.751	60	51.920	55	52.566	60
Vorräte	1.645	2,11	2.232	2,69	2.376	2,51	513	0,58
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.892	17,81	23.659	28,49	17.648	18,62	21.946	24,89
Flüssige Mittel	4.794	6,15	7.241	8,72	22.340	23,57	12.783	14,50
Umlaufvermögen	20.331	26,07	33.132	39,90	42.364	44,70	35.242	39,97
Rechnungsabgrenzungsposten	162	0,21	151	0,18	181	0,19	82	0,09
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0,00	0	0,00	307	0,32	277	0,31
Aktiva	77.995	100,00	83.034	100,00	94.772	100,00	88.167	100,00
Gezeichnetes Kapital	15.000	19,23	15.000	18,06	15.000	15,83	15.000	17,01
Kapitalrücklage	16.178	20,74	16.178	19,48	16.178	17,07	16.178	18,35
Gewinnrücklage	12.256	15,71	12.256	14,76	12.256	12,93	12.256	13,90
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	43.434	55,69	43.434	52,31	43.434	45,83	43.434	49,26
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Empfangene Ertragszuschüsse	1.647	2,11	2.194	2,64	2.834	2,99	3.556	4,03
Rückstellungen	20.552	26,35	21.860	26,33	34.518	36,42	30.035	34,07
Verbindlichkeiten	12.361	15,85	15.545	18,72	13.986	14,76	11.142	12,64
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0,00	1	0,00	0	0,00	0	0,00
Passivseite	77.995	100,00	83.034	100,00	94.772	100,00	88.167	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 T€	2014 T€	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse	113.952	118.575	117.678	129.971
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	407	292	376	326
Sonstige betriebliche Erträge	11.020	3.702	2.385	3.410
Erträge	125.379	122.569	120.439	133.707
Materialaufwand	-90.572	-88.178	-89.667	-97.607
Personalaufwand	-9.743	-9.413	-10.158	-9.096
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.561	-4.128	-4.459	-4.501
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.647	-13.644	-9.165	-8.887
Aufwendungen	-115.523	-115.363	-113.449	-120.091
Finanzergebnis	-1.798	-423	-53	797
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.058	6.783	6.937	14.413
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuerumlagen	-3.035	-2.336	-3.424	-9.274
Sonstige Steuern	-102	-116	-141	-81
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-4921	-4331	-3372	-5058
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2015	2014	2013	2012
durchschnittlich	136	133	128	126
zum Bilanzstichtag	136	133	128	140

Ausblick

Im 1. Quartal 2016 entwickelte sich die Geschäftstätigkeit der EWR in allen Geschäftsfeldern nach Plan. Für das Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in Sachanlagen von insgesamt 8,4 Mio. € und 4,0 Mio. € in Finanzanlagen vorgesehen. Investitionsschwerpunkte werden neben dem weiteren Ausbau und der Erneuerung der Leitungsnetze der Neubau des Trinkwasserhochbehälters am Arnoldweg, der Kauf von Grundstücken in den Wasserschutzgebieten, der Ausbau des Telekommunikationsnetzes sowie umfangreiche Investitionen in die Neuanschaffung von Standardsoftware und IT-Hardware sein.

Im Finanzanlagevermögen werden weitere Einlagen in die Beteiligungsgesellschaft Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG zum Ausbau des Geschäftsfeldes Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zu leisten sein.

Im Einzelnen verteilt sich das Investitionsvolumen auf die Geschäftsfelder wie folgt:

	Mio. €
Stromversorgung	1,8
Erdgasversorgung	0,3
Trinkwasserversorgung	2,2
Wärmeversorgung	0,7
Gemeinsame Anlagen	3,0
Telekommunikation	0,4
Finanzanlagen	4,0

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem geringeren Ergebnis nach Steuern von dann 3,8 Mio. € gerechnet. Im Mittelfristzeitraum wird mit einem leicht abfallenden Ergebnis gerechnet, das jedoch immer noch auf einem zufriedenstellenden Niveau liegt. Im Vorjahreslagebericht wurde mit einem niedrigeren Ergebnis nach Steuern gerechnet. Mit einer Ergebnisverbesserung von 883 T€ liegen wir über unseren Erwartungen. Die Abweichungen ergeben sich im Wesentlichen aus Mehrergebnissen der Sparten Strom und Wasser bei einem geringeren Ergebnis der Sparte Gas. Die Basis für den Privatkundenvertrieb soll durch das Angebot neuer Produkte, insbesondere Energielieferprodukte mit Preisgarantien und Contracting von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung weiter gefestigt werden. Kundenbindung für den Kundenstamm der EWR in Rheine soll durch die weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Anfang 2015 erfolgte Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge bis Ende 2018 schafft dazu gute Voraussetzungen. Der Vertrieb im regionalen Umfeld von

Rheine durch Direktvertrieb wird weiter fortgesetzt, um den Kundenstamm weiter auszubauen. Zur Erschließung von vertrieblichen Synergien wird mit den benachbarten Stadtwerken eine engere vertriebliche Kooperation angestrebt. Ein erster Schritt war die Einführung eines regionalen Stromproduktes, das seit Mai 2012 als gemeinsames Produkt von vier Stadtwerken den Kunden im Kreis Steinfurt angeboten wird. Im Jahr 2013 wurden in diesem Kreis weitere Kooperationsfelder definiert, in denen in 2014 erste Umsetzungsschritte erfolgten. Die Kooperationsprojekte werden in 2016 fortgesetzt. In 2016 wird in diesem Rahmen die Einführung von Elektroladesäulen im Kreis Steinfurt durchgeführt. Insgesamt wird jedoch weiterhin der Festigung der bestehenden Aufgabenbereiche der Energiebeschaffung und -vertrieb eine entscheidende Bedeutung zur Sicherung der Werthaltigkeit des Geschäftes zukommen. Insbesondere sind hier die Prozesse des Risikomanagements weiterhin konsequent einzuhalten. Auch einem stringenten Forderungswesen kommt zur Sicherung der Erträge eine zunehmend größere Bedeutung zu. Der Leitfaden „Forderungswesen“ der EWR wurde Anfang 2014 überarbeitet, die entsprechenden Maßnahmen wurden in 2014 umgesetzt. Im Bereich des Netzbetriebes steht die Erneuerung von Netzstrecken im Mittelpunkt der Arbeiten des Jahres 2016. Außerdem ist für das Gasnetz der Antrag zur Neubestimmung der Netzentgelte für die nächste Regulierungsperiode vorzubereiten. In der Trinkwasserversorgung wurde der Bau des neuen Hochbehälters am Waldhügel in 2015 begonnen und im Jahr 2016 abgeschlossen. Im Bereich des Energiedatenmanagements und des Zählerwesens liegt der Schwerpunkt auf der Festigung der Betriebsprozesse und der konzeptionellen Vorbereitung auf den vom Gesetzgeber vorgegebenen Rollout der intelligenten Zähler. Auch in 2016 führen wir die in den letzten Jahren über die arbeitsplatzbezogene Fortbildung hinaus durchgeführten Mitarbeiterqualifikationen fort.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.3. Rheiner Bäder GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Rheiner Bäder GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

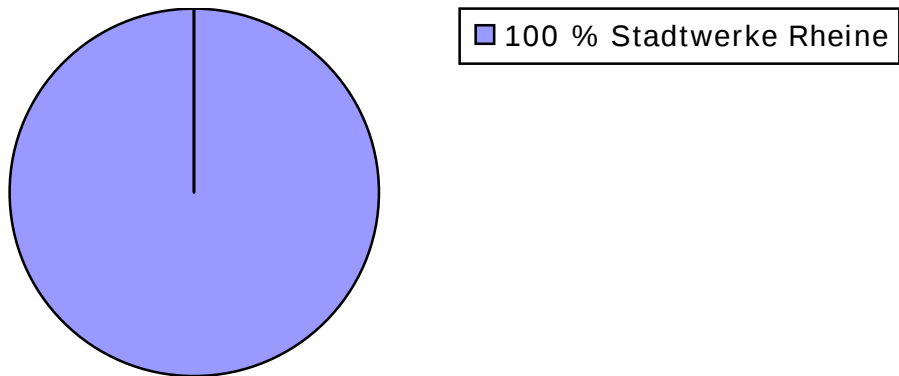
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4382

Gründungsjahr: 1995

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 102.258,38 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Errichtung und Betrieb von Bädern

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Rheiner Bäder GmbH betreibt öffentliche Schwimmbäder. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

Für das Geschäftsjahr 2015 kann festgestellt werden, dass die öffentliche Zwecksetzung im Sinne der §§ 107 ff. Gemeindeordnung NRW und die gemeinwirtschaftliche Verpflichtung durch die Rheiner Bäder GmbH erfüllt wurde.

Geschäftsentwicklung 2015

Die Entwicklung der Rheiner Bäder GmbH führte im abgelaufenen Geschäftsjahr mit -2.169 T€ zu einem um -223 T€ nochmals deutlich schlechteren Ergebnis als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen um 13 T€ geringere Erträge (vor Schuldbeitritt der SWR), ein um 65 T€ höherer Material- und Fremdleistungsaufwand für Reparaturen und Unterhaltung, ein um 40 T€ höherer Personalaufwand durch den Wegfall der im Vorjahr enthaltenden Inanspruchnahme der Altersteilzeitrückstellungen sowie einer um 98 T€ höheren Konzernumlage unter anderem aus der Inanspruchnahme von interner Rechtsberatung. Der sonstige Aufwand lag um 30 T€ über den Aufwendungen des Vorjahres (vor Beitritt der SWR), im Wesentlichen aus Rechts- und Beratungskosten. Die Steuerbelastungen lagen um 19 T€ über denen des Vorjahres, im Wesentlichen aufgrund von Feststellungen aus der Lohnsteuerprüfung sowie höherer Grundsteuern. Die wirtschaftliche Situation der Rheiner Bäder GmbH bleibt unbefriedigend, da die Betriebskosten (vor Kapitalkosten) weiterhin nicht erwirtschaftet werden können.

Der Verlust der RBG stieg im Geschäftsjahr 2015 auf 2.169 T€ und lag damit um 223 T€ höher als im Vorjahr.

Die Erträge aus Badbenutzung stiegen im Berichtsjahr um 0,5 % bzw. 3 T€. Im allgemeinen Badebetrieb lagen die Besucherzahlen auf dem Niveau des Vorjahres. Höhere Erlöse konnten aus den Nebengeschäften, insbesondere aus dem Absatz an den Kiosken vereinnahmt werden. Gegenläufig waren im Vorjahr enthaltene sonstige Erträge aus Erstattungen, die in 2015 nicht vereinnahmt wurden. Insgesamt lagen die betrieblichen Erträge (vor Schuldbeitritt der SWR) um 13 T€ unter denen des Vorjahres.

Die Entwicklung der zahlenden Besucher im Einzelnen:

Hallenbad Rheine	132.903	+ 1,2 %
Hallenbad Mesum	92.041	- 1,4 %
Freibad Rheine	51.507	+ 1,7 %
Gesamt	276.451	+ 0,4 %

Der Aufwand für Material und Fremdleistungen stieg um 66 T€ gegenüber 2014. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen höhere Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen.

Der Personalaufwand stieg um 40 T€. Im Vorjahr waren jedoch 96 T€ Entlastungen aus der Inanspruchnahme der Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten, so dass sich bereinigt um diesen Sondereffekt ein Rückgang der Personalaufwendungen um 56 T€ ergibt.

Der durchschnittliche Personalstand der RBG lag im Geschäftsjahr um 2 Personen unter dem des Vorjahres.

Die Abschreibungen lagen mit 143 T€ aufgrund der Investitionstätigkeit leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die SWR hat einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Altersteilzeit der RBG erklärt. Nach dem Schuldbeitritt sind somit die Rückstellungen nicht mehr durch die RBG, sondern durch die SWR zu bilanzieren. Die RBG hat im Rahmen des Schuldbeitritts in 2014 eine Ausgleichszahlung in entsprechender Höhe an die SWR geleistet.

Aufgrund des Schuldbeitritts hat die RBG Ausgleichsansprüche von 125 T€ vereinnahmt, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Das Basisentgelt erhöhte sich durch erfolgte Auszahlungen um 82 T€, die an die SWR zu leisten waren.

Der sonstige Aufwand, bereinigt um die Auswirkungen des Schuldbeitritts der SWR bezüglich der langfristigen Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeitverpflichtungen, stieg um 128 T€ im Wesentlichen aufgrund der höheren Aufwendungen für Verwaltungskosten des Konzerns (+98 T€) und weiter ansteigender Rechts- und Beratungskosten (+22 T€) sowie höherer Aufwendungen für Abgaben und Gebühren (+6 T€). Das Finanzergebnis der RBG liegt mit -65 T€ um 1 T€ unter dem des Vorjahres, im Wesentlichen beeinflusst durch geringere Zinserträge aus Konzernverrechnungen aufgrund des fallenden Zinsniveaus. Die Rheiner Bäder GmbH schließt das Geschäftsjahr 2015 insgesamt mit einem Verlust von 2.169 T€ ab, der gemäß des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Im Jahre 2014 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 1.946 T€.

Eine umfassende Analyse der Leistungsindikatoren erübrigt sich aufgrund der aufgabenbedingten Verluste der RBG und des Beherrschungsvertrags mit der Stadtwerke Rheine GmbH. Der Verlust pro Badegast betrug im Berichtsjahr 7,39 € (Vorjahr 6,66 €). Der Verlust der RBG vor Zinsen und Abschreibungen beträgt 1,96 Mio. €.

Investitionen 2015

Im Jahr 2015 wurden Erneuerungsinvestitionen in das Sachanlagevermögen im Umfang von 41 T€ vorgenommen. Dabei waren neben den geringwertigen Wirtschaftsgütern der Betriebs- und Geschäftsausstattung die Mess- und Regelanlage der Wasseraufbereitung im Hallenbad Mesum sowie die Ampelanlage der Rutsche im Freibad die Investitionsschwerpunkte.

Risikomanagement

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch im Jahr 2015 auf die Rheiner Bäder GmbH angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden für die RBG neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und die weitere Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Wir begegnen dem weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht durch Fachkräfte (Meister bzw. Fachangestellte für Bäderbetriebe), ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren). Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der vor einigen Jahren verschärften DIN-Richtlinien. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wird turnusmäßig im

5-Jahres-Rhythmus, zuletzt 2012, in statischer Hinsicht überprüft. Zur Verbesserung der Integration der neuen Mitbürger Rheines in den Badebetrieb wurden personelle Maßnahmen ergriffen.

Kennzahlen

Umsatzerlöse/Besucher:

	2015			2014			2013			2012		
	TC	Personen	φ-erlös je Besucher	TC	Personen	φ-erlös je Besucher	TC	Personen	φ-erlös je Besucher	TC	Personen	φ-erlös je Besucher
Hallenbad Rheine	232	132.903	1,75 €	228	131.293	1,74 €	226	132.122	1,71 €	224	137.066	1,63 €
freier Eintritt		5.012			4.666			4.704			5.240	
Hallenbad Mesum	175	92.041	1,90 €	175	93.340	1,87 €	175	92.253	1,90 €	166	91.247	1,82 €
freier Eintritt		6.067			6.317			6.353			5.774	
Freibad Rheine	106	51.507	2,06 €	107	50.625	2,11 €	130	61.466	2,11 €	123	67.294	1,83 €
freier Eintritt		6.082			5.878			7.198			8.010	
Gesamt (nur Eintritt)	513	293.612	1,75 €	510	292.119	1,75 €	531	304.096	1,75 €	513	314.631	1,63 €
Rheiner Bäder GmbH		17.161			16.861			18.255			19.024	

allgemeine Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Eigenkapitalquote	59,65%	60,59%	52,74%	53,07%
Fremdkapitalquote	38,74%	37,47%	33,65%	33,42%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	113,34%	109,22%	106,80%	102,96%
Anlageintensität	52,63%	55,47%	49,38%	51,54%
Kassenmittelintensität	0,84%	0,70%	0,69%	0,71%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-1,24%	-1,24%	-1,37%	-1,17%
Materialaufwandsquote	116,07%	127,10%	112,01%	107,25%
Personalaufwandsquote	152,70%	174,30%	169,40%	152,17%
Abschreibungsquote	5,18%	4,82%	4,71%	4,91%
Umsatz je Beschäftigten in €	18.354,84	17.090,91	19.129,03	19.655,17
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	0,00	0,00	0,00	0,00

Bilanz

	2015		2014		2013		2012	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Sachanlagen	2.749	52,44	2.852	55,26	2.923	49,30	3.032	51,46
Finanzanlagen	10	0,19	11	0,21	5	0,08	5	0,08
Anlagevermögen	2.759	52,63	2.863	55,47	2.928	49,38	3.037	51,54
Vorräte	15	0,29	15	0,29	16	0,27	17	0,29
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.424	46,24	2.247	43,54	2.944	49,65	2.796	47,45
Flüssige Mittel	44	0,84	36	0,70	41	0,69	42	0,71
Umlaufvermögen	2.483	47,37	2.298	44,53	3.001	50,62	2.855	48,46
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Aktiva	5.242	100,00	5.161	100,00	5.929	100,00	5.892	100,00
Gezeichnetes Kapital	150	2,86	150	2,91	150	2,53	150	2,55
Kapitalrücklage	2.975	56,75	2.975	57,64	2.975	50,18	2.975	50,49
Gewinnrücklage	2	0,04	2	0,04	2	0,03	2	0,03
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	3.127	59,65	3.127	60,59	3.127	52,74	3.127	53,07
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	84	1,60	100	1,94	807	13,61	796	13,51
Verbindlichkeiten	2.031	38,74	1.934	37,47	1.995	33,65	1.969	33,42
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Passiva	5.242	100,00	5.161	100,00	5.929	100,00	5.892	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 T€	2014 T€	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse	569	564	593	570
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	190	78	90	120
Erträge	759	642	683	690
Materialaufwand	-881	-816	-765	-740
Personalaufwand	-1.159	-1.119	-1.157	-1.050
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-143	-138	-138	-149
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-636	-426	-433	-415
Aufwendungen	-2.819	-2.499	-2.493	-2.354
Finanzergebnis	-65	-64	-81	-69
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.125	-1.921	-1.891	-1.733
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-44	-25	-25	-22
Sonstige Steuern	-44	-25	-25	-22
Erträge aus Verlustübernahme	2.169	1.946	1.916	1.755
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2015	2014	2013	2012
durchschnittlich	31	33	31	29

Ausblick

Die RBG entwickelte sich im 1. Quartal 2016 weitestgehend planmäßig. Für die Folgejahre werden wieder geringere Verluste erwartet. Für das Jahr 2016 wird ein Verlust von -2,018 Mio. € und für das Jahr 2017 ein Verlust von -1,935 Mio. € prognostiziert.

Die im Jahr 2010 auch im Rahmen der Neufassung des Strategiebuches der Stadtwerke Rheine-Gruppe begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebs in Rheine vorgestellt. Die Konzeption soll im Jahr 2016 weiter konkretisiert werden.

Für die Entwicklung der Rheiner Bäder GmbH sehen wir neben den im Risikomanagementsystem dokumentierten Risiken, die wir durch Versicherungen und Sanierungen abgedeckt haben, in den nächsten Jahren keine größeren wirtschaftlichen Risiken.

Die unternehmerischen Möglichkeiten, den operativen Verlust der Rheiner Bäder in den nächsten Jahren über eine entsprechende Preisgestaltung nicht weiter ansteigen zu lassen, sind stark begrenzt. Deutliche Preiserhöhungen würden vermutlich insbesondere bei den nicht mehr zeitgemäßen Hallenbädern überkompensierende gegenläufige Kundenbewegungen auslösen.

Für das Jahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 17 T€ vorgesehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.4. Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

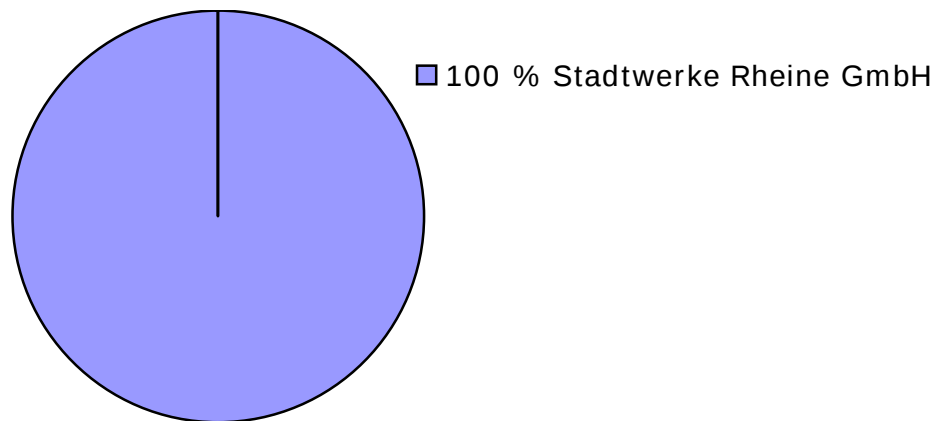
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3844

Gründungsjahr: 1984

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Öffentlicher Personennahverkehr und Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs in Rheine.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH betreibt den öffentlichen Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

Für das Geschäftsjahr 2015 kann festgestellt werden, dass die öffentliche Zwecksetzung im Sinne der §§ 107 ff. Gemeindeordnung NRW und die gemeinwirtschaftliche Verpflichtung durch die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH erfüllt wurde.

Geschäftsentwicklung 2015

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 mit -2.457 T€ einen um 514 T€ höheren Verlust aus als im Vorjahr.

Diese Ergebnisverschlechterung ergibt sich im Wesentlichen aus den um 347 T€ höheren betrieblichen Aufwendungen. Zusätzlich verringerten sich die betrieblichen Erträge um 134 T€, da das Vorjahr durch aperiodische Effekte beeinflusst war. Außerdem waren 16 T€ höhere Grundsteuern zu zahlen.

Die Umsatzerlöse aus dem ÖPNV fielen mit insgesamt 3.083 T€ um 65 T€ höher aus als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf deutlich mehr abgesetzte Tagestickets bei rückläufigen Erlösen aus Einzel- und Mehrfachtickets zurückzuführen ist.

Die Erträge aus der Parkraumbewirtschaftung bewegen sich mit 1.455 T€ deutlich über dem Niveau des Vorjahres (+230 T€). Wesentliche Umsatztreiber waren die Erlöse aus Kurzparktickets (+ 167 T€) sowie aus Dauerparkverträgen (+63 T€) aufgrund von Preisanpassungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen um 461 T€ unter denen des Vorjahres und betragen 624 T€. Im Vorjahr wurden einmalige Sondereffekte in Höhe von insgesamt 296 T€ vereinnahmt (Vorsteuererstattungen aus Vorjahren sowie Auflösung von Rückstellungen), die im Jahr 2015 nicht mehr anfielen. Außerdem wurden 314 T€ weniger aus den Betriebskostenabrechnungen der Parkhäuser vereinnahmt, da aufgrund der Sanierungsmaßnahme Parkhaus „Zentrum“ in 2014 den Teileigentümern höhere Kosten in Rechnung gestellt wurden (269 T€) und in 2014 die Gutschrift eines Dienstleisters für die Sanierungsmaßnahme Tiefgarage „Rathaus“ berücksichtigt wurde (45 T€). Gegenläufig wirkten sich insbesondere Erträge im Zusammenhang mit dem im Vorjahr abgeschlossenen Schuldbeitritt mit der SWR (56 T€) aus.

Mit 3.008.400 Fahrgästen in 2015 wurden insgesamt 6,2 % mehr Passagiere befördert als im Vorjahr. Hinzu kommt hier die Preiserhöhung der Beförderungstarife durch die Tarifgemeinschaft Münsterland.

Die betrieblichen Aufwendungen der VSR lagen mit 7.474 T€ um 347 T€ über den Aufwendungen des Vorjahres. Wesentlicher Einflussfaktor war hier der um 170 T€ höhere Aufwand für Fahrdienstleistungen des Linienverkehrs und des Schülerspezialverkehrs aufgrund einer ausgeweiteten Linienführung.

Die Personalaufwendungen lagen um 37 T€ über denen des Vorjahres, wobei in 2014 Inanspruchnahmen der ATZ-Rückstellungen in Höhe von 35 T€ enthalten waren.

Die Abschreibungen betrugen 234 T€ und lagen damit aufgrund der Investitionstätigkeit um 39 T€ über dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 1.334 T€ um 56 T€ höher als im Vorjahr. Im Wesentlichen resultiert die Erhöhung aus dem Aufwand des im Vorjahr abgeschlossenen Schuldbeitritts der SWR (-56 T€), aus höheren Ingenieurleistungen im Zusammenhang mit der Sanierung der Tiefgarage „Auf dem Thie“ (-63 T€), aus der Erstellung eines Instandhaltungskonzeptes (-10 T€) und aus einer höheren Verwaltungskostenumlage (- 27 T€). Gegenläufig kam es aufgrund von Gutschriften aus Vorjahren (+58 T€) zu geringeren Mietzahlungen aus der Kabelmiete an die RheiNet. Des Weiteren ist der sonstige Aufwand geringer, da es in 2014 zu einer Rückzahlung von Kapitalzuschüssen gekommen ist (+118 T€).

Das Finanzergebnis liegt mit -145 T€ um 4 T€ über dem des Vorjahres. Rückläufigen Zinserträgen aus Konzernverrechnungen aufgrund des sinkenden Zinsniveaus standen geringere Aufwendungen aus Darlehensverzinsungen sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen gegenüber.

Die geringeren Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen sind Folge eines im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossenen Schuldbeitrittsvertrags zwischen der Stadtwerke Rheine GmbH und der VSR. Die SWR hat einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme für langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Altersteilzeit der VSR erklärt. Nach dem Schuldbeitritt sind somit die Rückstellungen nicht mehr durch die VSR, sondern durch die SWR zu bilanzieren. Die VSR hat im Rahmen des Schuldbeitritts in 2014 eine Ausgleichszahlung in entsprechender Höhe an die SWR geleistet.

Die sonstigen Steuern betragen 74 T€ und liegen um 16 T€ über denen des Vorjahres, da höhere Grundsteuern zu entrichten waren.

Zur dargestellten Ergebnisentwicklung trugen die beiden Geschäftsbereiche der VSR wie folgt bei:

Der Verlust im ÖPNV beträgt im Geschäftsjahr 2015 1.383 T€ und liegt damit um 171 T€ über dem Vorjahresausweis.

Der Verlust der Sparte Parkraumbewirtschaftung beträgt 1.074 T€ und ist damit um 343 T€ höher als in 2014.

Investitionen

In der VSR wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen von insgesamt 1.211 T€ getätigt. Investitionsschwerpunkte waren insbesondere der Aus- und Umbau von Haltestellen und Wartehallen aufgrund der geänderten Linienführungen des ÖPNV. Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung wurden neue Videoüberwachungsanlagen für die Parkhäuser angeschafft.

Für die Investitionen der Haltestellen wurde ein Kapitalzuschuss des Landes NRW in Höhe von 771 T€ gewährt.

Gesamtunternehmen

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH schließt das Geschäftsjahr 2015 insgesamt mit einem Verlust von 2.457 T€ ab, der gemäß des Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Somit hat sich der Verlust um 514 T€ gegenüber 2014 erhöht.

Eine umfassende Analyse der finanziellen Leistungsindikatoren erübrigt sich aufgrund der aufgabenbedingten Verluste der VSR und des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags mit der Stadtwerke Rheine GmbH.

Der Verlust pro Fahrgast betrug im Berichtsjahr 0,50 €; der operative Verlust pro Stellplatz betrug rd. 532 €.

Der Verlust vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern betrug 2.004 T€.

Risikomanagement

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch auf die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH angewendet. In den jährlich durchgeführten Risikoausschusssitzungen wurden für die VSR insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und aus der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Wir begegnen dem weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Einrichtungen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR-Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Kennzahlen

Entwicklung der Nutzerzahlen:

	2015	2014	2013	2012
Personennahverkehr				
Anzahl Personen	3.008.400	2.831.900	2.861.400	2.800.356
Veränderung zum Vorjahr in %	6,23%	-1,03%	2,18%	-3,93%
Parkraumbewirtschaftung				
Anzahl Parkplätze	2.019	2.019	2.069	2.069
Veränderung zum Vorjahr in %	0,00%	-2,42%	0,00%	8,44%

Ertrags- und Aufwandsbeurteilung:

	2015		2014		2013		2012	
	TC	€/ beförderte Person	TC	€/ beförderte Person	TC	€/ beförderte Person	TC	€/ beförderte Person
Personennahverkehr								
Erlöse	3.083	1,02	3.023	1,07	3.373	1,18	2.697	0,96
Materialaufwand	4.131	1,37	3.907	1,38	3.729	1,30	3.567	1,27
sonstige Aufwendungen/Erträge	335	0,11	328	0,12	573	0,20	655	0,23
Zwischenergebnis/ Verlust	-1.383	-0,46	-1.212	-0,43	-929	-0,32	-1.525	-0,54
neutrales Ergebnis	0	0,00	0	0,00	3	0,00	0	0,00
Jahresverlust	-1.383	-0,46	-1.212	-0,43	-932	-0,33	-1.525	-0,54

	2015		2014		2013		2012	
	TC	€/ Parkplatz	TC	€/ Parkplatz	TC	€/ Parkplatz	TC	€/ Parkplatz
Parkraumbewirtschaftung								
Erlöse	1.455	720,65	1.225	606,74	1.230	594,49	1.068	516,19
Materialaufwand	1.120	554,73	1.096	542,84	853	412,28	1.492	721,12
sonstige Aufwendungen/Erträge	1.409	697,87	1.107	548,29	776	375,06	1.565	756,40
Zwischenergebnis/ Verlust	-1.074	-532	-978	-484	-399	-193	-1.989	-961
neutrales Ergebnis	0	0,00	-247	-122,34	580	280,33	0	0,00
Jahresverlust	-1.074	-531,95	-731	-362,06	-979	-473,18	-1.989	-961,33

allgemeine Kennzahlen:

	2015	2014	2013	2012
Eigenkapitalquote	15,75%	15,95%	13,65%	13,55%
Fremdkapitalquote	83,35%	82,98%	77,95%	77,35%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	30,58%	33,06%	32,28%	31,78%
Anlageintensität	51,50%	48,25%	42,28%	42,64%
Kassenmittelintensität	2,21%	3,45%	1,60%	1,57%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-2,84%	-2,96%	-2,66%	-2,63%
Materialaufwandsquote	101,74%	93,81%	85,01%	120,94%
Personalaufwandsquote	11,24%	10,18%	10,28%	11,59%
Abschreibungsquote	8,90%	8,02%	7,39%	7,47%
Umsatz je Beschäftigten in €	453.800,00	424.800,00	460.300,00	418.333,33
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	0,00	0,00	0,00	0,00

Bilanz

	2015		2014		2013		2012	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	0,20	16	0,32	5	0,08	7	0,12
Sachanlagen	2.619	51,30	2.416	47,94	2.486	42,19	2.523	42,52
Finanzanlagen	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anlagevermögen	2.629	51,50	2.432	48,25	2.491	42,28	2.530	42,64
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.363	46,29	2.434	48,29	3.307	56,13	3.311	55,80
Flüssige Mittel	113	2,21	174	3,45	94	1,60	93	1,57
Umlaufvermögen	2.476	48,50	2.608	51,75	3.401	57,72	3.404	57,36
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Aktiva	5.105	57,39	5.040	56,66	5.892	66,24	5.934	66,71
Gezeichnetes Kapital	30	0,59	30	0,60	30	0,51	30	0,51
Kapitalrücklage	763	14,95	763	15,14	763	12,95	763	12,86
Gewinnrücklage	11	0,22	11	0,22	11	0,19	11	0,19
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	804	15,75	804	15,95	804	13,65	804	13,55
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	46	0,90	54	1,07	495	8,40	540	9,10
Verbindlichkeiten	4.255	83,35	4.182	82,98	4.593	77,95	4.590	77,35
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Passiva	5.105	100,00	5.040	100,00	5.892	100,00	5.934	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 T€	2014 T€	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse	4.538	4.248	4.603	3.765
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	624	1.085	787	418
Erträge	5.162	5.333	5.390	4.183
Materialaufwand	-5.252	-5.003	-4.582	-5.059
Personalaufwand	-580	-543	-554	-485
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-234	-195	-184	-189
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.334	-1.328	-1.767	-1.294
Aufwendungen	-7.400	-7.069	-7.087	-7.027
Finanzergebnis	-145	-149	-157	-156
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.383	-1.885	-1.854	-3.000
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
Sonstige Steuern	-74	-58	-57	-49
Erträge aus Verlustübernahme	2.457	1.943	1.911	3.049
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2015	2014	2013	2012
durchschnittlich	10	10	10	9

Ausblick

In der Parkraumbewirtschaftung zeichnet sich im 1. Quartal 2016 keine wesentliche Umsatzabweichung zu den Wirtschaftsplanannahmen ab. In den Parkhäusern und Parkplätzen werden in 2016 konstante Einstellvorgänge angenommen, wobei ab Oktober 2016 mit einem Anstieg durch das neue Parkhaus „Emsgalerie“ geplant wird.

Im Bereich ÖPNV ergibt sich ein geringerer Umsatz durch reduzierte Abschläge für Schulwegmonatskarten (-100 T€). Hier handelt es sich um eine Verschiebung in das Jahr 2017 aufgrund der Abrechnungssystematik der VGM. Zusätzlich ergeben sich geringere Zuschüsse für die Ausbildungsverkehre nach § 11a ÖPNVG aufgrund veränderter Relationen der verschiedenen Verkehrsunternehmen im Stadtgebiet Rheine (-80 T€). Insgesamt wird in 2016 mit Fahrgastzahlen auf dem Niveau von 2015 gerechnet.

Somit wird ein um 180 T€ höherer Verlust im Bereich ÖPNV erwartet, als im Wirtschaftsplan prognostiziert, der bei -1.413 T€ liegen wird.

In der Parkraumbewirtschaftung wird der Verlust voraussichtlich dem Wirtschaftsplan entsprechend bei -901 T€ liegen und damit um 173 T€ geringer ausfallen als in 2015. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen beeinflusst durch geringere Sanierungsaufwendungen und durch die zusätzliche Bewirtschaftung des Parkplatzes „eec“ und des Parkhauses „Emsgalerie“. Dieser Trend wird sich in den Folgejahren fortsetzen, da nur noch Bedarfsinstandhaltungen durchgeführt werden.

Der geplante Verlust 2016 der VSR wird sich aus vorgenannten Gründen um 180 T€ verschlechtern und somit bei 2.314 T€ liegen.

Mit Schreiben vom 15.04.2016 an das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat die Europäische Kommission - Generaldirektion Wettbewerb - mitgeteilt, dass sie beabsichtigt, anhand von Stichproben zu prüfen, ob die im Bereich Verwaltung von Parkplätzen gewährten Einzelbeihilfen in den Jahren 2013 und 2014 im Einklang mit dem DAWI-Beschluss 2012/21/EU stehen. Für diese Stichprobe wurde u.a. die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH ausgewählt.

Geplante Investitionen

Für das Jahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 860 T€ mit den Schwerpunkten Ausstattung Parkhaus „Emsgalerie“ (300 T€) und Ausbau „ZOB“ (200 T€) geplant.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.5. RheiNet GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

RheiNet GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

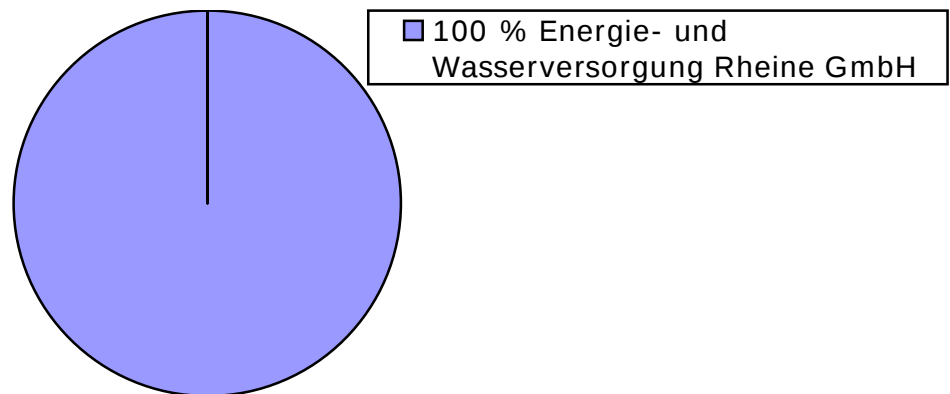
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4616

Gründungsjahr: 1999

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 30.000,00 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten im Geschäftsbereich der Stadtwerke Rheine GmbH.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die RheiNet GmbH erbringt Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages wurde nachhaltig erfüllt.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die RheiNet GmbH ihre Position am Markt weiter gut behaupten können und ein positives Ergebnis von 257 T€ (Vorjahr 268 T€) erwirtschaftet.

Eine wesentliche Grundlage zur weiteren positiven Geschäftsentwicklung wurde im Jahr 2014 mit dem Abschluss des Kooperationsvertrages zum Ausbau und der Vermarktung des Breitbandnetzes mit der EWE Tel GmbH gelegt. Danach baut die RheiNet das Breitbandnetz in weiten Teilen Rheines aus und stellt dieses EWE Tel GmbH zur Nutzung zur Verfügung. Die Abrechnung der Nutzungsentgelte erfolgt nach einem Portpreismodell, dass die RheiNet an den Erlösen der Endkundenprodukte der EWE Tel GmbH beteiligt. Damit wurde die Grundlage für eine Partizipation der RheiNet an der Wertschöpfung durch die Datenübertragung im Kundensegment der Privatkunden gelegt. Konzernintern werden die Investitionen im Rahmen des Pachtmodells des gesamten TK-Netzes durch die EWR durchgeführt und abgerechnet. Der Schwerpunkt des Investitionsprogramms wurde im Jahr 2015 umgesetzt.

Die bisher beim Kooperationspartner EWE Tel GmbH eingegangenen Kundenaufträge liegen über den der Investitionsentscheidung zugrunde gelegten Planzahlen, so dass von einer weiteren positiven Entwicklung ausgegangen werden kann. Erste Erlöse aus der Kooperation konnten daher im Jahr 2015 vereinnahmt werden, die die Ertragslage der RheiNet nachhaltig prägen werden.

Im Geschäftsjahr 2015 konnten die Erlöse aus Datenübertragung um 46 T€ auf 375 T€ gesteigert werden, wozu insbesondere das weitere Wachstum im Kundensegment zwischen 2 und 100 Mbit-Leistung beigetragen hat.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Erlöse aus den FTTH-Anbindungen im erschlossenen Gebiet „Jacksonring“ in Höhe von 35 T€ erzielt (-2 T€ gegenüber Vorjahr).

Erstmalig wurden Erträge aus der Kooperation mit der EWE Tel GmbH zur Anbindung von Privatkunden in Höhe von 113 T€ vereinnahmt.

Die Erlöse aus Kabelvermietungen an Provider stiegen um 27 T€ auf jetzt 300 T€ gegenüber 273 T€ im Vorjahr.

Durch Vermietungen von TK-Netzleistungen an Konzerngesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2015 Erlöse von 398 T€ erwirtschaftet, die damit auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 lagen. Hierin enthalten sind jedoch Rückerstattungen für Vorjahre, so dass die Umsätze des Geschäftsjahres in diesem Bereich, insbesondere durch zusätzliche TK-Verbindungen der Wasserwerke, angestiegen sind.

Die Vermietung der Telekommunikationsanlage an die Stadt Rheine trug mit 35 T€ wie im Vorjahr zu den Umsätzen bei.

Aus Nebengeschäften und Provisionserträgen konnten 4 T€ vereinnahmt werden, was auf Höhe der Vorjahreserträge liegt.

An Miet- und Pachteinnahmen wurden 16 T€ aus der Vermietung von Technikstandorten vereinnahmt.

Insgesamt erzielte die RheiNet Erträge von 1.277 T€, was einem Anstieg von 18,0 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (+1.082 T€).

Auf Grundlage des abgeschlossenen Pachtvertrages über das gesamte TK-Netz der EWR betrugen die von der RheiNet zu zahlenden Mieten und Pachten für das Jahr 2015 insgesamt 641 T€ (Vorjahr 533 T€). Auch die Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen der Infrastruktur der RheiNet stiegen gegenüber 2014 um 10 T€ auf jetzt 46 T€ an. Insgesamt betrugen die Fremdleistungen 765 T€ gegenüber 629 T€ im Vorjahr.

Die Abschreibungen lagen aufgrund der Investitionstätigkeit im Rahmen des FTTC-Zugangs für Privatkunden mit 80 T€ deutlich über dem Vorjahresniveau von 35 T€ (+45 T€).

Die sonstigen Aufwendungen stiegen auf 174 T€ (+25 T€), im Wesentlichen aufgrund höherer gestiegener Personalkosten (+ 6 T€ Personalgestellung der EWR) und höherer verrechneter Verwaltungskosten des Konzerns (+27 T€).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betrugen in 2015 insgesamt 410 T€ mit dem Schwerpunkt Anlagenkomponenten zur Datenübertragung im Rahmen des Breitbandausbaus.

Die Investitionstätigkeit in den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Datenübertragung konnte in 2015 überwiegend aus eigenen Mitteln erwirtschaftet werden, der Rest wurde über Konzernverrechnungskonten finanziert.

Insgesamt erwirtschaftete die RheiNet im Geschäftsjahr 2015 mit 256,7 T€ Gewinn ein wiederum zufriedenstellendes Ergebnis.

Die gute Lage der Gesellschaft drückt sich auch in den für die RheiNet wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren aus. Für die RheiNet als Dienstleister, der überwiegend als Anbieter für Telekommunikationsdienstleistungen am Markt auftritt, ist die Entwicklung der Rohmarge von entscheidender Bedeutung. Diese lag im Jahr 2015 bei ca. 40 % der Gesamterträge, die Umsatzrendite beträgt ca. 20 %.

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch auf die RheiNet angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden als wesentliche Risiken neben dem Investitionsrisiko eines weiter wachsenden Geschäftsfeldes vor allem betriebliche Störungs- und Ausfallrisiken der installierten Anlagenkomponenten ermittelt. Die RheiNet begegnet dem mit einer planmäßigen Beobachtung sowie einem installierten Störungsmanagement.

Die Chancen für die RheiNet liegen auch für die Zukunft in der Betätigung an einem weiter wachsenden Markt. So erwarten wir weitere Zuwachsraten in allen Marktsegmenten der Geschäftskunden, allerdings bei niedrigeren Preisen. Insbesondere die Vermietung von Leitungen an Provider und die Vermietung höherer

Bandbreiten in der Datenübertragung versprechen weiterhin Ertragschancen. Daneben werden weitere Impulse aus der möglichen vertrieblichen Kooperation und dem technischen Zusammenschluss der TK-Netze mit benachbarten Stadtwerken erwartet.

Im Segment der Privatkunden werden durch den Ausbau des Breitbandnetzes und die Kooperation mit EWE Tel GmbH wachsende Erträge für die RheiNet erwirtschaftet. Die bisher erreichten Anschlussquoten der ersten Ausbauphase bestätigen die Markterwartungen.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2015	2014	2013	2012
Eigenkapitalquote	4,42%	6,28%	10,03%	13,09%
Fremdkapitalquote	80,71%	68,59%	66,30%	85,45%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	5,78%	12,29%	23,53%	24,49%
Anlageintensität	76,54%	51,13%	42,62%	53,45%
Kassenmittelintensität	7,13%	23,21%	7,24%	2,91%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,12%	-0,17%	-0,28%	-0,36%
Materialaufwandsquote	59,91%	58,13%	59,69%	57,84%
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsquote	12,84%	11,95%	22,22%	19,05%
Umsatz je Beschäftigten in €	*	*	*	*
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	*	*	*	*

*Die Gesellschaft hat keine eigenen Beschäftigten

Bilanz

	2015		2014		2013		2012	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	30	3,69	30	5,24	31	8,64	30	10,91
Sachanlagen	593	72,85	263	45,90	122	33,98	117	42,55
Finanzanlagen		0,00		0,00		0,00		0,00
Anlagevermögen	623	76,54	293	51,13	153	42,62	147	53,45
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	126	15,48	139	24,26	171	47,63	120	43,64
Flüssige Mittel	58	7,13	133	23,21	26	7,24	8	2,91
Umlaufvermögen	184	22,60	272	47,47	197	54,87	128	46,55
Rechnungsabgrenzungsposten	7	0,86	8	1,40	9	2,51	0	0,00
Aktiva	814	100,00	573	100,00	359	100,00	275	100,00

Gezeichnetes Kapital	30	3,69	30	5,24	30	8,36	30	10,91
Kapitalrücklage	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Gewinnrücklage	6	0,74	6	1,05	6	1,67	6	2,18
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	36	4,42	36	6,28	36	10,03	36	13,09
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	20	2,46	14	2,44	5	1,39	4	1,45
Verbindlichkeiten	657	80,71	393	68,59	238	66,30	235	85,45
Rechnungsabgrenzungsposten	101	12,41	130	22,69	80	22,28	0	0,00
Passiva	814	100,00	573	100,00	359	100,00	275	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 T€	2014 T€	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse	1.260	1.077	960	906
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	17	5	0	0
Erträge	1.277	1.082	960	906
Materialaufwand	-765	-629	-573	-524
Personalaufwand	0	0	0	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-80	-35	-34	-28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-174	-149	-146	-131
Aufwendungen	-1.019	-813	-753	-683
Finanzergebnis	-1	-1	-1	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	257	268	206	222
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Erträge aus Verlustübernahme/abgeführte Gewinne	-257	-268	-206	-222
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

Die Gesellschaft verfügt im Berichtsjahr über kein eigenes Personal.

Ausblick

Für die Jahre 2016 und 2017 wird mit weiter positiven Ergebnissen von 289 T€ bzw. 348 T€ gerechnet.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.6. EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
Heiliggeistplatz 2
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 8 00 66-0

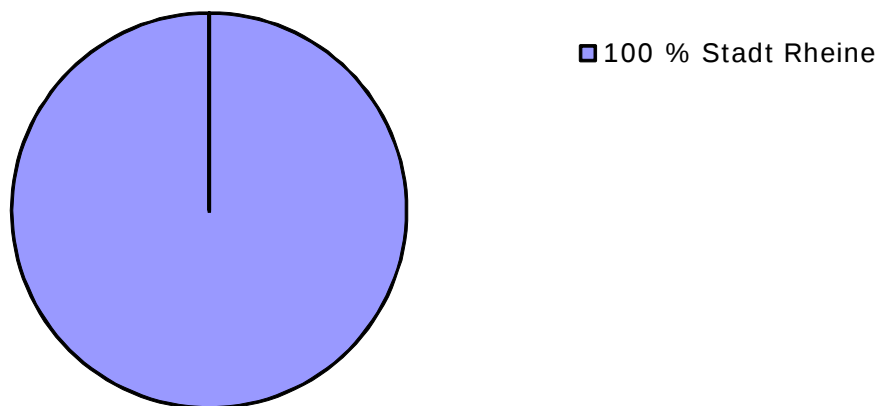
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4989

Gründungsjahr: 2003

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft erbringt im Auftrag der Stadt Rheine Management- und Beratungsleistungen im Bereich der Wirtschaftsförderung, Liegenschafts-, Stadt- und Standortentwicklung sowie der Projektumsetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Bernhard Rieken (bis zum 31.12.2007)

Jan Kuhlmann (21.05.2007 - 30.04.2015)

Dr. Manfred Janssen (ab 01.04.2008)

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Nina Eckhardt

Bürgermeister(in),

12 Ratsmitglieder,

2 sachkundige Bürger

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

Wirtschaftsbericht

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Fehlbetrag in Höhe von 817.768,34 € aus. Dieser Verlust wurde durch Zahlungen der Stadt Rheine als alleinige Gesellschafterin in die Kapitalrücklage in Höhe von 1.143.503,00 € ausgeglichen.

Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01. Januar 2008 auf die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH verschmolzen. Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH hat ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Ausschluss der Abwicklung auf die EWG Entwicklungsförderungsgesellschaft für Rheine mbH im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme verschmolzen. Die Eintragung der Verschmelzung im Handelsregister erfolgte am 19. August 2008.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH führt die Geschäftstätigkeit der GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH fort.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2015	2014	2013	2012
Eigenkapitalquote	72,14%	64,79%	53,35%	43,31%
Fremdkapitalquote	25,67%	32,83%	43,10%	51,16%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	962,50%	704,83%	538,22%	376,79%
Anlageintensität	7,50%	9,19%	9,91%	11,50%
Kassenmittelintensität	33,04%	25,41%	28,14%	29,25%
Eigenkapitalrentabilität	-51,70%	-83,25%	-79,21%	-93,20%
Gesamtkapitalrentabilität	-36,11%	-51,92%	-38,39%	-36,51%
Materialaufwandsquote	-177,93%	-286,16%	-252,62%	-243,67%
Personalaufwandsquote	-6,73%	-21,81%	-21,31%	-21,97%
Abschreibungsquote	-119,73%	-204,69%	-154,80%	-147,62%
Umsatz je Beschäftigten in €	26.027,62	15.165,73	20.544,19	18.287,18
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	-54.517,89	-74.692,34	-75.156,75	-66.435,40

Bilanz

	2015		2014		2013		2012	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	402,00	0,02	672,00	0,03	1.264,00	0,06	2.593,00	0,14
Sachanlagen	113.944,00	5,20	127.541,00	6,58	142.411,10	7,28	155.252,51	8,58
Finanzanlagen	50.000,00	2,28	50.000,00	2,58	50.255,65	2,57	50.255,65	2,78
Anlagevermögen	164.346,00	7,50	178.213,00	9,19	193.930,75	9,91	208.101,16	11,50
Vorräte	995.541,80	45,40	995.541,80	51,35	995.541,80	50,88	995.541,80	54,99
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	302.953,81	13,82	263.926,23	13,61	212.456,18	10,86	70.415,62	3,89
Flüssige Mittel	724.477,70	33,04	492.650,82	25,41	550.503,21	28,14	529.598,54	29,25
Umlaufvermögen	2.022.973,31	92,26	1.752.118,85	90,38	1.758.501,19	89,88	1.595.555,96	88,14
Rechnungsabgrenzungsposten	5.394,82	0,25	8.283,07	0,43	4.094,79	0,21	6.672,15	0,37
Aktiva	2.192.714,13	100,00	1.938.614,92	100,00	1.956.526,73	100,00	1.810.329,27	100,00
Gezeichnetes Kapital	100.000,00	4,56	100.000,00	5,16	100.000,00	5,11	100.000,00	5,52
Kapitalrücklage	2.299.601,39	104,87	2.201.791,16	113,58	1.770.493,40	90,49	1.414.899,85	78,16
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-817.768,34	-37,29	-1.045.692,77	-53,94	-826.724,24	-42,25	-730.789,43	-40,37
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	1.581.833,05	72,14	1.256.098,39	64,79	1.043.769,16	53,35	784.110,42	43,31
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0,00	0,00	0,00	0,00	30.765,00	1,57	61.529,00	3,40
Rückstellungen	48.000,00	2,19	46.000,00	2,37	38.727,63	1,98	38.527,63	2,13
Verbindlichkeiten	562.881,08	25,67	636.516,53	32,83	843.264,94	43,10	926.162,22	51,16
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva	2.192.714,13	100,00	1.938.614,92	100,00	1.956.526,73	100,00	1.810.329,27	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	390.414,33	212.320,24	225.986,07	201.158,94
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen				
Sonstige betriebliche Erträge	21.858,66	50.534,26	48.430,60	54.299,95
Erträge	412.272,99	262.854,50	274.416,67	255.458,89
Materialaufwand	0,00	-788,17	-640,07	-475,32
Personalaufwand	733.576,12	752.186,90	693.231,16	622.474,57
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	27.756,24	57.340,71	58.488,58	56.130,56
Sonstige betriebliche Aufwendungen	493.613,14	538.031,65	424.791,42	377.097,44
Aufwendungen	1.254.945,50	1.346.771,09	1.175.871,09	1.055.227,25
Finanzergebnis	26.053,98	39.196,97	75.709,91	69.923,53
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-816.618,53	-1.044.719,62	-825.744,51	-729.844,83
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	1.149,81	973,15	979,73	944,60
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	-817.768,34	-1.045.692,77	-826.724,24	-730.789,43

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Zuführung zur Kapitalrücklage	1.143.503,00	1.258.022,00	1.090.232,00	885.940,00

Beschäftigtenzahlen

	2015	2014	2013	2012
durchschnittlich	15	14	11	11

Ausblick

Die Gesellschaft hat für die Jahre 2016 bis 2019 einen Wirtschafts- und Finanzplan erstellt.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH erwirtschaftet Umsatzerlöse aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Im Wesentlichen wird die Gesellschaft durch Zuschüsse der Stadt Rheine finanziert.

Die Fortführung der EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH ist davon abhängig, dass die Stadt Rheine als Gesellschafterin den Jahresfehlbetrag durch Einlagen finanziert. Der Haushaltsplan der Stadt Rheine sieht entsprechende Mittel zur Förderung der EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH vor, so dass von einer Fortführung ausgegangen werden kann.

3.7. Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
Klosterstraße 14
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 939-0

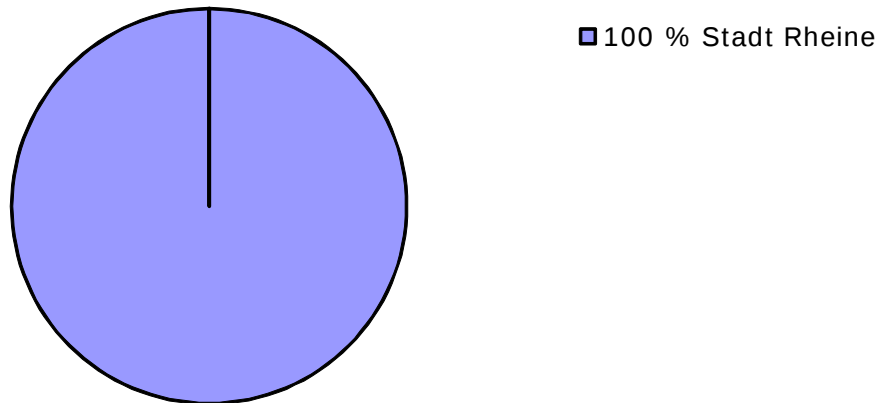
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4123

Gründungsjahr: 2003

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist vornehmlich die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Bevölkerung der Stadt Rheine.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Raimund Hötter

Bernhard Rieken (Stellvertreter) bis 31.12.2007

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Friedel Theismann

Bürgermeister(in),

5 Ratsmitglieder,

1 sachkundiger Bürger

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

Im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von 60.993,72 €.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist geordnet.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde das Bauvorhaben „Hauenhorster Straße 120“, im Geschäftsjahr 2007 das Neubauvorhaben „Darbrookstraße 79“ und im Geschäftsjahr 2009 das Neubauvorhaben „Hauenhorster Straße 126“ planmäßig fertiggestellt. Die Investitionen in die Neubauten haben die Altersstruktur des Wohnungsbestandes verbessert. Daneben wurde im Geschäftsjahr 2009 die umfangreiche Modernisierung des Objektes „Darbrookstraße 63-65“ abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit einem Neubau an der Karlstraße begonnen, der im Jahr 2011 abgeschlossen wurde. Im Geschäftsjahr 2011 wurde mit dem Neubau an der Bühnertstraße begonnen, der im Geschäftsjahr 2012 fertig gestellt wurde. Das Objekt „Langobardenring 23“ wurde energetisch saniert. Im Geschäftsjahr 2012 wurde mit dem Neubau „Darbrookstraße 71/73“ begonnen, der im Jahr 2013 fertiggestellt wurde. Die Modernisierung des Objektes „Sandhaar 14-18“ konnte im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen werden. Mit dem Neubau „Darbrookstraße 75“ wurde im Jahr 2013 begonnen. Die Fertigstellung erfolgte im Geschäftsjahr 2014. Daneben wurde im Jahr 2014 mit dem Neubau „Darbrookstraße 69“ begonnen, der im Berichtsjahr fertiggestellt werden konnte.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2015	2014	2013	2012
Eigenkapitalquote	34,55%	34,60%	36,73%	39,02%
Fremdkapitalquote	65,35%	65,30%	63,17%	60,86%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	37,17%	37,71%	40,85%	43,92%
Anlageintensität	92,95%	91,75%	89,89%	88,86%
Kassenmittelintensität	0,39%	1,73%	1,26%	1,68%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Materialaufwandsquote	41,49%	54,62%	47,08%	54,72%
Personalaufwandsquote	0,60%	0,53%	0,53%	0,63%
Abschreibungsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Umsatz je Beschäftigten in €	1.007.427,69	1.207.898,25	1.179.212,81	927.511,72
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	60.993,72	-83.468,55	70.864,70	-109.398,34

Bilanz

	2015		2014		2013		2012	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00
Sachanlagen	11.404.308,99	92,95	11.078.569,26	91,75	10.429.764,65	89,89	9.541.441,38	88,86
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anlagevermögen	11.404.309,99	92,95	11.078.570,26	91,75	10.429.765,65	89,89	9.541.442,38	88,86
Vorräte	809.144,54	6,59	768.941,23	6,37	1.019.315,77	8,79	993.882,57	9,26
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.094,64	0,07	17.592,14	0,15	6.591,25	0,06	22.374,66	0,21
Flüssige Mittel	47.337,56	0,39	209.490,17	1,73	146.768,22	1,26	180.052,22	1,68
Umlaufvermögen	864.576,74	7,05	996.023,54	8,25	1.172.675,24	10,11	1.196.309,45	11,14
Rechnungsabgrenzungsposten	314,16	0,00	414,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktiva	12.269.200,89	100,00	12.075.007,96	100,00	11.602.440,89	100,00	10.737.751,83	100,00
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	0,20	25.000,00	0,21	25.000,00	0,22	25.000,00	0,23
Kapitalrücklage	4.589.469,71	37,41	4.589.469,71	38,01	4.589.469,71	39,56	4.589.469,71	42,74
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	-436.902,20	-3,56	-353.433,65	-2,93	-424.298,35	-3,66	-314.900,01	-2,93
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	60.993,72	0,50	-83.468,55	-0,69	70.864,70	0,61	-109.398,34	-1,02
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	4.238.561,23	34,55	4.177.567,51	34,60	4.261.036,06	36,73	4.190.171,36	39,02
Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	12.500,00	0,10	12.500,00	0,10	12.500,00	0,11	12.500,00	0,12
Verbindlichkeiten	8.018.139,66	65,35	7.884.940,45	65,30	7.328.904,83	63,17	6.535.080,47	60,86
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva	12.269.200,89	100,00	12.075.007,96	100,00	11.602.440,89	100,00	10.737.751,83	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	1.007.427,69	1.207.898,25	1.179.212,81	927.511,72
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	24.217,42	10.804,07	29.429,64	-30.039,23
Andere aktivierte Eigenleistungen				
Sonstige betriebliche Erträge	33.337,84	3.972,77	4.690,52	11.169,68
Erträge	1.064.982,95	1.222.675,09	1.213.332,97	908.642,17
Materialaufwand (Hausbewirtschaftung)	441.886,66	667.864,80	571.190,67	497.252,92
Personalaufwand	6.433,87	6.421,92	6.423,33	5.709,81
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	275.170,00	257.785,32	231.840,42	207.088,72
Sonstige betriebliche Aufwendungen	129.191,15	221.932,49	178.716,17	163.294,88
Aufwendungen	852.681,68	1.154.004,53	988.170,59	873.346,33
Finanzergebnis	-113.513,29	-124.038,59	-125.899,24	-119.725,61
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	98.787,98	-55.368,03	99.263,14	-84.429,77
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,99	-0,89	0,00	0,00
Sonstige Steuern	37.795,25	28.101,41	28.398,44	24.968,57
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	60.993,72	-83.468,55	70.864,70	-109.398,34

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2015	2014	2013	2012
durchschnittlich	1	1	1	1

Ausblick

Die Stadt Rheine hat als alleinige Gesellschafterin der Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH am 01. Februar 2016 eine Kapitalerhöhung in Höhe von 1.500.000,00 € vorgenommen. Die Stärkung des Eigenkapitals dient zur langfristigen Finanzierung für den Neubau von Immobilien.

Der Geschäftsführer hat für die Jahre 2016 bis 2020 einen Wirtschafts- und Finanzplan erstellt.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gab es keine außergewöhnlichen Umstände, die eine Abweichung vom Wirtschafts- und Finanzplan erkennen lassen. Insbesondere die Mietzahlungen werden im Geschäftsjahr 2016 planmäßig vereinnahmt.

Der umfangreiche Immobilienbestand bietet der Gesellschaft die Möglichkeit, nachhaltig Einnahmen zu erzielen und den Wohnungsbestand durch eine verantwortungsvolle Geschäftsführung zu sanieren.

Die Altersstruktur der Immobilien konnte durch die Erstellung der Neubauten verbessert werden. Die Beschaffenheit und die Instandhaltungen der Immobilien stellen ein sonstiges Risiko für die Gesellschaft dar, da die Objekte teilweise einen erheblichen Instandhaltungsbedarf aufweisen.

3.8. TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
Hovesaatstraße 6
48432 Rheine
Telefon: (0 59 71) 9 90-0

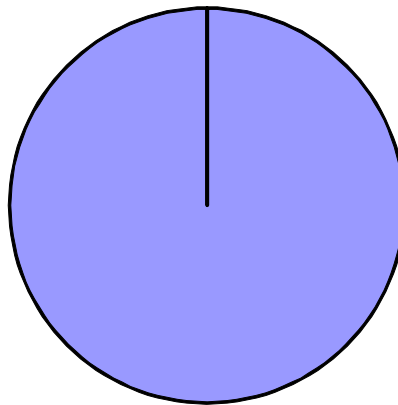
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3996

Gründungsjahr: 1989

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



■ 100 % Stadt Rheine

Gegenstand des Unternehmens

Die Errichtung, Vermietung, Verwaltung und der Betrieb eines Transferzentrums für angepasste Technologien

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Robert Tschiedel - hauptamtlich (bis 16.04.2008)

Peter Oldekopf - nebenamtlich (bis 16.04.2008)

Jan Kuhlmann (ab 16.04.2008 bis November 2008)

Dr. Manfred Janssen (ab November 2008)

Aufsichtsrat:

7 Vertreter von Seiten der Stadt Rheine

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

1. Allgemeines

Die TaT Transferzentrum GmbH ist entsprechend den Regelungen des § 264 Absatz 1 Satz 3 HGB als kleine Kapitalgesellschaft von der Pflicht zur Erstellung eines Lageberichts befreit, eine Verpflichtung zur Abgabe eines Lageberichts ergibt sich jedoch aus § 108 GO NW.

Im Lagebericht sind der Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Daneben ist im Lagebericht in sinngemäßer Anwendung der einschlägigen Bestimmungen der GO NW zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung zu nehmen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und der Betrieb des Transferzentrums für angepasste Technologien. Kernaufgaben und Ziele sind u.a. technologieorientierte Gründerpotenziale zu aktivieren und diese in der Gründungsphase zu begleiten und zu unterstützen. Das geschieht durch die Bereitstellung von flexiblen, mietreduzierten Gewerbe-, Lager- und Büroflächen mit zugehörigem – aktuell über die TAT Service GmbH organisierten – Mieterservice und durch die Bereitstellung einer guten Infrastruktur wie z.B. Seminar-, Konferenz- und Besprechungsräume, Übernachtungsmöglichkeiten, professionelle Tagungstechnik etc.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt des Transferzentrums sind die Themen Nachhaltigkeit / Klimaschutz / Ressourcenschonung.

Seit der Umstrukturierung 2007/2008 ist mit der Bewirtschaftung und der Umsetzung dieser Aufgaben die TAT Service GmbH beauftragt.

Die öffentliche Zweckbindung lief Ende 2014 aus.

2. Wirtschaftliche Entwicklung

2.1 Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft verlief im Geschäftsjahr 2015 relativ planmäßig. Erfreulicherweise haben sich die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2015 gegenüber 2014 noch einmal (um ca. 6.000 €) gesteigert. Dennoch muss man feststellen, dass die Anfragen nach Mietflächen im Vergleich zu den Vorjahren stagnieren bis sinken.

2.2 Zum Hintergrund sind folgende Zahlen relevant: Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2015 zum 31.12.2015 mit einem Jahresfehlbetrag von 92.066 € (Vorjahr: -81.135 €) ab. Hierin enthalten sind um ca. 4.000 € gestiegene Abschreibungen, um ca. 3.500 € erhöhte Wertminderungen, ca. 5.500 € zusätzliche Beratungskosten sowie knapp 3.700 € höhere "sonstige Steuern". Die Bilanzsumme betrug 1.660.257 € (Vorjahr: 1.841.217 €). Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtszeitraum 285.274 € (Vorjahr: 279.158 €).

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2015	2014	2013	2012
Eigenkapitalquote	8,65%	9,24%	6,93%	6,59%
Fremdkapitalquote	10,49%	8,85%	8,54%	7,10%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	9,19%	9,69%	7,12%	6,66%
Anlageintensität	94,18%	95,29%	97,24%	98,98%
Kassenmittelintensität	4,28%	2,35%	2,26%	0,00%
Eigenkapitalrentabilität	-64,10%	-47,70%	-52,21%	-68,08%
Gesamtkapitalrentabilität	-5,55%	-4,41%	-3,62%	-4,49%
Materialaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsquote	-42,08%	-42,49%	-42,38%	-43,00%
Umsatz je Beschäftigten in €	285.273,89	279.157,76	262.099,54	242.611,25
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	-92.065,33	-81.136,08	-71.565,69	-95.541,78

Bilanz

	2015		2014		2013		2012	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	1.563.552,00	94,18	1.754.538,00	95,29	1.924.587,00	97,24	2.107.742,00	98,98
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anlagevermögen	1.563.552,00	94,18	1.754.538,00	95,29	1.924.587,00	97,24	2.107.742,00	98,98
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.292,72	1,52	43.063,65	2,34	9.634,36	0,49	21.583,32	1,01
Flüssige Mittel	71.106,79	4,28	43.309,31	2,35	44.757,72	2,26	0,00	0,00
Umlaufvermögen	96.399,51	5,81	86.372,96	4,69	54.392,08	2,75	21.583,32	1,01
Rechnungsabgrenzungsposten	306,18	0,02	306,18	0,02	306,17	0,02	196,17	0,01
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktiva	1.660.257,69	100,00	1.841.217,14	100,00	1.979.285,25	100,00	2.129.521,49	100,00
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	1,54	25.564,59	1,39	25.564,59	1,29	25.564,59	1,20
Kapitalrücklage	775.647,43	46,72	710.047,43	38,56	595.897,43	30,11	527.597,43	24,78
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	-565.530,13	-34,06	-484.394,05	-26,31	-412.828,36	-20,86	-317.286,58	-14,90
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-92.065,33	-5,55	-81.136,08	-4,41	-71.565,69	-3,62	-95.541,78	-4,49
nicht gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	143.616,56	8,65	170.081,89	9,24	137.067,97	6,93	140.333,66	6,59
Sonderposten	1.334.701,00	80,39	1.499.770,00	81,46	1.664.839,00	84,11	1.829.908,00	85,93
Rückstellungen	7.797,55	0,47	8.343,70	0,45	8.050,70	0,41	8.050,70	0,38
Verbindlichkeiten	174.142,58	10,49	163.021,55	8,85	168.966,38	8,54	151.229,13	7,10
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	361,20	0,02	0,00	0,00
Passiva	1.660.257,69	100,00	1.841.217,14	100,00	1.979.285,25	100,00	2.129.521,49	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	285.273,89	279.157,76	262.099,54	242.611,25
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen				
Andere aktivierte Eigenleistungen				
Sonstige betriebliche Erträge	9.013,69	1.199,75	17.955,41	22.818,38
Erträge aus der Auflösung von SoPo	165.069,00	165.069,00	165.069,00	165.069,00
Erträge	459.356,58	445.426,51	445.123,95	430.498,63
Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	193.291,62	189.260,14	188.626,10	185.119,77
Sonstige betriebliche Aufwendungen	342.922,79	328.659,96	310.601,85	334.139,99
Aufwendungen	536.214,41	517.920,10	499.227,95	519.259,76
Finanzergebnis	-1.080,00	-1.158,13	-2.061,19	-351,81
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-77.937,83	-73.651,72	-56.165,19	-89.112,94
außerordentliches Ergebnis	5.000,00	7.898,64	0,00	7.140,81
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	-1,00
Sonstige Steuern	19.127,50	15.383,00	15.400,50	13.570,65
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	-92.065,33	-81.136,08	-71.565,69	-95.541,78

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2015 Euro	2014 Euro	2013 Euro	2012 T€
Betriebskostenzuschuss	65.600,00	114.150,00	68.300,00	0

Beschäftigtenzahl

	2015	2014	2013	2012
durchschnittlich	1	1	1	1

Ausblick

Der Aufsichtsrat der TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH und der Rat der Stadt Rheine haben sich im Laufe des Jahres mit dem in Auftrag gegebenen Konzept zu Möglichkeiten einer nachhaltigen Weiterführung und Neuausrichtung des TaT Transferzentrums (Bericht Dr. Janssen) beschäftigt.

Auf Grundlage eines Fachgutachtens zur Bausubstanz (Dr. Terhechte) sowie eines Berichts des Geschäftsführers der TAT Service GmbH (Dr. Tschiedel) haben der Aufsichtsrat und der Rat der Stadt Rheine im November und Dezember 2015 beschlossen, mit der TAT Service GmbH über eine Verpachtung der Immobilie zu verhandeln.

Ein entsprechendes Eckpunktepapier wurde durch den Rat der Stadt Rheine in seiner Sitzung am 16.02.2016 beschlossen.

3.9. Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH
Bentlager Weg 130
48432 Rheine
Telefon: (0 59 71) 9 18-4 00

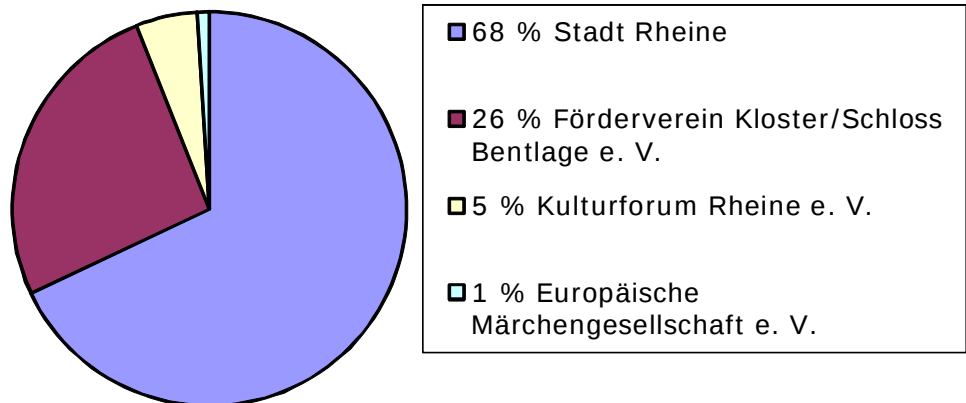
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4427

Gründungsjahr: 1996

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand der Gesellschaft ist der Auf- und Ausbau des Klosters Bentlage einschließlich der Ökonomie (Bauernhaus und Scheune) zu einer kulturellen Begegnungsstätte für die Öffentlichkeit auf sozio-kulturellem Gebiet sowie der Betrieb einer solchen Einrichtung und aller damit in Verbindung stehender Geschäfte.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte tätigen, die mit diesem Geschäftszweck zusammenhängen oder diesen fördern. Als Förderung werden neben der Durchführung eigener Veranstaltungen insbesondere auch die Einbindung von Vereinen, Verbänden, Institutionen und anderen, dem Betrieb einer kulturellen Begegnungsstätte nahestehenden Unternehmen in konzeptioneller Hinsicht sowie die Vermietung oder sonstige Überlassung von Räumlichkeiten an diese angesehen; hierzu zählt auch die Förderung des Kulturtourismus.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Günter Strauch (01. Oktober 1999 bis 01. Juli 2000)

Gabriele Bauhofer (01. Mai 2000 bis 31. Dezember 2002)

Ute Ehrenberg (ab 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2010)

Dr. Thorben Winter (4. März 2009 bis 4. Juli 2011)

Axel Linke (ab 01. Januar 2011)

Gerrit Musekamp (ab 5. Juli 2011)

Aufsichtsrat:

Dr. Angelika Kordfelder (bis 20. Oktober 2015)

Dr. Peter Lüttmann (ab 21. Oktober 2015)

Dr. Thorben Winter (bis 30.09.2015) – als Vertreter für den Kulturdezernenten

4 Mitglieder (vom Rat der Stadt Rheine entsandt),

2 Mitglieder (vom Förderverein Kloster/Schloss Bentlage e V. entsandt)

4 Mitglieder (von der Gesellschafterversammlung bestellt)

Gesellschafterversammlung:

für die Stadt Rheine

Dr. Angelika Kordfelder (bis 20. Oktober 2015)

Dr. Peter Lüttmann (ab 21. Oktober 2015)

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft betreibt das Kloster Bentlage in Rheine. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie wirtschaftliche Zwecke.

Laut Zuwendungsbescheid für das Haushaltsjahr 2015 hat die Stadt Rheine eine Betriebskostenzuwendung in Höhe von 662.780,00 € bewilligt. Dieser ist durch den seit dem 01. Januar 2009 gültigen Pachtvertrag mit der Stadt Rheine für die folgenden 10 Jahre in der genannten Höhe gesichert.

Die Erlöse aus Veranstaltungen haben im Jahr 2015 insgesamt 103.040,80 € betragen. Darüber hinaus wurden Übernachtungseinnahmen in Höhe von 60.764,01 € erzielt. Die Miet- und Pachteinnahmen aus Überlassung von Räumlichkeiten im Kloster Bentlage haben einschließlich der Erstattungen für Nebenkosten 88.405,41 € betragen.

Den Einnahmen standen neben den Veranstaltungskosten insbesondere Personalkosten in Höhe von 404.842,54 €, Raum- und Energiekosten von 128.322,86 €, Aufwendungen für das Museum in Höhe von 65.578,97 € sowie die Betriebs- und Verwaltungskosten in Höhe von 64.725,56 € gegenüber.

Das Geschäftsjahr 2015 hat die Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH mit einem Jahresüberschuss von 11.249,15 € abgeschlossen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2015 78.534,26 €. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 67,3% der Bilanzsumme (116.648,69 €).

2015 konnten bedeutende kulturelle Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Gut 50.000 Besucher nahmen die zahlreichen Programmangebote im Kloster Bentlage in Anspruch. Das Konzept aus anspruchsvollen Ausstellungen, attraktiven Events, und besonders auf Familien mit Kindern ausgerichtete Angebote wird von den Gästen aus Rheine und der Region sehr gut angenommen. Eine besondere inhaltliche und wirtschaftliche Herausforderung stellte das gemeinsam mit der Druckvereinigung Bentlage sehr erfolgreich durchgeführte Druckgrafiksymposium dar.

Die Stärke des Klosters Bentlage liegt sowohl in der starken kooperativen Verknüpfung mit seinen vielfältigen Projektpartnern in Deutschland und dem Ausland; aber auch die zahlreichen regionalen und lokalen Partner sowie die ehrenamtlich tätigen Personen tragen mit ihrem Engagement zum erfolgreichen Gelingen bei.

Das Kloster Bentlage schaut somit inhaltlich bestätigt in die Zukunft.

Kennzahlen

ausgewählte Ertragspositionen:

	2015 Euro	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro
Veranstaltungserlöse				
Gesamt	103.041	36.454	91.514	82.458

	2015 Euro	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro
Mieterträge				
Gesamt	60.878	58.562	59.804	56.898

	2015 Euro	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro
Pachterträge				
Gesamt	22.660	25.360	25.360	21.310

allgemeine Kennzahlen:

	2015	2014	2013	2012
Eigenkapitalquote	67,33%	63,13%	18,08%	53,61%
Fremdkapitalquote	18,77%	18,23%	6,38%	21,92%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	110,30%	87,94%	113,48%	72,82%
Anlageintensität	61,04%	71,79%	15,93%	73,62%
Kassenmittelintensität	31,47%	15,44%	80,60%	16,39%
Eigenkapitalrentabilität	14,32%	-19,71%	35,69%	50,36%
Gesamtkapitalrentabilität	9,97%	-12,10%	6,53%	28,30%
Materialaufwandsquote	-0,76%	-0,83%	-0,78%	-0,94%
Personalaufwandsquote	-43,40%	-47,82%	-43,88%	-43,51%
Abschreibungsquote	-18,66%	-19,87%	-22,45%	-17,70%
Umsatz je Beschäftigten in Euro	16.380,48	9.501,61	14.690,01	12.694,20
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in Euro	1.124,91	-1.325,93	2.874,97	2.371,13

Bilanz

	2015		2014		2013		2012	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	32.554,00	27,91	38.050,00	35,70	32.892,00	7,38	33.401,00	34,57
Finanzanlagen	38.646,88	33,13	38.465,15	36,09	38.084,31	8,55	37.723,75	39,05
Anlagevermögen	71.200,88	61,04	76.515,15	71,79	70.976,31	15,93	71.124,75	73,62
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.735,44	7,49	13.616,55	12,78	13.947,64	3,13	9.659,54	10,00
Flüssige Mittel	36.712,37	31,47	16.452,16	15,44	359.161,01	80,60	15.830,69	16,39
Umlaufvermögen	45.447,81	38,96	30.068,71	28,21	373.108,65	83,73	25.490,23	26,38
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	1.500,00	0,34	0,00	0,00
Aktiva	116.648,69	100,00	106.583,86	100,00	445.584,96	100,00	96.614,98	100,00
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	21,92	25.564,59	23,99	25.564,59	5,74	25.564,59	26,46
Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	11.249,15	9,64	-13.259,31	-12,44	28.749,74	6,45	147,61	0,15
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	41.720,52	35,77	54.979,83	51,58	26.230,09	5,89	26.082,48	27,00
Eigenkapital	78.534,26	67,33	67.285,11	63,13	80.544,42	18,08	51.794,68	53,61
Rückstellungen	16.218,00	13,90	18.073,00	16,96	25.653,00	5,76	22.756,00	23,55
Verbindlichkeiten	21.896,43	18,77	19.425,75	18,23	28.408,54	6,38	21.174,30	21,92
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	1.800,00	1,69	310.979,00	69,79	890,00	0,92
Passiva	116.648,69	100,00	106.583,86	100,00	445.584,96	100,00	96.614,98	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 Euro	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro
Umsatzerlöse	163.804,81	95.016,07	146.900,11	139.636,22
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	769.035,61	776.323,44	728.322,10	718.706,58
Erträge	932.840,42	871.339,51	875.222,21	858.342,80
Materialaufwand	7.052,07	7.206,12	6.798,88	8.039,16
Personalaufwand	404.842,54	416.632,16	384.043,86	373.436,43
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.283,77	15.204,83	15.934,63	12.588,52
Sonstige betriebliche Aufwendungen	496.255,88	445.810,18	439.829,21	439.232,99
Aufwendungen	-921.434,26	-884.853,29	-846.606,58	-833.297,10
Finanzergebnis	376,99	362,47	356,11	1.255,78
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.783,15	-13.151,31	28.971,74	26.301,48
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	-534,00	-108,00	-222,00	-219,00
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	11.249,15	-13.259,31	28.749,74	26.082,48

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2015 Euro	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro
Betriebskostenzuschuß	662.780	662.780	620.000	620.000

Beschäftigtenzahlen

	2015	2014	2013	2012
durchschnittlich	10	10	10	11

Ausblick

kein Ausblick vorhanden

4. Sonstiges

4.1. Trägerschaft für die Technische Betriebe Rheine AöR

Allgemeine Unternehmensdaten

Technische Betriebe Rheine AöR
Am Bauhof 2-16
48432 Rheine
Telefon: (0 59 71) 939-0

Gründungsjahr: 2008

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

Gegenstand der Anstalt

Gegenstand der Anstalt sind jeweils nach den gesetzlichen Vorschriften die Abwasserbeseitigung, die Abfallentsorgung (einschl. des Betriebs der städtischen Boden- und Bauschuttdeponie sowie einer Bauschuttrecyclinganlage) sowie die Straßenreinigung und der Winterdienst.

Darüber hinaus sind der Anstalt folgende Aufgaben übertragen worden:

- Reinigung der Straßenentwässerungseinrichtungen sowie Entsorgung und Transport des Sinkkastenguts,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung (einschließlich der Verkehrssicherungspflicht) städtischer Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (wie z.B. Straßen, Wege, Plätze, Brücken) einschließlich des dazugehörigen Straßenbegleitgrüns sowie aller Einrichtungsgegenstände wie Straßenleuchten, Lichtsignaleinrichtungen etc.,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung von Gewässern und städtischen Hochwasserschutzeinrichtungen,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung von öffentlichen Grün- und Parkanlagen sowie des Vollzugs der Baumschutzsatzung,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung städtischer Schul-, Spiel- und Sportplätze einschließlich der Geräte,
- Betrieb der Friedhöfe, soweit in städtischer Zuständigkeit,
- Betrieb des Fuhrparks,
- Unterhaltung der städtischen Gebäude,
- Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen,
- Betrieb der Emsbühne und der Weihnachtsbeleuchtung.

Organe der Anstalt

Vorstand:

Dr. Ralf Schulte-de Groot (Vorsitzender)

Josef Lucas (Mitglied)

Verwaltungsrat:

Vorsitzender: Jan Kuhlmann

10 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

1 Arbeitnehmervertreter (beratend),

Stadtkämmerer (beratend)

Lagebericht des Vorstands

Die Technische Betriebe Rheine AöR (im folgenden TBR) wurde zum 01.01.2008 als Anstalt des öffentlichen Rechts gegründet. Somit liegt jetzt der achte Jahresabschluss der TBR vor.

Die TBR erfüllt umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen für die Bevölkerung der Stadt Rheine. Diese Aufgaben werden teilweise direkt (Gebührenbereiche) oder indirekt über eine Beauftragung der Stadt Rheine erbracht. So übernimmt die TBR gem. § 2 der Anstaltssatzung die Pflichtaufgaben der Stadt Rheine im Bereich der Stadtentwässerung und der Abfallentsorgung inkl. Straßenreinigung im eigenen Namen und in eigener Verantwortung. Darüber hinaus hat die Stadt Rheine der TBR insbesondere die Aufgaben der Objektplanung, des Baus und der Unterhaltung von städtischen Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (im folgenden „Öffentliche Verkehrsflächen“) sowie öffentlichen Grün- und Parkanlagen bzw. Schul-, Spiel- und Sportplätzen (im folgenden „Öffentliches Grün“) übertragen. Daneben ist die Leitstelle Klimaschutz der Stadt Rheine bei der TBR angesiedelt.

Zusätzlich sind der TBR Dienstleistungen für die Unterhaltung der städtischen Gebäude, die Bereitstellung des städtischen Fuhrparks und die Dienstleistungen für die Unterhaltung der Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeuge übertragen worden.

Geschäftsentwicklung und Ertragslage

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr der TBR kann wie bereits das vorangegangene Wirtschaftsjahr 2014 als sehr befriedigend bezeichnet werden. Die TBR erwirtschaftete einen gegenüber dem Vorjahr verbesserten Jahresüberschuss von 3.094 T€, was eine Ergebnisverbesserung von 939 T€ darstellt.

Die unterjährige Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2015 deutete darauf hin, dass trotz der verschiedensten Einflüsse die geplanten betrieblichen Erträge (37.187 T€) insgesamt erreicht wurden. Dieses Ziel wurde letztlich mit 39.045 T€ um 1.858 T€ deutlich überschritten. Einen wesentlichen Anteil hatten hieran die ungeplanten Erträge aus Schadenersatzleistungen in Höhe von 1.177 T€ aus der Fertigstellung des Regenrückhaltebeckens am Stadtpark.

Der mit 36.159 T€ geplante betriebliche Aufwand wird mit 31.717 T€ um 4.442 T€ deutlich unterschritten, insbesondere aufgrund einer positiven Abweichung bei den Personalkosten.

Umsatzentwicklung

In den betrieblichen Erträgen sind Umsatzerlöse der TBR in Höhe von 34.657 T€ (Vorjahr: 33.373 T€) enthalten. Diese verteilen sich auf folgende Bereiche:

Umsätze TBR	2015 (T€)	2014 (T€)
Gemeinsamer Bereich / Sonstige Aktivitäten	1.046	903
Abfallwirtschaft	8.274	7.133
Stadtentwässerung	16.727	16.471
Öffentliche Verkehrsflächen	3.703	3.690
Öffentliche Grünflächen	4.262	4.423
Planen und Bauen	645	753
Summe	34.657	33.373

In den **Umsatzerlösen** sind die Erlöse aus Gebühreneinnahmen mit 23.879 T€ (Vorjahr: 22.558 T€), die Erlöse aus Amtshilfezahlungen der Stadt Rheine 9.916 T€ (Vorjahr: 9.991 T€) und die Nebengeschäftserträge mit 1.046 T€ enthalten. Insgesamt erhöhen sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr (33.373 T€) um 1.284 T€ auf 34.657 T€.

Die Erlöse aus **Gebühreneinnahmen** ergeben sich aus Schmutzwassergebühren 9.399 T€ (Vorjahr: 9.177 T€), aus Niederschlagswassergebühren 7.153 T€ (Vorjahr: 7.117 T€), aus Müllabfuhrgebühren 6.436 T€ (Vorjahr: 5.388 T€) und aus Straßenreinigungsgebühren 891 T€ (Vorjahr: 876 T€).

Die Schmutzwassergebühr mit 2,50 €/m³ und die Niederschlagswassergebühr mit 0,81 €/m² sind gegenüber dem Vorjahr konstant.

Im Bereich der Abfallwirtschaft hat der Verwaltungsrat zum 01.01.2015 Gebührenerhöhungen für die verschiedenen Gefäßgrößen beschlossen.

Die Gebühren der Straßenreinigung blieben konstant. Die Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1.284 T€ wird daher weitgehend durch die höheren Gebühreneinnahmen (1.321 T€) insbesondere im Bereich der Abfallwirtschaft ausgelöst.

Die Umsatzerlöse im Bereich Stadtentwässerung sind um 256 T€ auf 16.727 T€ (Vorjahr: 16.471 T€) angestiegen. Hauptgrund für den Anstieg der Umsatzerlöse ist eine Erhöhung der Schmutzwassermenge gegenüber dem Vorjahr.

Im Bereich der Abfallwirtschaft haben sich die Umsatzerlöse infolge der Gebührenerhöhungen zum 01.01.2015 auf 8.274 T€ (Vorjahr: 7.133 T€) erhöht.

Von den Erlösen aus Dienstleistungen für die Stadt Rheine (**Amtshilfezahlungen**) in Höhe von 9.916 T€ (Vorjahr: 9.991 T€) entfallen 3.677 T€ (Vorjahr: 3.640 T€) auf Erlöse aus Straßenunterhaltung, 2.913 T€ (Vorjahr: 3.065 T€) auf Erlöse aus Unterhaltung „Öffentliches Grün“, 645 T€ (Vorjahr: 840 T€) auf Erlöse aus Ingenieursdienstleistungen, 1.298 T€ (Vorjahr: 1.270 T€) auf Erlöse aus Schul-, Sport- und Spielplatzunterhaltung, 676 T€ (Vorjahr: 530 T€) auf Erlöse aus Handwerkerdiensten sowie 707 T€ (Vorjahr: 292 T€) auf Erlöse aus dem

Winterdienst und Entsorgungs- und Reinigungsleistungen für städtischen Grundstücke und von Unterhaltungsverbänden.

Grundlage für die Amtshilfezahlungen ist die Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine aus dem Jahr 2008, novelliert im Jahr 2013. Der überwiegende Teil der Erstattungszahlungen erfolgt in pauschaler Form (u.a. Straßenunterhaltung, Grünflächenunterhaltung). Daneben erfolgt für Teilbereiche eine aufwandsbezogene Abrechnung (z. B. für die Handwerkerdienste und die Ingenieurleistungen).

Die Pauschalzahlungen werden u. a. aufgrund von Veränderungen der zu unterhaltenden Flächen angepasst. Bei der Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen reduzieren sich die Amtshilfeerlöse durch geringere Pflegeaufwendungen bei der Grünflächenpflege um 191 T€ gegenüber dem Vorjahr. Eine verstärkte Inanspruchnahme der Handwerker für Projekte/Aufgaben der Stadt Rheine auf Basis aufwandsbezogener Abrechnungen führte zu einer Erhöhung der Erlöse aus Handwerkerdiensten (146 T€).

Sonstige betriebliche Erträge / aktivierte Eigenleistungen

Als wesentliche **sonstige betriebliche Erträge** sind die Auflösungsbeträge der Investitionszuschüsse mit 1.354 T€ (Vorjahr: 1.494 T€), die Verrechnung der Verbindlichkeiten für den Gebührenausschlag in Höhe von 931 T€ (Vorjahr: 789 T€) und die Erträge aus Schadenersatzleistungen in Höhe von 1.177 T€ aus der Fertigstellung des Regenrückhaltebeckens am Stadtpark zu nennen. Daneben haben sich **aktivierte Eigenleistungen** in Höhe von 605 T€ (Vorjahr: 537 T€) ergeben.

Insgesamt belaufen sich die **betrieblichen Erträge** auf 39.045 T€ (Vorjahr: 36.592 T€) und liegen damit um 2.453 T€ über dem Vorjahreswert.

Aufwandsentwicklung

Der betriebliche Aufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr (30.063 T€) um 1.654 T€ auf 31.717 T€ erhöht.

Die Aufwendungen für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** liegen mit 3.003 T€ um 50 T€ unter dem Vorjahreswert (3.053 T€).

Die größten Anteile dieser Aufwendungen wurden durch Stromkosten mit 930 T€ (Vorjahr: 916 T€), Materialdirektverbrauch mit 814 T€ (Vorjahr: 739 T€) und Treibstoffkosten mit 449 T€ (Vorjahr: 602 T€) verursacht. Bei den Stromkosten liegt der weitaus größte Anteil im Bereich der Abwasserbeseitigung (889 T€).

Die Treibstoffkosten sind gegenüber dem Vorjahr, aufgrund der niedrigen Preise im Wirtschaftsjahr, um 152 T€ gesunken.

Der Aufwand für **bezogene Leistungen** beträgt 5.876 T€ (Vorjahr: 5.907 T€) und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr leicht um 31 T€ reduziert. Zu einer Aufwandsreduzierung haben u.a. der geringere Aufwand für Entsorgungskosten im Abfallbereich (-226 T€) beigetragen. Die jährlichen Kosten für die Abfallentsorgung können aufgrund unterschiedlicher Entsorgungsmengen schwanken. Gegenläufig entwickelten sich die Fremdleistungen für Reparaturen und Instandhaltungen insbesondere in den Bereichen Stadtentwässerung und „Öffentliche Verkehrsflächen“.

Der **Personalaufwand** beläuft sich im Jahr 2015 auf 11.281 T€ (Vorjahr: 11.453 T€). Im Personalaufwand ist eine Zuführung zur Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen (150 T€) zur Abdeckung der Unterdeckung der KVV berücksichtigt worden. Die Löhne und Gehälter beliefen sich auf 8.528 T€ (Vorjahr: 8.819 T€), die sozialen Abgaben auf 1.821 T€ (Vorjahr: 1.769 T€) und die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung auf 932 T€ (Vorjahr: 865 T€). Die Vergütungsstruktur richtet sich nach den Bestimmungen des TVöD. Für einen Beamten findet das Besoldungsgesetz für das Land NRW Anwendung.

Bei den Löhnen und Gehältern hat sich gegenüber dem Vorjahr eine positive Differenz von 291 T€ ergeben, da das Ergebnis 2014 aufgrund der neuen Dienstvereinbarung über flexiblere Arbeitszeit mit einer um 320 T€ höheren Rückstellung für Überstunden belastet wurde. Die verbleibende Differenz der Löhne und Gehälter zum Vorjahr ergibt sich aus der Veränderung der ATZ Rückstellungen, Tarifveränderungen und Stellennachbesetzungen.

Die **Abschreibungen** erreichten im Jahr 2015 einen Wert von 5.625 T€ (Vorjahr: 5.637 T€).

Im Jahr 2015 erhöhte sich der **sonstige betriebliche Aufwand** gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: 3.688 T€) um 1.933 T€ auf 5.621 T€.

Die Höhe des sonstigen betrieblichen Aufwands wird durch Auswirkungen der Gebührennachkalkulationen beeinflusst. Weil Gebührenüberschüsse aufgrund des Kommunalabgabengesetzes bei nachfolgenden Gebührenkalkulationen gebührensenkend einzusetzen sind, werden Überschussbeträge über den sonstigen betrieblichen Aufwand als Verbindlichkeit passiviert. Im Jahr 2014 betrug der dadurch ausgelöste Aufwand 137 T€. Für das Jahr 2015 ist ein Betrag von 1.915 T€ als Verbindlichkeit passiviert worden. Der um diesen Effekt bereinigte sonstige betriebliche Aufwand beläuft sich für 2015 auf 3.706 T€.

Von dieser Summe entfallen auf die Dienstleistungen der Stadt Rheine 864 T€ (Vorjahr: 831 T€), auf sonstige Fremd- und Dienstleistungen 623 T€ (Vorjahr: 579 T€) und auf Betriebsführungskosten 693 T€ (Vorjahr: 680 T€).

Der weitgehend durch Müllfahrzeuge ausgelöste Aufwand für Mietleasing belief sich auf 368 T€ (Vorjahr: 412 T€). Da keine neuen Leasingverträge mehr abgeschlossen wurden, werden in 2018 die letzten Leasingzahlungen in Höhe von 27 T€ erfolgen.

Daneben fielen Abgaben und Gebühren in Höhe von 176 T€ (Vorjahr: 115 T€) und Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten von 147 T€ (Vorjahr: 197 T€) an.

Der Aufwand für die Dienstleistungen der Stadt Rheine hat sich von 831 T€ im Jahr 2014 auf 864 T€ im Jahr 2015 leicht erhöht.

Von den Zinsaufwendungen des Jahres 2015 in Höhe von 4.147 T€ (Vorjahr: 4.358 T€) entfielen allein 2.862 T€ (Vorjahr: 3.100 T€) auf die Verzinsung des Trägerdarlehens der Stadt Rheine.

Für das Jahr 2015 kann ein positives **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** von 3.182 T€ ausgewiesen werden (Vorjahr: 2.173 T€). Nach Steuern

in Höhe von 88 T€ (Vorjahr: 18 T€) für Kfz- sowie Grundsteuer liegt der **Jahresüberschuss 2015** bei 3.094 T€.

Investitionen

Die in 2015 vorgenommenen Investitionen in das Sachanlagevermögen betrugen insgesamt 7.750 T€ (Vorjahr: 5.773 T€). Davon entfielen auf die Bereiche:

	2015 (T€)	2014 (T€)
Gemeinsamer Bereich / Sonstige Aktivitäten	477	490
Abfallwirtschaft	111	1.056
Stadtentwässerung	7.148	4.203
Öffentliche Verkehrsflächen	5	14
Öffentliche Grünflächen	9	10
Planen und Bauen	0	0
Summe	7.750	5.773

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der TBR erhöhte sich im Wirtschaftsjahr 2015 von 148.885 T€ um 2.310 T€ auf 151.195 T€.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen der TBR ist zu 93 % (Vorjahr: 97 %) durch mittel- und langfristiges Fremdkapital bzw. durch Eigenkapital fristenkon-
gruent finanziert. Der sich kontinuierlich senkende Finanzierungsanteil des Trä-
gerdarlehens wird durch eine Umschichtung auf Kapitalmarktdarlehen, Rücklagen
und den laufenden Jahresüberschuss ausgeglichen.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen der TBR entwickelte sich
von 98,7 % in 2014 auf 98,5% in 2015. Dieser hohe Wert wird sich auch auf
Dauer nur geringfügig verändern. Die hohen Investitionen im Bereich der Abwas-
serbeseitigung werden auch langfristig maßgeblich den Bestand des Sachanlage-
vermögens bestimmen.

In 2015 wurde ein Teilbetrag von 496 T€ des für 2014 festgestellten Jahresüber-
schusses in Höhe von 2.155 T€ der Gewinnrücklage zugeführt. Der Differenzbe-
trag von 1.659 T€ wurde an die Stadt Rheine ausgeschüttet.

Kennzahlen zur Vermögenslage (in %)	2015	2014
Eigenkapitalquote	14,1	12,9
Anlagendeckungsgrad II	92,7	96,5
Anlagenintensität	98,5	98,7

Finanzlage

Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden nach dem neuen Schema des DRS 21 Mittelzu-
flüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 11.971 T€ (Vorjahr: 10.675 T€)
erzielt. Diese reichten nicht aus, die Investitionen und die Darlehenstilgungen zu
finanzieren.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Finanzmittelfonds um 4.408 T€ verringert. Die Höhe des Fonds wird insbesondere durch Darlehensaufnahmen beeinflusst, die aufgrund eines Zinssicherungskonzeptes jeweils zum Jahresende getätigt werden. Durch die zum 31.12.2015 erfolgte Darlehensaufnahme erhöhte sich zwar der Finanzmittelfonds um 2.000 T€; gegenläufig wirkten sich allerdings die höheren Kontokorrentverbindlichkeiten aus.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von -4.736 T€ setzt sich aus Guthaben bei Kreditinstituten (63 T€), einem Kassenbestand in Höhe von 6 T€ und einer Kontokorrentverbindlichkeit von -4.805 T€ zusammen.

In der Sitzung am 18. August 2015 hat der Verwaltungsrat dem Vorstand den Auftrag zur Aufnahme von Verhandlungen mit der Stadt Rheine über den Abschluss eines Forward-Darlehens in Höhe der Restschuld des Trägerdarlehens zum 1. Januar 2019 in Höhe von 42.383 T€ erteilt. In der Sitzung am 3. Dezember 2015 hat der Verwaltungsrat der ausverhandelten Prolongationsvereinbarung zugestimmt, die nach Abschluss der Sitzung rechtsverbindlich vereinbart und am 5. Januar 2016 unterzeichnet wurde.

Berichterstattung nach § 26 S.2 KUV

Aus der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG ist festzuhalten, dass die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes nicht fristgerecht erfolgte. Darüber hinausgehende wesentliche Feststellungen, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sprechen, haben sich nicht ergeben.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten.

Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken

Risikomanagement

Im Jahr 2015 haben 2 Risikoausschusssitzungen stattgefunden. Über die Ergebnisse wurde im Verwaltungsrat berichtet. Der Verwaltungsrat hat die Berichte zur Kenntnis genommen.

Risiken

Eine geplante Änderung des Umsatzsteuergesetzes kann künftig Auswirkungen auf das Geschäftsfeld der TBR haben; hier gilt es das Gesetz nach Verabschiedung zu analysieren und gegebenenfalls erforderliche Anpassungen betroffener Aktivitäten vorzunehmen. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 25. Februar 2016 zugestimmt, von der Übergangsregelung des § 27 Abs. 22 UStG Gebrauch zu machen. Die entsprechende Erklärung gegenüber dem Finanzamt wurde zwischenzeitlich abgegeben und vom Finanzamt bestätigt.

Die geplanten Umsatzerlöse der TBR für 2015 beruhen zu 61 % auf Gebühren und zu 25 % auf Amtshilfeszahlungen der Stadt Rheine. Auf der Basis des Kommunalabgabengesetzes müssen die Gebührenerträge eine Kostendeckung für die Bereiche Stadtentwässerung und Abfallentsorgung (einschl. Straßenreinigung) sichern. Die sich aus einer kundenseitigen Verhaltensänderung ergebenden Einflüsse auf die Gebührenbereiche (z.B. Senkung des Frischwasserverbrauchs als Grundlage für die Berechnung von Schmutzwassergebühren oder Steigerung bei

den zu entsorgenden Abfallmengen) können im Rahmen der Gebührenbeschlüsse berücksichtigt werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Fehlbeträge innerhalb von vier Jahren bei nachfolgenden Gebührenkalkulationen ausgleichen zu können. Überschüsse müssen entsprechend ausgeglichen werden. Da in den Gebührenbereichen kein wesentliches Risiko aus Abhängigkeiten von einzelnen „Großkunden“ vorliegt, wird insgesamt grundsätzlich nur ein geringes Risiko aus der Kalkulation und der Erhebung von Gebühren gesehen.

Ein nicht über die Regelungen des Kommunalabgabengesetzes abgesichertes Risiko ergibt sich allerdings indirekt durch die erheblichen Investitionen bei der Stadtentwässerung. Das Gebührenrecht lässt keine Sonderabschreibung und auch keine Nachholung von Abschreibungen zu. Kanäle, die vor Ablauf der geplanten Nutzungsdauer aus baulichen und/oder hydraulischen Gründen abgängig sind, können nicht zu 100 % über Gebühren refinanziert werden. Die Auswirkungen in den einzelnen Jahren sind sehr unterschiedlich. So haben sich bei der Entwässerung für das Jahr 2015 Verluste aus vorzeitigen Anlagenabgängen von 95 T€ ergeben. In 2012 beispielsweise musste die TBR Verluste aus Anlageabgängen in Höhe von 566 T€ tragen.

Mit Wirkung zum 01.01.2013 wurden die seit 2008 mit der Stadt Rheine geschlossenen Amtshilfevereinbarungen durch neu strukturierte Vereinbarungen ersetzt. Grundsätzlich besteht danach auch weiterhin nur ein geringes finanzielles Ausfallrisiko. In die neue Vereinbarung über die von der TBR für die Stadt Rheine zu erbringenden Dienstleistungen wurde eine zusätzliche Regelung über die Berücksichtigung von Übergangsfristen bei einer einseitig von der Stadt Rheine ausgesprochenen erheblichen Reduzierung von Dienstleistungen aufgenommen. Die TBR wird dadurch in die Lage versetzt, durch natürlichen Stellenabbau auf die verringerte Auftragssituation zu reagieren. Da die TBR keinen Marktzugang hat, kann sie die in einem solchen Fall frei werdenden Kapazitäten (Personal, Geräte, Maschinen) nicht durch die Einholung von Fremdaufträgen kompensieren.

Die von der TBR in 2008 vorgenommenen Versicherungsabschlüsse (z.B. Vollkaskoversicherung für Fahrzeuge, Haftpflichtversicherungen, D&O-Versicherung) wurden durch ein eingeschaltetes Beratungsunternehmen auf ihre Angemessenheit und Vollständigkeit geprüft. Die Überprüfung ergab keine Beanstandung, aber Hinweise zur Verbesserung des Versicherungsschutzes. Durch eine regelmäßige Kontrolle der Versicherungswerte wird das Risiko einer Unterversicherung im Schadensfall reduziert. Insbesondere bei den relativ hohen Anlagewerten der Stadtentwässerung und der Bauhofgebäude werden regelmäßig die Versicherungswerte geprüft und angeglichen.

In den einzelnen Fachbereichen bestehen insbesondere folgende Einzelrisiken:

- **Stadtentwässerung:**

Es besteht das Risiko einer Überschreitung der bestehenden Überwachungswerte für die Einleitung des gereinigten Abwassers aus der Kläranlage Rheine mit Ableitung in die Ems. Bei einer Überschreitung der festgelegten Werte ist die Zahlung einer erhöhten Abwasserabgabe fällig. Die möglichen Mehrkosten gegenüber der derzeitigen Abwasserabgabe liegen bei 100% (ca. 310 T€). Sofern sogar Umweltschäden die Folge sind, kann die Schadenssumme ein Vielfaches betragen.

Daneben existiert das Risiko von geänderten gesetzlichen Auflagen und Anforderungen an die Abwassersammlung, -ableitung und -reinigung. Diese können umfangreiche Investitionskosten zur Folge haben, welche in Form von Kapitalkosten in die Gebührenbedarfsberechnungen einfließen und zu starken Steigerungen der Abwassergebühren führen können. Daneben besteht auch das Risiko, das Betriebsteile vorzeitig abgängig werden und den jeweiligen Jahresabschluss belasten.

Beim Bau von Entwässerungsbauwerken bestehen Risiken, welche nicht durch die allgemeinen Bauherrenhaftpflichtversicherungen abgedeckt sind: z. B. durch Bauschäden, deren Ursache der anstehende Baugrund ist, obwohl der Boden zuvor vom Gutachter erkundet wurde.

Durch die Fehleinleitung von gefährlichen Schadstoffen ins TBR-Entwässerungsnetz besteht insbesondere bei unbekannten Verursachern das Risiko von Personen- und Sachschäden.

Ein weiteres Schadensrisiko besteht bei der möglichen Überflutung von TBR-Anlagen und dem Eigentum Dritter durch Überschwemmung. Überschwemmungen können durch a) große Regenereignisse und b) den Ausfall von TBR-Anlagen (z.B. Pumpwerke) eintreten.

Durch menschliches Versagen, z.B. Planungsfehler bei der Auslegung und dem Bau von Entwässerungsanlagen, aber auch bei der Arbeitsvorbereitung von betrieblichen Maßnahmen in der Entwässerung können Personen- und Sachschäden entstehen.

- Abfallentsorgung:

Die Rekultivierungsarbeiten für die im Jahr 2009 geschlossene Bauschuttdeponie sind inzwischen abgeschlossen worden. Auf diesem ehemaligen Deponiegelände und auch auf dem Gelände weiterer ehemaliger Mülldeponien (Hummeldorf, Schwarzer Weg u.a.) werden weiterhin Grundwasserproben genommen. Aus den Ergebnissen der Beprobungen war in den vergangenen Jahren kein Handlungsbedarf entstanden.

- Öffentliche Verkehrsflächen:

Die sich aus der Amtshilfevereinbarung ergebenden Erstattungszahlungen der Stadt Rheine könnten nicht dem tatsächlich erforderlichen Aufwand entsprechen, der von der TBR zur Erfüllung der übertragenen Aufgaben - insbesondere auch der Verkehrssicherungspflicht - aufgebracht werden muss. Nach 2005 wurde daher in 2011 erneut eine Bewertung der Straßen durchgeführt, um darüber eine aktualisierte Bestandsermittlung vornehmen zu können. Dieser aktualisierte Bestand wird entsprechend der Amtshilfevereinbarung als Grundlage für ein optimiertes Budget genutzt, welches für die Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht und eine bedarfsgerechte Unterhaltung und Sanierung der Straßen ausreichend ist. Die Abstimmung über die Höhe des von der Stadt Rheine zur Verfügung gestellten Budgets erfolgte im Rahmen von Verhandlungen zur Amtshilfevereinbarung mit der Stadt, so dass Auswirkung aus der Rückübertragung von Straßen an die jeweiligen Baulastträger (Kreis, Land, Bund) und Bestandsänderungen auf die Amtshilfezahlungen unmittelbar abgeleitet werden können.

- Öffentliches Grün:

Nicht planbare Witterungseinflüsse (bspw. Windbruch) können hohe Ausgaben erfordern, die über das Amtshilfebudget hinausgehen. Bei drastischer Kürzung der Amtshilfevereinbarung müssten Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen erheblich gekürzt werden, um die Verkehrssicherungspflicht gewährleisten zu können.

Die TBR versucht im Rahmen ihres Risikomanagements mögliche Schäden durch geeignete Gegenmaßnahmen zu verhindern oder zu minimieren (z.B. Änderung von Verfahrensabläufen, Versicherungen).

- **Finanzielle Risiken:**

Von der Stadt Rheine ist der TBR zum 01.01.2008 ein Trägerdarlehen in Höhe von 97.500 T€ gewährt worden. Aufgrund bisheriger Annuitätenzahlungen hat sich der Restwert zum 31.12.2015 auf 60.194 T€ reduziert.

In der jährlichen Annuitätenzahlung von 8.288 T€ war in 2015 eine Tilgung von ca. 5.426 T€ enthalten. Eine Innenfinanzierung der Tilgung aus dem Cashflow des Unternehmens ist nicht vollständig möglich, so dass auch eine Kreditfinanzierung der Tilgungsleistungen erforderlich ist.

Wie in Vorjahren bewegten sich auch in 2015 die Darlehenskonditionen konstant unter den für das Trägerdarlehen der TBR geltenden Darlehensbedingungen. Die äußerst günstige Konstellation sollte über einen möglichst langen Zeitraum gesichert werden, um sie für zukünftige Darlehensaufnahmen der TBR nutzen zu können. Das Risiko, dass sich bei einer Trendwende auf dem Kapitalmarkt die Darlehensbedingungen entscheidend verändern und sich sogar schlechter als die für das Trägerdarlehen vereinbarten Bedingungen darstellen, sollte ausgeschlossen werden. Im Jahr 2012 wurde auf dieser Grundlage für einen Teil der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen eine Zinssicherung abgeschlossen. Entsprechend dieser Zinssicherungsmaßnahme wurden zum 31.12.2015 drei Darlehen in Höhe von 5.880 T€ aufgenommen.

Zur Überwachung der Zinsentwicklung hat sich die TBR in 2010 einer von der Stadt Rheine aufgrund gesetzlicher Verpflichtung eingerichteten Arbeitsgruppe zur Überwachung der Zinsentwicklung angeschlossen.

In der Sitzung am 18. August 2015 hat der Verwaltungsrat dem Vorstand den Auftrag zur Aufnahme von Verhandlungen mit der Stadt Rheine über den Abschluss eines Forward-Darlehens in Höhe der Restschuld des Trägerdarlehens zum 1. Januar 2019 in Höhe von 42.383T€ erteilt. In der Sitzung am 3. Dezember 2015 hat der Verwaltungsrat der ausverhandelten Prolongationsvereinbarung zugestimmt, die nach Abschluss der Sitzung rechtsverbindlich vereinbart und am 5. Januar 2016 unterzeichnet wurde.

Chancen

Der TBR ist durch die Anstaltssatzung ein fest umrissener Aufgabenkreis übertragen worden. Danach unterteilen sich die Aufgaben weitestgehend in einen Dienstleistungsbereich für die Stadt Rheine und in Tätigkeiten der Daseinsvorsorge (Stadtentwässerung, Abfallwirtschaft, Stadtreinigung). Durch die langfristig ausgelegte Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine (2013 - 2022) hat die TBR in 2013 für den Dienstleistungsbereich eine relativ sichere Planungsgrundlage für ihre zukünftige Personal-/Ressourcenplanung und Ertragsplanung erhalten.

ten. Die Grundlage für langfristig ausgelegte Überlegungen zu Wirtschaftlichkeitsverbesserungen ist damit gegeben.

Die weitere Entwicklung im Bereich der Daseinsvorsorge wird grundsätzlich durch die Einflüsse einschlägiger Gesetze und Verordnungen beeinflusst. Aber auch in diesem Bereich ergibt sich durch die Amtshilfevereinbarung eine positive Entwicklung. Die Durchführung der übertragenen Amtshilfetätigkeiten erfordert einen erheblichen Personalbestand. Dieser kann bis einschließlich 2022 gleichzeitig auch als Personalreserve für die Bereiche der Daseinsvorsorge (z.B. Winterdienst) genutzt werden. Insgesamt ergibt sich für beide Bereiche die Möglichkeit eines wirtschaftlicheren Personaleinsatzes.

Aufgrund gesetzlicher und steuerlicher Einschränkungen und insbesondere durch die relativ starre Bindung der TBR an die im Rahmen der Anstaltssatzung übertragenen Aufgaben ergeben sich für die TBR keine Möglichkeiten unbeschränkt neue Tätigkeitsfelder zu erschließen.

Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Eigenkapitalquote	14,75%	14,01%	12,82%	11,19%
Fremdkapitalquote	69,88%	69,73%	70,88%	72,02%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	14,97%	14,20%	13,37%	11,94%
Anlageintensität	98,52%	98,68%	95,87%	93,67%
Kassenmittelintensität	0,05%	0,05%	2,61%	5,00%
Eigenkapitalrentabilität	13,88%	10,33%	9,98%	6,47%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,70%	-1,48%	-1,68%	-2,17%
Materialaufwandsquote	28,89%	31,30%	29,16%	30,53%
Personalaufwandsquote	14,41%	15,40%	14,84%	14,19%
Abschreibungsquote	14,40%	10,08%	11,17%	12,59%
Umsatz je Beschäftigten in €	152.004,10	147.018,74	151.494,24	151.861,57
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	13.570,70	9.493,99	8.743,22	5.017,96

Bilanz

	2015		2014		2013		2012	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	61.997,87	0,04	69.744,06	0,05	65.756,86	0,04	46.758,37	0,03
Sachanlagen	148.828.351,07	98,43	146.787.683,45	98,59	146.702.338,39	95,78	147.970.214,24	93,60
Finanzanlagen	62.689,48	0,04	66.759,50	0,04	70.875,34	0,05	72.963,85	0,05
Anlagevermögen	148.953.038,42	98,52	146.924.187,01	98,68	146.838.970,59	95,87	148.089.936,46	93,67
Vorräte	168.029,67	0,11	172.468,92	0,12	239.481,97	0,16	127.804,39	0,08
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.992.672,54	1,32	1.708.646,51	1,15	2.068.121,05	1,35	1.966.611,64	1,24
Flüssige Mittel	68.970,19	0,05	67.963,31	0,05	4.004.822,25	2,61	7.899.880,44	5,00
Umlaufvermögen	2.229.672,40	1,47	1.949.078,74	1,31	6.312.425,27	4,12	9.994.296,47	6,32
Rechnungsabgrenzungsposten	12.297,26	0,01	11.795,61	0,01	10.296,47	0,01	11.113,49	0,01
Aktiva	151.195.008,08	100,00	148.885.061,36	100,00	153.161.692,33	100,00	158.095.346,42	100,00
Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	3,31	5.000.000,00	3,36	5.000.000,00	3,26	5.000.000,00	3,16
Kapitalrücklage	12.670.289,02	8,38	12.670.289,02	8,51	12.670.289,02	8,27	11.545.017,22	7,30
Verlust-/Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	3.094.119,31	2,05	2.155.135,78	1,45	1.958.481,31	1,28	1.144.094,69	0,72
Andere Gewinnrücklagen	1.529.617,09	1,01	1.033.481,31	0,69	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	22.294.025,42	14,75	20.858.906,11	14,01	19.628.770,33	12,82	17.689.111,91	11,19
Sonderposten mit Rücklagenanteil	19.058.356,00	12,61	19.832.949,00	13,32	20.962.010,00	13,69	22.063.937,00	13,96
Rückstellungen	4.190.567,57	2,77	4.369.239,29	2,93	3.996.911,57	2,61	4.463.799,89	2,82
Verbindlichkeiten	105.649.819,77	69,88	103.818.084,12	69,73	108.564.350,12	70,88	113.866.904,62	72,02
Rechnungsabgrenzungsposten	2.239,32	0,00	5.882,84	0,00	9.650,31	0,01	11.593,00	0,01
Passiva	151.195.008,08	100,00	148.885.061,36	100,00	153.161.692,33	100,00	158.095.346,42	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	34.656.935,29	33.373.253,15	33.934.710,39	34.624.437,60
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	604.545,41	536.739,21	452.741,59	552.061,55
Sonstige betriebliche Erträge	3.783.147,72	2.681.884,71	2.534.807,32	2.296.138,85
Erträge	39.044.628,42	36.591.877,07	36.922.259,30	37.472.638,00
Materialaufwand	-9.188.865,12	-9.285.266,39	-10.025.531,15	-10.238.734,42
Personalaufwand	-11.280.949,85	-11.452.701,20	-10.766.161,65	-11.441.095,01
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.625.363,40	-5.636.782,14	-5.479.611,55	-5.317.874,80
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.621.391,36	-3.688.134,66	-4.123.028,34	-4.718.266,34
Aufwendungen	-31.716.569,73	-30.062.884,39	-30.394.332,69	-31.715.970,57
Finanzergebnis	-4.145.712,58	-4.356.271,84	-4.534.748,15	-4.570.286,60
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.182.346,11	2.172.720,84	1.993.178,46	1.186.380,83
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	11.018,00	-4.477,80	-12.598,51
Sonstige Steuern	-88.226,80	-28.603,06	-30.219,35	-29.687,63
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	3.094.119,31	2.155.135,78	1.958.481,31	1.144.094,69

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2015 €	2014 €	2013 €	2012 €
Gewinnausschüttung	1.028.000,00	1.659.000,00	1.958.481,31	1.144.094,69

Beschäftigtenzahlen

	2015	2014	2013	2012
durchschnittlich	228	227	224	228

Ausblick

Die im **Wirtschaftsplan 2016** enthaltene mittelfristige Ergebnisplanung weist für die Folgejahre leicht ansteigende positive Jahresergebnisse aus.

Die Entwicklung in 2016 lässt vermuten, dass das Jahresplanergebnis 2016 nicht nur erreicht, sondern vermutlich leicht überschritten wird.

Die geplanten Gebühreneinnahmen in Höhe von 23.686 T€ teilen sich auf in Abwassergebühren 16.764 T€, Abfallgebühren 6.111 T€ und Straßenreinigungsgebühren 811 T€. Aus den aktuellen Zahlungen ergeben sich noch keine Hinweise auf wesentliche Planwertabweichungen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die mit einem Anteil von rd. 64 % als wesentlichste Einnahmequelle der TBR anzusehenden Gebühreneinnahmen planmäßig eingehen werden.

Die von der Stadt Rheine aufgrund der Amtshilfevereinbarung zu erwartenden Erträge (10.521 T€) sind bisher in voller Höhe eingegangen. Auch hier wird von keiner relevanten Abweichung für das aktuelle Planjahr ausgegangen.

Die Höhe der Amtshilfezahlungen im Bereich der Grünflächenunterhaltung wird nach einer Reduzierung in 2015 um 329 T€, die einhergehen sollte mit entsprechenden Aufwandssenkungen im gleichen Umfang, teilweise wieder zurückgenommen, da Aufwandsreduzierungen nicht vollständig durchgeführt wurden.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge (1.300 T€) und Gebührenüberschüssen aus Vorjahren (498 T€) relevant. Die Erträge aus der Auflösung von Verpflichtungen aus Gebührenüberschüssen sind feste Bestandteile von Gebührekalkulationen. Daher werden hier die Planwerte eingehalten. Bei der Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge wird keine wesentliche Planwertabweichung erwartet.

Nach Rückübertragung der Straßenbaulast von Kreis-, Landes- und Bundesstraßen von der Stadt Rheine auf die jeweiligen Straßenbaulastträger ist die Stadt Rheine durch Sondervereinbarungen mit der Durchführung von Instandsetzungsarbeiten beauftragt worden. Die Stadt Rheine hat ihrerseits die TBR mit der Durchführung entsprechender Arbeiten im Jahr 2016 beauftragt. Entsprechend der zurzeit vorliegenden vertraglichen Regelungen wird sich der Erstattungsbetrag in 2016 auf 135 T€ belaufen. Aufgrund der zusätzlich übertragenen Arbeiten wird sich neben den zusätzlichen Erträgen zwangsläufig auch ein erhöhter Aufwand ergeben.

Im Materialaufwand (9.813 T€) ist ein Planwert in Höhe von 3.487 T€ für Entsorgungskosten enthalten. Die Kosten fallen überwiegend im Bereich der Abfallwirtschaft (3.110 T€) an. Die bisherige Entwicklung in 2016 deutet darauf hin, dass der Planwert erreicht wird. Bei den Treibstoffkosten (600 T€) deutet sich aufgrund der sehr günstigen Preisentwicklung eine Unterschreitung des Planwertes an.

Weitere wesentliche Bestandteile der Materialaufwands sind der Materialdirektverbrauch (942 T€) und die Fremdleistungen (2.593 T€). Die Inanspruchnahme dieser Planwerte ist stark witterungsabhängig und führt daher tendenziell zu einer Kostenverlagerung in die zweite Jahreshälfte. Unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse und einem Vergleich mit der bisherigen Kostenentwicklung wird von der Einhaltung der Planwerte ausgegangen.

Für den Personalaufwand (11.928 T€) werden keine relevanten Planabweichungen für das Jahr 2016 erwartet.

Die Abschreibungen für 2016 (5.978 T€) sind auf der Grundlage der in den Wirtschaftsplänen 2015 und 2016 geplanten Investitionen ermittelt worden. Diese Investitionen wurden in 2015 teilweise mit Zeitverzögerung durchgeführt. In 2016 liegt das prognostizierte Investitionsvolumen aufgrund Kostenüberschreitungen bei einzelnen Investitionsmaßnahmen über dem geplanten Investitionsvolumen. Diese gegenläufigen Effekte verursachen in der Summe nahezu keine Folgewirkung auf die Abschreibungen des Jahres 2016, so dass die geplanten Abschreibungen annähernd erreicht werden.

Der sonstige betriebliche Aufwand in Höhe von 3.826 T€ wird weitgehend durch vertraglich bestimmte Zahlungen geprägt. Die Zahlungen an die Stadt Rheine für die von ihr erbrachten Dienstleistungen (936 T€ - z.B. für die Gebührenerhebung und die Personalbewirtschaftung) sind weitestgehend vertraglich fixiert. Auch die Verträge über sonstige unterstützende Maßnahmen (z. B. bei der Betriebsführung) enthalten feste Zahlungsbeträge und bieten daher keinen Raum für unvorhergesehene Aufwandserhöhungen. Die mit 81 T€ geplanten Rechts- und Beratungskosten werden allerdings aufgrund der Abrechnung und Beendigung in den Vorjahren begonnener Projekte überschritten.

Der im sonstigen betrieblichen Aufwand enthaltene Aufwand für Leasing (364 T€) wird weitestgehend durch das Fahrzeugleasing ausgelöst. Der letzte Leasingvertrag wurde Ende 2011 geschlossen. Mit dem Ende dieses Vertrages werden geplant in 2018 die Zahlungen für das Fahrzeugleasing eingestellt.

Im Wirtschaftsplan 2016 wurde ein Zinsaufwand von 3.959 T€ berücksichtigt. Der darin enthaltene Zinsanteil für das von der Stadt Rheine gewährte Trägerdarlehen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 249 T€ auf 2.613 T€ verringert. Dieser Betrag wird sich bis zum Jahr 2018 kontinuierlich auf 2.083 T€ verringern.

Eine im Jahr 2012 abgeschlossene Zinssicherung bezieht sich auf einen Teil der zwischen dem 31.12.2013 und dem 31.12.2018 notwendigen Darlehensaufnahmen. Entsprechend dieser vertraglichen Bindung wird zum Jahresende ein Darlehen in Höhe von 4 Mio. € von der TBR aufgenommen. Zusätzlich zu diesem vertraglich fixierten Darlehen wurden bis Mitte des Jahres 2016 Darlehen mit einer Gesamtsumme von 4 Mio. € aufgenommen. Die Aufnahme eines weiteren Darle-

hens könnte durch weiterhin hohe Investitionstätigkeiten der TBR zum Jahresende 2016 erforderlich werden, so dass die geplante Kreditaufnahme in Höhe von 10 Mio. € voraussichtlich erreicht wird.

Unter Berücksichtigung der bisher in 2016 eingetretenen Entwicklung der Erträge und Aufwendungen kann davon ausgegangen werden, dass das geplante positive Jahresergebnis in Höhe von 1.791 T€ erreicht ggf. leicht überschritten wird.

4.2. Trägerschaft für die Stadtparkasse Rheine

Allgemeine Unternehmensdaten

Stadtparkasse Rheine
Hauptstelle: Kardinal-Galen-Ring 33
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 59-0

Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRA 3488

Gründungsjahr: 1852

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

Gegenstand der Anstalt

Die Sparkassen sind Wirtschaftsunternehmen der Gemeinden und Gemeindeverbände mit der Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes ihres Trägers zu dienen.

Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern den Sparsinn und die Vermögensbildung sowie das eigenverantwortliche Verhalten der Jugend in wirtschaftlichen Angelegenheiten. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes sowie der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. (Auszug aus § 3 Sparkassengesetz des Landes NRW in der Fassung vom 01. Jan. 1995)

Gemäß § 1 Abs. 1 der Satzung für die Stadtparkasse Rheine ist sie eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Die Sparkasse ist Mitglied des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes Münster und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. in Bonn angeschlossen.

Träger ist gemäß § 2 Abs. der Satzung die Stadt Rheine. Nach § 2 Abs. 2 stellt der Träger sicher, dass die Sparkasse ihre Aufgaben erfüllen kann. Er haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse unbeschränkt. Die Gläubiger der Sparkasse können den Träger nur dann in Anspruch nehmen, soweit sie aus dem Vermögen der Sparkasse nicht befriedigt werden.

Organe der Anstalt

Vorstand:

Hans-Jörg Buschkühle (Vorsitzender – bis 30.06.2015)

Thomas Prochmann (Vorsitzender – ab 01.07.2015)

Thomas Prochmann (Mitglied – bis 30.06.2015)

Rolf Harig (Mitglied – ab 01.07.2015)

Verwaltungsrat:

Vorsitzende(r): Dr. Angelika Kordfelder (bis 19.10.2015)

Dr. Peter Lüttmann (ab 03.11.2015)

8 Ratsmitglieder,

2 sachkundige Bürger,

2 Arbeitnehmervertreter/innen,

Lagebericht des Vorstands (Auszug)

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 2015 um 39,8 Mio. € bzw. 3,0 % auf 1.380,9 Mio. €. Das aus Kundenaktiva, Kundenpassiva, Eventualverbindlichkeiten, unwiderruflichen Kreditzusagen und den Kundenbeständen im Wertpapiergeschäft bestehende Geschäftsvolumen erhöhte sich um 115,8 Mio. € oder 6,6 % auf 1.863,5 Mio. €.

Kreditgeschäft

Die Forderungen an Kunden stiegen gemessen an bilanziellen Werten um 3,5 % auf 738,4 Mio. €. Das auf Basis von Jahresdurchschnittsbeständen geplante Wachstum um 3,0 % konnte damit überschritten werden. Der Zuwachs ist unter anderem auf ein dynamisches Wachstum der Weiterleitungsdarlehen um 7,4 % auf 125,8 Mio. € zurückzuführen. Die Darlehenszusagen stiegen deutlich um 12,6 % auf 139,7 Mio. € an.

Bei Privatpersonen stiegen infolge der weiterhin anhaltenden Nachfrage nach langfristigen Darlehen die Forderungen um 2,7 % auf 453,6 Mio. €. Das zugesagte Kreditvolumen an private Haushalte weist einen Anstieg von 9,7 % auf 83,9 Mio. € aus.

Im Kreditgeschäft mit gewerblichen Kunden stiegen die Kontokorrentinanspruchnahmen per Stichtag stark an, während die Darlehen aus eigenen Mitteln stichtagsbezogen um 2,6 % auf 143,3 Mio. € zurückgingen.

Der Strukturanteil der Kundenforderungen an der Stichtagsbilanzsumme erhöhte sich geringfügig auf 53,5 % (Vorjahr 53,2 %).

Wertpapiereigenanlagen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapiereigenanlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 50,9 Mio. € auf 450,9 Mio. €. Der Anstieg der Bestände vollzog sich sowohl bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren als auch bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Maßgeblich sind unter anderem der Kauf von Staatsan-

leihen des Euro-Raums und des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die Reinvestition von Erträgen und eine zusätzlichen Aufstockung unseres Spezialfonds.

Beteiligungen / Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2015 von 14,0 Mio. € entfiel nahezu vollständig auf die Beteiligung am SVWL. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. € resultierte aus der Stammkapitalherabsetzung des SVWL infolge der Kapitalherabsetzung der dwpbank AG. Über den SVWL ist die Sparkasse an der LBS West beteiligt, die sich erheblichen Ergebnisbelastungen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase ausgesetzt sieht. Vor diesem Hintergrund wurde von den zuständigen Gremien eine Kapitalerhöhung um insgesamt 300 Mio. € in 2016 beschlossen.

Geldanlagen von Kunden

Die Sparkasse hatte für 2015 ein Wachstum bei den Geldanlagen auf Basis von Jahresdurchschnittsbeständen von 1,6 % erwartet. Dieses Ziel konnte deutlich übertroffen werden. Gemessen an Stichtagswerten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 80,5 Mio. € bzw. 9,6 % auf 915,4 Mio. € gestiegen. Die stichtagsbedingte Entwicklung ist maßgeblich geprägt von einer erheblichen Ausweitung der Termingeldeinlagen gewerblicher Kunden. Dies unberücksichtigt vollzog sich das Wachstum insbesondere bei den Sichteinlagen privater sowie gewerblicher Kunden.

Die von Kunden unterhaltenen Wertpapierbestände sind wertmäßig um 2,9 % auf 152,5 Mio. € gestiegen.

Der Bestand an Spareinlagen wies einen Anstieg um 19,7 Mio. € auf 329,6 Mio. € auf. Die Sichteinlagen erhöhten sich um 22,5 Mio. € auf 399,8 Mio. €. Die Termineinlagen und Sparkassenbriefe sind in Summe um 38,0 Mio. € auf 185,5 Mio. € gestiegen.

Interbankengeschäft

Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich in der Summe um 36,2 Mio. € bzw. 19,3 % auf 151,6 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Rückführung von vier Schuldscheindarlehen u.a. im Rahmen der Ausübung von Sonderkündigungsrechten der Emittenten zurückzuführen. Durch die Anlage freier liquider Mittel stiegen die täglich fälligen Guthaben um 31,4 Mio. € auf insgesamt 56,9 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um 46,7 Mio. € auf 303,1 Mio. €. Bei diesen Beständen handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Weiterleitungsdarlehen und Sparkassenbriefe.

Dienstleistungsgeschäft

Das Wertpapiergeschäft wurde im Jahr 2015 maßgeblich von der weiteren Erholung der Kapital- und Aktienmärkte geprägt. Der Absatzschwerpunkt lag im Jahr 2015 im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere (u. a. Zuwachs- und Zinsmarktanleihen). Aktien bzw. aktienorientierte Anlagen gewannen wieder an Beliebtheit. Insgesamt konnten die von uns erwarteten Zuwächse jedoch aufgrund der von den Kunden bevorzugten bilanzwirksamen Einlagen nicht ganz erreicht werden.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 866 Bausparverträge mit einem Vertragsvolumen von 37,3 Mio. € abgeschlossen. Mit diesem Vertriebsergebnis liegen wir deutlich über dem Niveau von 2014.

Der Absatz von Sach- und Lebensversicherungen konnte auch im Jahr 2015 weiter ausgebaut werden. Die Anzahl und das Volumen der Immobilienvermittlungen stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich insgesamt im erwarteten Rahmen, wobei Zielverfehlungen in einzelnen Bereichen durch positive Zielabweichungen in anderen Sparten ausgeglichen wurden.

Investitionen

Im Jahr 2015 wurden Investitionen zur weiteren Verbesserung unseres Serviceangebotes durch die Aktualisierung und Verbesserung der Selbstbedienungstechnik in der Hauptstelle sowie in verschiedenen Filialen vorgenommen. Darüber hinaus bildeten Sicherheitseinrichtungen und der Ausbau des Netzwerkes einen Investitionsschwerpunkt.

Personalbericht

Im Jahr 2015 beschäftigte die Sparkasse im Jahresdurchschnitt 229 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 223), davon 80 Teilzeitkräfte und 16 Auszubildende.

Um auch in den kommenden Jahren auf gut qualifizierte Nachwuchskräfte zurückgreifen zu können, nimmt die Sparkasse ihre Verantwortung als wichtiger Ausbildungsbetrieb in der Region in besonderem Maße wahr. Sie hat Ihre Ausbildungsquote auf 7,3 % erhöht und liegt damit über dem bundesweiten Durchschnitt.

Auch im Jahr 2015 war es Ziel der Sparkasse, das bestehende hohe Qualifikationsniveau in allen Unternehmensbereichen zu sichern und weiter auszubauen. So wurden 169,3 T€ (Vorjahr 170,0 T€) in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen investiert. Schwerpunkte bildeten neben hausinternen Nachwuchs- und Förderprogrammen zahlreiche Schulungen und Trainings zur weiteren Stärkung der Beratungs- und Betreuungskompetenz sowie einer ziel- und leistungsorientierten Führungsarbeit. Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch im Jahr 2015 konsequent verfolgt.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung eines Teils des Bilanzgewinns 2014. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2015 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 55,2 Mio. € (Vorjahr 54,9 Mio. €) aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um 6,4 Mio. € auf 92,4 Mio. € erhöht. Es besteht eine zusätzliche Vorsorge zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der "Ersten Abwicklungsanstalt" von 25 Jahren trägt. Diese Vorsorge beträgt zum 31.12.2015 3,4 Mio. €.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte für Adressenausfall-, operationelle und Marktrisiken übertrifft am 31.12.2015 mit 21,03 % den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR und den als Mindestgröße festgelegten Zielwert von 13,0 % deutlich. Die Leverage Ratio weist zum 31.12.2015 einen Wert von 9,58 % auf. Die Sparkasse weist damit eine angemessene Kapitalbasis auf.

Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätskennziffer der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde stets eingehalten. Die Liquiditätskennziffer (31.12.2015: 4,61) lag im Berichtsjahr durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,50. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) weist einen Wert von 123 % aus. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Die Kredit- und Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank und der Helaba wurden nicht in Anspruch genommen. Ein Spitzenausgleich erfolgte durch Termingeldaufnahmen bzw. Tagesgeld- und Termingeldanlagen bei anderen Kreditinstituten.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2015	2014	Veränderung	Veränderung
	T€	T€	T€	%
Zinsüberschuss	28.016	29.427	-1.411	-4,8
Provisionsüberschuss	5.973	5.443	+530	9,7
Sonstige betriebliche Erträge	530	564	-34	-6,0
Personalaufwand	13.786	13.457	+329	2,4
Anderer Verwaltungsaufwand	5.450	5.312	+138	2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.169	1.079	+90	8,3
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	14.114	15.586	-1.472	-9,4
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	2.904	1.836	+1.068	+58,2
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	6.400	8.050	-1.650	-20,5
Ergebnis vor Steuern	4.810	5.700	-890	-15,6
Steueraufwand	3.870	4.850	-980	-20,2
Jahresüberschuss	941	849	+92	+10,8

Zinsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

Provisionsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 5 und 6

Sonstige betriebliche Erträge:

GuV-Posten Nr. 8 und 20

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:

GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Die beschriebene allgemeine Zinsentwicklung blieb nicht ohne Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Der Zinsüberschuss sank im Wesentlichen aufgrund eines merklichen Rückgangs des Fristentransformationsbeitrages bei nahezu konstantem Konditionsbeitrag um 4,8 % auf 28,0 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss konnte deutlich um 9,7 % auf 6,0 Mio. € gesteigert werden. Maßgeblich waren hier höhere Erträge aus dem Bauspar- und Versicherungsgeschäft sowie aus der Vermittlung von Immobilien. Dagegen blieben die Erträge aus dem Kundenwertpapiergeschäft hinter den Erwartungen zurück.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich moderat um 2,4 % auf 13,8 Mio. €.

Der "andere Verwaltungsaufwand" stieg um 2,6 % bzw. 0,1 Mio. € auf 5,5 Mio. €. Hierin enthalten sind unter anderem gestiegene Kosten für Hard- und Software sowie für sonstige Dienstleistungen Dritter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 8,3 % auf 1,2 Mio. € gestiegen.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen werden nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) mit einem Aufwand in Höhe von 2,9 Mio. € ausgewiesen.

Der Jahresüberschuss beträgt 0,9 Mio. € und übersteigt den Vorjahreswert damit um 10,8 %.

Zur Analyse der Ertragslage sowie als Grundlage für die jährliche Planung wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Die nachfolgenden Ausführungen zur Entwicklung der Ertragslage beziehen sich auf die Werte des Betriebsvergleichs.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 1,10 % (Vorjahr 1,21 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2015 und lag damit über dem Planwert von 1,04 %. Im Vergleich mit den Sparkassen im SVWL wird ein leicht überdurchschnittlicher Wert erzielt. Dies gilt auch für die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzten Zielgrößen Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen, kurz CIR) und Personalaufwandsrentabilität (PAR). Vor dem Hintergrund der nachfolgend beschriebenen Entwicklung der Ertrags- und Aufwandspositionen verschlechterte sich die CIR von 54,1 % auf 56,3 %. Das Unternehmensziel für 2015 von 59,2 % konnte jedoch unterschritten werden. Die PAR stieg im Jahresverlauf auf 37,3 % (Vorjahr 36,1 %) und entwickelte sich damit positiver als in der Planung zu Jahresbeginn angenommen (Budgetwert 40,0 %). Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das offen ausgewiesene Kapital zum Jahresbeginn) lag mit 8,4 % unter dem Vorjahreswert von 10,7 %. Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2015 0,07 %.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss etwas ungünstiger entwickelt als erwartet. Er verminderte sich um 3,4 % auf 27,9 Mio. €. Maßgeblich war hier ein deutlicher Rückgang des Fristentransformationsbeitrags durch eine weiterhin flache Zinsstrukturkurve bei nahezu konstantem Konditionsbeitrag.

Demgegenüber konnte der Provisionsüberschuss um 10,3 % auf 6,0 Mio. € gesteigert werden und den Planwert (5,5 Mio. €) damit merklich überschreiten. Sowohl die Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen und Bausparprodukten als auch die Provisionserträge aus der Immobilienvermittlung fielen deutlich höher aus als zu Jahresbeginn erwartet. Einzig im Kundenwertpapiergeschäft wurde der Planwert nicht erreicht.

Des Weiteren ist der Personalaufwand weniger stark als erwartet um 2,1 % bzw. 0,3 Mio. € auf 12,7 Mio. € gestiegen.

Der Sachaufwand stieg moderat 0,3 Mio. € auf 6,5 Mio. €. Mehraufwendungen ergaben sich im Wesentlichen bei der EDV-Ausstattung. Ein effizientes Kostenmanagement führte dazu, dass das zu Jahresbeginn aufgestellte Budget nicht ausgeschöpft wurde. Die im Rahmen einer vorsichtigen Planung berücksichtigten Puffer wurden nicht vollständig benötigt.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft weist einen Aufwand in Höhe von 1,7 Mio. € auf und liegt damit über dem für 2015 geplanten Wert. Ursächlich für den Anstieg sind im Wesentlichen Einzelwertberichtigungen weniger gewerblicher Kreditengagements. Für das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft beträgt der Aufwand 0,6 Mio. €. Der Bewertungsaufwand ist auf verschiedene Schuldverschreibungen zurückzuführen, die über pari erworben wurden.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs, der anhaltenden Niedrigzinsphase und der ertrags- und risikoorientierten Wachstumspolitik des Instituts ist die Sparkasse Rheine mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2015 zufrieden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Kennzahlen

Entwicklung der Geschäftszweige:

	2015 Euro	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro
Kreditgeschäft	757.220.982	730.444.482	721.315.918	678.266.183
Veränderung zum Vorjahr in %	3,67	1,27	6,35	0,63
Wertpapiere	278.094.945	241.550.711	232.849.522	215.905.281
Veränderung zum Vorjahr in %	15,13	3,74	7,85	5,78
Einlagengeschäft	915.402.542	834.925.148	815.833.636	758.331.395
Veränderung zum Vorjahr in %	9,64	2,34	7,58	2,67
Beteiligungen	14.084.150	14.085.152	9.520.152	9.850.150
Veränderung zum Vorjahr in %	-0,01	47,95	-3,35	2,35

allgemeine Kennzahlen

	2015	2014	2013	2012
Eigenkapitalquote	4,00%	4,09%	4,23%	4,45%
Fremdkapitalquote	88,27%	88,38%	88,68%	91,71%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	11,70%	13,02%	13,90%	14,45%
Anlageintensität	34,18%	31,42%	30,46%	30,81%
Kassenmittelintensität	1,20%	1,29%	1,28%	1,38%
Eigenkapitalrentabilität	1,70%	1,55%	1,53%	0,05%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,14%	-0,07%	2,79%	-0,20%
Materialaufwandsquote	15,79%	14,99%	16,01%	15,08%
Personalaufwandsquote	39,94%	37,98%	35,39%	38,05%
Abschreibungsquote	0,21%	0,21%	0,20%	0,22%
Umsatz je Beschäftigten in €	148.423,05	156.368,79	150.953,43	144.710,39
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	4.108,03	3.809,34	3.845,96	113,24

Bilanz

	2015		2014		2013		2012	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	14.843	0,00	46.722	0,00	66.017	0,01	77.236	0,01
Sachanlagen	6.990.648	0,51	7.282.219	0,54	7.508.696	0,58	7.730.570	0,64
Finanzanlagen	465.006.377	33,67	414.106.975	30,88	385.317.684	29,87	364.494.895	30,16
Anlagevermögen	472.011.867	34,18	421.435.916	31,42	392.892.397	30,46	372.302.701	30,81
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	892.080.605	64,60	902.096.651	67,26	879.935.386	68,22	818.518.777	67,73
Flüssige Mittel	16.587.377	1,20	17.248.660	1,29	16.515.881	1,28	16.685.377	1,38
Umlaufvermögen	908.667.982	65,80	919.345.311	68,55	896.451.268	69,50	835.204.154	69,11
Rechnungsabgrenzungsposten	261.118	0,02	358.817	0,03	588.678	0,05	928.532	0,08
Aktiva	1.380.940.968	100,00	1.341.140.044	100,00	1.289.932.343	100,00	1.208.435.387	100,00
Gezeichnetes Kapital	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Kapitalrücklage	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	54.263.753	3,93	54.014.271	4,03	53.789.810	4,17	53.765.124	4,45
Bilanzgewinn	940.739	0,07	849.482	0,06	838.419	0,06	24.687	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	55.204.492	4,00	54.863.753	4,09	54.628.230	4,23	53.789.810	4,45
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	13.999.574	1,01	14.489.738	1,08	12.659.853	0,98	11.909.633	0,99
Fonds für allgemeine Bankrisiken	92.350.000	6,69	85.950.000	6,41	77.900.000	6,04	33.084.000	2,74
Verbindlichkeiten	1.218.962.846	88,27	1.185.247.275	88,38	1.143.853.265	88,68	1.108.308.918	91,71
Rechnungsabgrenzungsposten	424.056	0,03	589.278	0,04	890.996	0,07	1.343.026	0,11
Passiva	1.380.940.968	100,00	1.341.140.044	100,00	1.289.932.343	100,00	1.208.435.387	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 Euro	2014 Euro	2013 Euro	2012 Euro
Umsatzerlöse	33.988.878	34.870.239	32.907.847	31.546.865
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	530.430	563.613	604.991	631.507
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0
Erträge	34.519.308	35.433.852	33.512.838	32.178.372
Materialaufwand	-5.449.774	-5.312.357	-5.364.718	-4.853.933
Personalaufwand	-13.785.562	-13.456.685	-11.860.829	-12.244.353
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-975.758	-889.521	-786.851	-814.513
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-192.982	-189.688	-214.072	-183.441
Zuführung zu dem Fonds für allg. Bankrisiken	-6.400.000	-8.050.000	-44.816.000	-7.964.000
Aufwendungen	-26.804.075	-27.898.250	-63.042.470	-26.060.240
Finanzergebnis	-2.904.023	-1.835.671	35.174.320	-2.500.346
Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.811.209	5.699.931	5.644.688	3.617.786
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.805.558	-4.799.074	-4.755.438	-3.548.622
Sonstige Steuern	-64.912	-51.375	-50.831	-44.477
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	940.739	849.482	838.419	24.687
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Bilanzgewinn	940.739	849.482	838.419	24.687

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2015	2014	2013	2012
durchschnittlich	229	223	218	218

Ausblick

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Insofern können die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Geschäftsentwicklung

Die Entwicklung der Weltwirtschaft war im vergangenen Jahr insbesondere durch ein robustes Wachstum in den USA und Großbritannien und eine leichte konjunkturelle Erholung im Euro-Raum auf der einen Seite sowie einem nachlassenden Wachstum in vielen Schwellenländern auf der anderen Seite geprägt. Für das kommende Jahr wird mit einer Fortsetzung dieser Trends gerechnet. In den USA und Großbritannien dürfte sich das robuste Wachstum trotz der erwarteten Zinswende fortsetzen. Weiterhin wird voraussichtlich die Binnenwirtschaft Hauptstütze der Wirtschaft sein. In den Schwellenländern waren vor allem auch strukturelle Probleme Ursache des Abschwungs, sodass für das kommende Jahr mit einer weiterhin rückläufigen Entwicklung zu rechnen ist.

Im Euro-Raum wird sich die konjunkturelle Erholung wohl fortsetzen. Sie ist jedoch fragil und davon bestimmt, dass die Wirkung von Sonderfaktoren wie dem Ölpreisverfall im kommenden Jahr allmählich nachlässt. Ein selbsttragender Aufschwung ist daher nicht zu erwarten. Voraussetzung hierfür sind weitere Reformanstrengungen. Eine wichtige Stütze wird der private Konsum bleiben. Dämpfende Impulse werden hingegen weiterhin durch den verhaltenen Welthandel erwartet.

Auch für die deutsche Wirtschaft erwarten wir, dass sich der Konjunkturaufschwung im kommenden Jahr fortsetzen wird. Treibende Kraft wird hier weiterhin der private Konsum sein. Positive Effekte ergeben sich u.a. aus der weiterhin steigenden Beschäftigung und in der Folge von Tarifabschlüssen deutlich oberhalb der Inflationsrate. Hinzu kommt, dass die Ausweitung der monetären Sozialleistungen infolge der hohen Zuwanderung an Flüchtlingen nahezu vollständig in den privaten Verbrauch fließen dürfte. Etwas schwächer als im vergangenen Jahr werden in 2016 die Exporte steigen. Hier machen sich auslaufende Sondereffekte wie die Euroabwertung bemerkbar. Bei den Bauinvestitionen gehen wir für das kommende Jahr wieder von leicht steigenden Zuwachsraten aus. Günstige Finanzierungsbedingungen, die gute Arbeitsmarktsituation sowie die hohe Nachfrage nach günstigem Wohnraum aufgrund der Flüchtlingsmigration werden insbesondere dem Wohnungsbau Auftrieb verleihen. Der gewerbliche Bau wird aufgrund

der schwächeren Exportaussichten gebremst. Dämpfende Effekte ergeben sich außerdem aus der hohen Kapazitätsauslastung im Baugewerbe, die gleichzeitig den Preisauftrieb begünstigt. Für die Inflationsrate wird ein Anstieg auf 1,6 % in 2016 erwartet. Das Bruttoinlandsprodukt wird nach aktuellen Prognosen um 1,6 % steigen.

In der Region blicken die Unternehmen gemäß Konjunkturmfrage der IHK Nord Westfalen zum Jahreswechsel 2015/16 grundsätzlich zuversichtlich in die Zukunft. Etwa zwei Drittel erwarten, dass sich der positive konjunkturelle Trend in den kommenden Monaten fortsetzen wird. Entsprechend der Tendenzen bei der aktuellen Lageeinschätzung sind es weiterhin vor allem Handelsunternehmen, die ihre Geschäftsaussichten optimistisch einschätzen. Dagegen fallen die Zukunftserwartungen von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen verhaltener aus. Konjunkturrisiken werden vor allem im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesehen. Es sind in diesem Zusammenhang politische Risiken z.B. in Bezug auf Erbschaftssteuer, Geldpolitik, diverse Krisenherde in der Welt und auf die Flüchtlingspolitik, die mit Sorge betrachtet werden. Darüber hinaus ergeben sich Risiken insbesondere durch den Fachkräftemangel, eine nachlassende Auslandsnachfrage und steigenden Arbeitskosten. Das stetige, moderate Wachstum führte jedoch zu einer immer höheren Auslastung der Kapazitäten. Um lieferfähig zu bleiben, plant daher rund ein Viertel der Unternehmen mehr in Anlagen und Bauten zu investieren.

Ein Ende der ultra-expansiven Geldpolitik der EZB ist im Jahr 2016 nicht zu erwarten. Erst im Dezember des abgelaufenen Jahres hatte die EZB eine Ausweitung ihrer Anleihekaufprogramme bis mindestens März 2017 bekannt gegeben. Im Bereich des Geldmarktes ist vor diesem Hintergrund von unverändert niedrigen Zinsen auszugehen. Der Einfluss der EZB auf die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen ist dagegen begrenzt. Die Zinsprognosen von z.B. der Deka und der Helaba gehen von leicht steigenden Zinsen im langfristigen Bereich aus. Indizien hierfür könnten die tendenziell höheren Inflationserwartungen und das wieder steigende Zinsniveau in den USA sein. Die Auswirkungen eines entsprechenden leichten Zinsanstiegs auf die Ertragslage der Sparkasse sind gering. Im Rahmen unserer vorsichtigen Planung für das Geschäftsjahr 2016 gehen wir von einem konstanten Zinsniveau aus.

Aufgrund der erwarteten Entwicklungen rechnen wir für das Jahr 2016 mit einem Anstieg im Kundenkreditgeschäft um 1,1 % auf 752,0 Mio. € bezogen auf Jahresdurchschnittsbestände. Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Durchschnittsbilanzsumme wird sich leicht auf 54,9 % erhöhen. Im Kreditgeschäft mit privaten und mit gewerblichen Kunden erwarten wir gleichermaßen einen Schwerpunkt im Bereich der Wohnbaufinanzierungen sowie der Weiterleitungsdarlehen durch die Inanspruchnahme öffentlicher Mittel. Die Forderungen gegenüber Privatkunden werden nach unseren Erwartungen moderat steigen. Im Kreditgeschäft mit gewerblichen Kunden wird das Wachstum durch eine weiterhin eher zurückhaltende Investitionsneigung sowie in den vergangenen Jahren angesammelte hohen Rücklagen gedämpft. Die Sparkasse erwartet hier ein leichtes Wachstum.

Im Einlagengeschäft ist weiterhin insbesondere im Privatkundensegment eine kurzfristige Orientierung festzustellen. In Anbetracht der hohen Volatilität der Sichteinlagen, des für längere Zeit erwarteten niedrigen Zinsniveaus und vor dem Hintergrund der Liquiditätsanforderungen unter anderem im Hinblick auf die

Liquidity-Coverage-Ratio (LCR) streben wir eine Umschichtung von Teilen der kurzfristigen Anlagen in längerfristige Anlageformen an. Darüber hinaus erscheint uns unter der Annahme einer gleichbleibenden Ersparnisbildung ein Wachstum der Kundeneinlagen um 3,8 % auf 886,2 Mio. € bezogen auf Jahresdurchschnittsbestände realistisch. Unsere Ziele möchten wir durch eine an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete ganzheitliche Beratung sowie ein umfassendes Produktangebot und die fortwährende Marktbeobachtung erreichen.

Bei der durchschnittlichen Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen Anstieg um 1,1 % auf ca. 1.368,7 Mio. €.

Ein bereits im Jahr 2015 initiiertes Projekt zur Optimierung der Vertriebsstrukturen der Sparkasse soll im Jahr 2016 umgesetzt werden. In diesem Rahmen passen wir unser Vertriebskonzept an sich verändernde Rahmenbedingungen an und richten es noch konsequenter an den Bedürfnissen und Anforderungen unserer Kunden aus.

Nicht zuletzt durch die vertriebliche Neuausrichtung erwarten wir, vorhandenes Potenzial im Bereich des Dienstleistungsgeschäfts noch besser erkennen und nutzen zu können. Insbesondere bei der Vermittlung von Versicherungen, im Kundenwertpapiergeschäft und beim Zahlungsverkehr erwarten wir einen moderaten Anstieg der Erträge. Insgesamt streben wir einen Anstieg des Provisionsüberschusses auf 0,45 % der DBS an (Vorjahr 0,44 %).

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen - neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren - hauptsächlich im weiteren Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik. Dies würde wahrscheinlich zu einem Anstieg des Bewertungsergebnisses im Kreditgeschäft führen. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Schocks im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Die nervöse Reaktion der Finanzmärkte auf die Verschuldungssituation einiger Euro-Mitgliedsländer und die möglichen Konsequenzen des dortigen Engagements deutscher Banken zeigen, dass sich die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungspakete der EU weiterhin nicht stabilisiert hat. Bei einem weiteren Absinken des Zinsniveaus in Verbindung mit einer flacher werdenden Zinsstrukturkurve würden sich der Zinsüberschuss und somit auch das Betriebsergebnis vor Bewertung verringern.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet verlaufender Konjunktur aufgrund einer schnellen Erholung von der EU-Staatenfinanzkrise. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses und somit auch zu einem höheren Betriebsergebnis vor Bewertung führen. Aufgrund einer besser als erwarteten Wirtschaftserholung, dürfte sich das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft daraufhin leicht verringern, während auf der anderen Seite das Zinsniveau ansteigen und das Bewertungsergebnis Wertpapiere belas-

ten könnte. Weiterhin sehen wir Chancen im Zinsbuch bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden relativ geringen Zinsniveau des Geldmarktes.

Finanzlage

Für das Jahr 2016 sind Investitionen leicht unter dem Niveau des Vorjahres geplant. Die aus technischen und organisatorischen Gründen erforderlichen Ersatzinvestitionen werden berücksichtigt. Die Finanzierung des Wachstums im Kreditgeschäft erfolgt über die Kundeneinlagen. Sollten darüber hinaus weitere Mittel erforderlich sein, so stehen in ausreichendem Umfang eigene Wertpapiere für einen Aktivtausch zur Verfügung. Nach unseren Planungen wird die Liquiditätskennziffer durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,5 % und somit auch über dem aufsichtsrechtlichen geforderten Mindestwert von 1,0 % liegen.

Ertragslage

Die Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Bewertung wird maßgeblich durch den Zinsüberschuss geprägt. Der Zinsüberschuss wird durch die Zinsentwicklung und die Zinsstruktur am Geld- und Kapitalmarkt maßgeblich beeinflusst. Zum Jahresende verläuft die Zinsstrukturkurve eher flach und auf weiterhin sehr niedrigem Niveau. Die EZB hat angekündigt, zur Erhöhung der Inflationsrate weiterhin an ihrer Niedrigzinspolitik festzuhalten. Es ist daher auch für das Jahr 2016 von einem ausgesprochen niedrigen Zinsniveau auszugehen. In unserer Planung nehmen wir ein weitgehend konstantes Zinsniveau an. Chancen bestehen insbesondere in einer steileren Zinsstrukturkurve mit der damit verbundenen Möglichkeit, Erträge aus Fristentransformation zu erzielen. Eine stärkere Verflachung der Zinsstrukturkurve hätte dagegen schmälernde Auswirkungen auf den Zinsüberschuss der Sparkasse.

Aus den vorgenannten Entwicklungen resultiert im Zusammenhang mit dem erwarteten Wachstum im Kredit- und Einlagenbereich für das Jahr 2016 per Saldo voraussichtlich eine Reduzierung des Zinsüberschusses um 0,7 Mio. € auf 27,2 Mio. € auf Basis von Betriebsvergleichszahlen. Auch schlagen sich sogenannte Ablaufeffekte aus der Fälligkeit von Eigenanlagen und der Wiederanlage zu niedrigeren Zinssätzen negativ nieder. Ursache für den Rückgang des Zinsergebnisses sind primär die in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau in Erscheinung tretenden zinsbedingten Effekte. Der rückläufige Zinsüberschuss wird nur in Teilen durch einen Anstieg des Provisionsüberschusses kompensiert werden können. Hierzu sollen die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft gesteigert werden. Marktpotenzial sehen wir insbesondere bei der Vermittlung von Versicherungen und Wertpapieren. Bei der Immobilienvermittlung sowie im Bau-spargeschäft möchten wir an die guten Ergebnisse des Vorjahres anknüpfen. Darüber hinaus wird ein moderater Anstieg der Erträge aus dem Zahlungsverkehr erwartet. Die Ertragschancen möchten wir durch einen ganzheitlichen Beratungsansatz und eine hohe Beratungsqualität nutzen. Wir gehen im Provisionsüberschuss für das nächste Jahr von einem Anstieg der Erträge um 0,2 Mio. € bzw. 2,8 % auf 6,1 Mio. € aus.

Die Verwaltungsaufwendungen auf Basis des Betriebsvergleichs werden nach unseren Planungen um bis zu 6,0 % auf 20,3 Mio. € im Jahr 2016 steigen. Unter anderem aufgrund der kalkulierten Tarifabschlüsse und der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen wird sich bei einem Personalbestand auf Vorjahresniveau ein Personalmehraufwand auf Basis von Betriebsvergleichszahlen von 5,8 %

im Jahr 2016 ergeben. Die Sachkosten werden sich gemäß unserer Planung recht deutlich um 6,6 % auf 6,9 Mio. € erhöhen. Die Entwicklung ist zum Teil durch einmalige Sonderbelastungen begründet. Hierzu zählt zum Beispiel die vorgesehene Verlagerung von Server- und Anwendungsfunktionalitäten zur Finanzinformatik. Zudem wurden in der Planung steigende Prüfungskosten sowie zusätzliche Pflichtbeiträge für den Restrukturierungsfonds berücksichtigt.

Auf Basis des Sparkassen-Betriebsvergleichs planen wir unter den vorgestellten Annahmen für das Jahr 2016 mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,96 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 1.368,7 Mio. €.

Für das Jahr 2016 ist das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. In den Planungen für 2016 gehen wir von einem negativen Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft annähernd auf dem Niveau in 2015 aus. Es werden zu erwartende Einlöseverluste bei drei anstehenden Fälligkeiten berücksichtigt. Für die Ermittlung des erwarteten Bewertungsergebnisses für das Kreditgeschäft wurde die Vorgehensweise im Vergleich zu den Vorjahren geändert. In der Vergangenheit wurde eine Ausfallquote als gleitender Durchschnitt auf der Basis der tatsächlichen Ausfälle ermittelt und auf das geplante Kreditvolumen bezogen. Auf diese Weise wurde der Wert stark durch die eher geringen Ausfallquoten der vergangenen Jahre beeinflusst. Im Sinne einer vorsichtigen Planung wird für das Geschäftsjahr 2016 erstmalig die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit je Kundensegment bezogen auf die Blankoanteile herangezogen. Dem Methodenwechsel geschuldet, wird mit einem deutlich höheren Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft gerechnet. Den Risiken steht ein ausreichendes Risikodeckungspotenzial gegenüber. Mittels aktiven Kreditrisikomanagements sind wir bestrebt, erkannte Risiken zu mindern und neue Risiken zu vermeiden.

Die künftigen Gewinne der Sparkasse werden durch die Ansparleistungen für die indirekte Haftung für die "Erste Abwicklungsanstalt" in den nächsten Jahren mit durchschnittlich 0,6 Mio. € pro Jahr belastet.

Aufgrund der regulatorischen Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) können sich weitere Belastungen auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse ergeben.

Für 2016 erwarten wir bei der Zielgröße CIR aufgrund der beschriebenen Entwicklung der Aufwands- und Ertragsgrößen ein Verhältnis von 60,6 %. Das strategische Ziel von 63,0 % wird damit eingehalten. Bei der Personalaufwandsquote gehen wir von einem Wert von 40,1 % aus. Bezüglich der Eigenkapitalrentabilität erwarten wir einen Wert von 6,5 %.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden. Die intern festgelegte Gesamtkapitalquote in Höhe von 13,6 %, die über dem ab 2016 vorgeschriebenen Mindestwert nach CRR von 8,6 % liegt, wird auch künftig überschritten. Dies bietet eine hinreichende Grundlage für künftiges qualifiziertes Kreditgeschäft.

5. Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften

5.1. VR-Bank Kreis Steinfurt e. G.

Matthiasstraße 27
48431 Rheine

Die Stadt Rheine hält 3 Anteile zu je 150,00 €.

Für 2015 wurden an Dividenden 15,16 € eingenommen.

5.2. Wohnungsverein Rheine e.G.

Adolfstraße 23
48431 Rheine

Die Stadt Rheine hält 10 Anteile zu je 76,69 DM.

Für 2015 wurden an Dividenden 160,00 € eingenommen.

6. Erläuterung der allgemeinen Kennzahlen

Eigenkapitalquote	Umsatz je Beschäftigten
$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	$\frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}}$
Fremdkapitalquote	Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität)
$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}}$
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	
$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	
Anlageintensität	
$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	
Kassenmittelintensität	
$\frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	
Eigenkapitalrentabilität	
$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$	
Gesamtkapitalrentabilität	
$\frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	
Materialaufwandsquote	
$\frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	
Personalaufwandsquote	
$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	
Abschreibungsquote	
$\frac{\text{Abschreibungen}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

- (1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.
- (2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

- (1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.
- (2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.
- (3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.
- (4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

- (1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.
- (2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

- (1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.
- Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.
- (2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

- (1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.
- (2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.
- (3) Offensbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

- (1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(3) Ausschußfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschußfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.